

## Zur Titelgeschichte über die NS-Zeit in Hamminkeln

Fotosammlung: Hilde Jürgensen

Walter Arnhardt wurde am 18.11.1922 in Hamminkeln geboren. Schon in der evang. Volksschule fiel er durch überdurchschnittliche Leistungen auf, die ihn befähigten eine Klasse zu überspringen. Im Jahre 1938, im Alter von 16 Jahren, wurde er Fähnleinführer. Mit großem Idealismus führte er seine Gruppe, wobei sich seine Aktionen und der Tätigkeitsbereich durchaus auch auf soziale Dienste, wie zum Beispiel die Unterstützung von kranken und hilfsbedürftigen Menschen erstreckte. Für die, die ihn damals erlebt haben, war er Vorbild und in seiner hilfsbereiten und liebenswerten Art ein echter Freund und Kamerad. Er lehnte eine politische Fortbildung ab. Nach dem Schulabschluss absolvierte er ein Pflichtjahr auf dem Bleckmannshof (Paul van Nahmen) und danach eine erfolgreiche kaufmännische Lehre beim RWE in Wesel. Es folgte der Reichsarbeitsdienst (RAD) und mit 18 Jahren der Einberufungsbefehl in die Wehrmacht. Er erlebte den Beginn des Rußlandfeldzuges und 1942 auch das grauenvolle Kriegsgeschehen in Stalingrad. Nach einer schweren Erkrankung an Sumpffieber, wurde er in heimischen Lazaretten behandelt. Er starb an den Folgen seiner Krankheit am 27.02.1943 im Alter von 20 Jahren.

Kein Einzelschicksal, hunderttausende von Menschen haben durch den NS-Wahn und Krieg im blühenden Alter den Tod erlitten. Welche Träume, welche Hoffnungen wurden da zu Grabe getragen.

H.B.



Liebe Leserin, lieber Leser,



Heinz Breuer

über 62 Jahre nach Kriegsende gibt es immer weniger Zeitzeugen, die die Naziherrschaft noch selbst bewusst miterlebt haben. Die Zeit ist sicherlich längst überfällig, auch über das Geschehen dieses dunklen Kapitels unserer deutschen Geschichte in unserer Heimatzeitschrift zu berichten. Klaus Braun hat die Jahre 1933 – 1945 kritisch unter die Lupe genommen, in der die Nationalsozialisten nach und nach die Oberhand gewannen und ihre verbrecherischen Ziele durchsetzen konnten. Ich selbst habe in Gesprächen mit ehemaligen „Hitlerjungen“ erfahren, wie diese schon in jungen Jahren von den Nazis vereinnahmt wurden und oft nicht erkennbar mit vormilitärischer Ausbildung konfrontiert wurden.

Auch in diesem Jahr, welches sich nun dem Ende neigt, war der HVV unter neuer Führung von Stefan Tidden wieder sehr aktiv. Neben dem Karnevalsprogramm mit eigener Sitzung und Karnevalswagen, den Veranstaltungen im Rahmen der Patenschaft zu den Soldaten der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 284 und der herausragenden Organisation der Hamminkeler Kirmes „Bellhammi“ mit Gästen aus der Partnergemeinde Neuhardenberg, gab es im Jahre 2007 noch weitere gute Taten.

### Ruhebank am Kapellchen

Viele kennen das Kapellchen der Familie Willy Hülsken vom Tellmannshof am Vöckingsweg. Es wurde von seinem Vater „Tellmanns Jan“ zum Andenken an „Tellmanns Welm“, einem Onkel von Willy Hülsken, errichtet, der an dieser Stelle am 10. Juli 1923 einen Hitzschlag erlitten hat und verstorben ist. Nach der Restaurierung des Kapellchens hat der HVV am 17.08.2007 neben dem Kapellchen eine Ruhebank aufgestellt, die zum Rasten und Verweilen einlädt.

### Strohfestival in Marienthal

Das vom 11.08. bis 02.09.2007 durchgeführte Strohfestival in Marienthal wurde vom HVV aktiv mitbegleitet. Als Motiv wählten die Vorstandsmitglieder eine Vorlage des Künstlers Piet Mondrian die Gestaltung und Umsetzung des Strohkunstwerks erfolgte mit künstlerischer Hilfestellung durch Hans Bonn. Neben den gegenständlichen Darstellungen der Strohhfiguren war das moderne HVV-Kunstwerk mit den in farbigen Tüchern verpackten Strohballen und der grünen HVV-Kuh ein schöner Blickfang und eine echte Bereicherung des Festivals.



### Hamminkeler Heimatkalender

Der Spendenerlös des Hamminkeler Heimatkalenders 2007 wurde auch diesmal wieder einem guten Zweck zugeführt. Am 09.10.2007 wurde der E-Jugend des HSV vom HVV-Vorsitzenden Stefan Tidden ein Trikotsatz mit dem HVV-Emblem überreicht. Der Hamminkeler Heimatkalender 2008 wurde mit gemalten Kinderbildern neu gestaltet. In einem Malwettbewerb für Kinder der vier Hamminkeler Kindergärten und der Grundschule wurden von einer Jury von den 59 eingereichten Bildern mit Hamminkeler Motiven für den Kalender 2008, 13 Bilder ausgewählt. Allen kleinen Künstlerinnen und Künstlern, die mitgemacht haben, gilt ein herzliches Dankeschön vom HVV. Der Spendenerlös ist diesmal für die Jugendarbeit des Tambourkorps Hamminkeln bestimmt.

### Das Buch für den Gabentisch „Det on dat en Menkelse Platt“

Nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit im Hamminkeler Mundartkreis konnten wir im November 2007 unser Vorhaben zur Herausgabe eines Buches realisieren. Das Buch mit dem Titel „Det on dat en Menkelse Platt“ ist im Handel bei Lotto Carsten Biggel und Buchhandlung Michelbrink zum Preis von 18,50 Euro erhältlich. Mit einem breitgefächerten Spektrum über Sprachkunde und Glossar, Beiträge des Hamminkeler Heimatdichters Wilhelm Mengeler, Erzählungen aus dem Alltag, lustige Geschichten und Gedichte, Sprichwörter, Bauernweisheiten, Lieder sowie zahlreichen Fotos und einer umfangreichen Postkartensammlung aus vergangener Zeit ist dieses Heimatbuch auf 384 Seiten amüsant und unterhaltend. Sicherlich nicht nur für Alt-Hamminkeler, auch unsere Neubürger können hier auf „Entdeckungsreise“ gehen. Der Hamminkeler Mundartkreis bedankt sich sehr herzlich für Ihr Interesse und die vielfältige Unterstützung jedweder Art auch an dieser Stelle.



Zum Schluss bedanke ich mich wieder sehr herzlich bei allen, die zur Erstellung unserer Heimatzeitschrift beigetragen haben. Ich danke besonders unseren Inserenten, Willi Farbelow für die Anzeigenverwaltung, Klaus Braun für redaktionelle Arbeiten und Rolf Vinmans für die Zustellung an unseren Verteilerdienst sowie an die Anzeigengeschäfte. Nicht zuletzt gilt der besondere Dank unseren Hamminkeler Freundinnen und Freunden, die unsere Heimatzeitschrift, auch in den Aussenbezirken, von Tür zu Tür bringen.

Herzlichst Ihre HVV-Redaktion

*Heinz Breuer*



# Inhalt

<b>Heinz Breuer  </b>	
Vorwort .....	2
<b>Klaus Braun  </b>	
Der schöne Schein - Hamminkeln in der NS-Herrschaft .....	4
<b>Gerhard Schmitz  </b>	
Erinnerungen eines Hamminkelner Schülers – 3.Teil – .....	20
<b>Heinz Breuer  </b>	
Geschenktipp zu Weihnachten .....	27
<b>Adolf Bovenkerk  </b>	
Wisilli - Hamwinkile .....	28
<b>Elfriede Bovenkerk  </b>	
Die Polizei Dein Freund und Helfer .....	36
<b>Heinz Breuer  </b>	
Reicher Kindersegen bei der Familie Seegers .....	38
<b>Adolf Aulmann  </b>	
Schlaganfallrisikocheck im Christophorus-Haus Hamminkeln. ....	40
<b>Heinz Breuer  </b>	
128 Herzen fürs Christophorus-Haus .....	42
<b>Heinz Breuer  </b>	
Trauer um die Trauerbuche .....	43
<b>Irma Heyne-Beuse  </b>	
Bericht über mehrtägige Reisen der CDU-Senioren-Union Hamminkeln im Jahre 2007 .....	45
<b>Ulrike Hellmich  </b>	
Die offene Gartenpforte .....	49
<b>Stefan Tidden  </b>	
Strohspektakel in Marienthal .....	50
<b>Stefan Tidden  </b>	
Trikotübergabe an die E-Jugend des HSV .....	50
<b>Heinz Breuer  </b>	
Auflösung Suchbild Nr. 26 / Suchbild Nr. 27 .....	52
<b>Heinz Breuer  </b>	
Neuhardenberger Gäste bei „Bellhammi“ .....	54
<b>Heinz Linke  </b>	
Veranstaltungen Hamminkelner Vereine I. Halbjahr 2008 .....	55

# Wintergärten

Träume unter Glas -  
Ausführungen in Holz und Aluminium



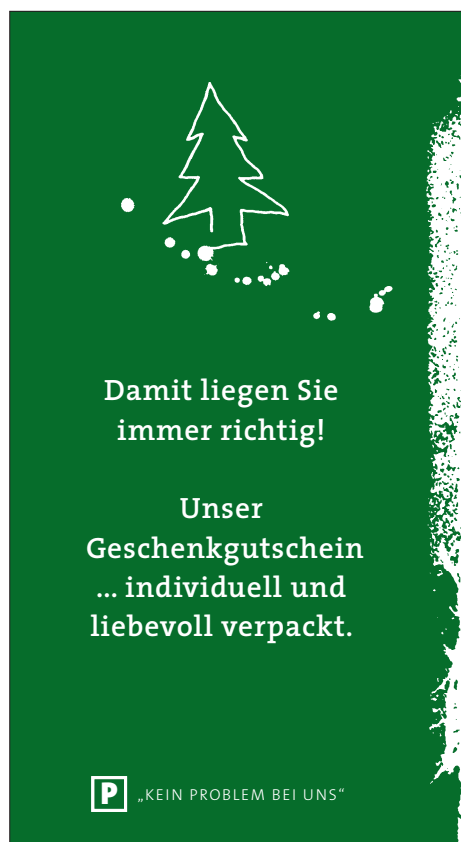
**OASE**  
Wintergärten

46499 Hamminkeln · Tel. 0 28 52 / 20 30  
Kesseldorfer Rott 29 · [www.loskamp.de](http://www.loskamp.de)

**Wintergarten-Ratgeber - kostenlos anfordern**

<b>Impressum</b>	„Hamminkeln Ruft“
<b>Herausgeber:</b>	Hamminkelner Verkehrsverein e.V.
<b>Redaktion, Layout:</b>	Heinz Breuer · A sternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6282
<b>Anzeigenverwaltung:</b>	Willi Farbelow · Buschfeld 27 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6885
<b>Verteilerdienst:</b>	Rolf Vinmans · Am Bongert 4 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/2689
<b>Satz- und Druck:</b>	Schröers-Druck GmbH, Essen
<b>Erscheinungsweise:</b>	Juni und Dezember
<b>Redaktionsschluss:</b>	am 10. des jeweiligen Vormonats
<b>Auflage:</b>	3.700

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10.05. '08**



Damit liegen Sie  
immer richtig!

Unser  
Geschenkgutschein  
... individuell und  
liebervoll verpackt.

**P** „KEIN PROBLEM BEI UNS“



## Geschenke für die ganze Familie

Herzlich willkommen

zu ihrem ganz persönlichen Weihnachtsbummel  
durch unser festlich geschmücktes Haus.

Riesig ist unsere Geschenkeauswahl für die ganze Familie

Viele interessante Angebote erwarten Sie

An allen Adventssamstagen durchgehend bis 17.00 Uhr geöffnet

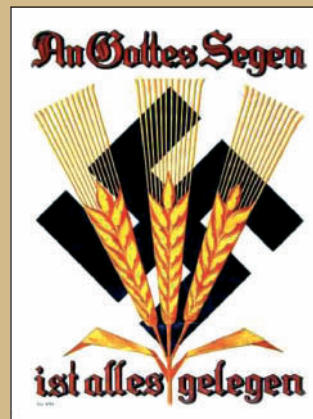
**MODEHAUS**  
**tangelder**  
HALDERN REES & MEHRHOOG  
KLOSTERSTR. 1 • 46459 Rees-Haldern • TEL. 02850/209

# Der schöne Schein

## Haminkeln in der NS-Herrschaft

Klaus Braun

Wer nach der NS-Vergangenheit fragt, begegnet schnell dem Vorwurf „Hören Sie auf, einmal muss Schluss damit sein“, oder er muss sich sagen lassen „Das können Sie nicht beurteilen, wenn Sie es nicht selbst erlebt haben“. Allerdings, in der Auseinandersetzung mit jeder Vergangenheit und besonders mit dieser Vergangenheit müssen wir einer grundlegenden Wahrheit eingedenk sein: Diese Vergangenheit wusste nicht, was wir wissen. Wir können nur so gut wie möglich rekonstruieren, was die Menschen damals erhofft und befürchtet haben. Das, was manche in den ersten Tagen des neuen Regimes geglaubt haben oder zu glauben gewünscht haben, verlor in den folgenden Wochen und Monaten zunehmend an Glaubwürdigkeit. Die Frage, an welchem Punkt, wenn überhaupt, die Menschen sich der wahren Natur des Nationalsozialismus bewusst geworden sind, verfolgt uns bis heute. Es ist dem Menschen scheinbar unerträglich, sich in einer geschichtlichen Dauerbelastung zu verstehen, er neigt zur Verdrängung von Sachverhalten (Sigmund Freud). Gegenüber unserer „braunen Vergangenheit“ lässt sich ein dauerndes Entlastungsstreben erkennen, das klischeeartig wiederkehrt: „Aber Hitlers soziale Leistungen“, „Die Konzentrationslager haben die Engländer erfunden“, „Die Luftangriffe auf deutsche Städte“, usw.. Zeitgeschichte hat auch die Aufgabe, Legendenbildung zu verhindern. Aus der Rückschau der noch Lebenden wird das subjektive Empfinden allzu oft, auch unbewusst, weniger grausam und unmenschlich empfunden, als es in Wirklichkeit gewesen ist. Das Wissen um Ursache und Wirkung entschuldigt keine Verbrechen an wehrlosen Deutschen, schützt aber vor Legenden.



### 1933

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler von dem uralten und senilen Reichspräsidenten von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt, und am 5. März fanden die letzten halbfreien Wahlen zum Reichstag statt. In der Zwischenzeit lief die Terrormaschine auf vollen Touren. Zahllose Kommunisten und

Sozialdemokraten wurden willkürlich verhaftet und barbarischen Methoden der Einkerkierung und Folter unterworfen. Die ersten „wildern“ Konzentrationslager wurden von der SA und SS errichtet. Göring als preußischer Ministerpräsident schuf die Gestapo. Doch selbst in dieser Situation konnte die NSDAP keine Mehrheit der Stimmen erreichen. Sie machte zwar erhebliche Gewinne, erhielt aber mit 43,9 Prozent der Stimmen nur eine knappe Mehrheit zusammen mit ihren Deutschnationalen Verbündeten. Am 24. März übertrug der Reichstag - gegen die Stimmen der SPD - der Hitlerregierung die volle Machtbefugnis. Sie konnte Gesetze erlassen, ohne das Parlament zu befragen, und war an die meisten Bestimmungen der Verfassung nicht gebunden. Das war das Ende der Weimarer Republik, und die Regierung machte rasch Gebrauch von ihrer neuen Macht.

Im Deutschen Reich stimmten bei den Reichstagswahlen vom 31. Juli 1932 37,3% für die NSDAP, so dass diese als stärkste Fraktion in den Reichstag einziehen konnte. Bei den letzten freien Wahlen am 6. November 1932 erreichte die NSDAP nur noch 33,1%, war aber noch immer stärkste Fraktion, ein wesentlicher Grund, warum Hitler Reichskanzler wurde. Besonders erfolgreich waren die Nazis in protestantischen Gebieten.

Hätten damals nur Protestanten im Deutschen Reich gelebt, wäre es der NSDAP bereits im Sommer gelungen, eine absolute Mehrheit der Reichstagsmandate zu erringen. Hätte es nur Katholiken gegeben, wäre es wohl nie zu einer Machtübernahme gekommen, da dann die NSDAP über eine Minderheitenpartei nicht hinaus gekommen wäre. Die Konfession hat sich in den Wahlergebnissen deutlich niedergeschlagen, auch am Niederrhein. Die katholische Wählerschaft hat im Jahre 1932 den Aufstieg der NSDAP gebremst, da sie aber nur ein Drittel der deutschen Wählerschaft ausmachte, konnte sie nicht verhindern, dass Hitler 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde. Allerdings passten sich nach der Machtübernahme 1933 die Katholiken rasch an, fünf Tage nach dem Ermächtigungsgesetz mahnten die katholischen Bischöfe Deutschlands „zur Treue gegenüber der rechtmäßigen Obrigkeit und zur gewissenhaften Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten“, auch die Katholiken ließen sich ideologisch vereinnahmen. Die NSDAP war also desto erfolgreicher, je höher der Protestantenanteil war. In Orten mit Protestanten-



Stimmzettel 1936



Mehrheiten erhielt die NSDAP bereits 1932 doppelt so viel Stimmen wie in den mehrheitlich katholischen Orten des Niederrheins.

Konkret bedeutet dies für ausgewählte Orte im damaligen Kreis Rees: Ringenberg 50,5%, Lackhausen 54,3%, **Haminkeln 60%**, Brünen 77,5%, Schermbeck 63,5% der Stimmen für die NSDAP. Die allgemeine Not im Gefolge des Versailler Vertrags und während der Weltwirtschaftskrise veranlasst viele Zeitgenossen, die einzige Rettung von solchen Parteien zu erhoffen, die ein völlig anderes politisches System forderten. Das waren die NSDAP und die KPD.

Kaum ein politischer Führer genoss bei seinem Volk eine größere Popularität als Hitler während der Jahrzehnte nach seiner Machtergreifung. In den dreißiger Jahren erwarb sich Hitler Beifall wohl in erster Linie darum, weil er die Wirtschaftskrise bezwang und die massive Arbeitslosigkeit im Lande behob. Obwohl er von Wirtschaft nichts verstand, überwand sein Land die Wirtschaftskrise schneller als jede andere Industrienation. Was aber für die meisten Deutschen zählte, war wohl, dass Millionen Menschen wieder Arbeit fanden und die Löhne stiegen. Betrachtet man das Chaos der 20er Jahre in Deutschland, ist vorstellbar, warum viele Menschen dankbar dafür



Fotosammlung: E.H.  
Amtsbürgermeister  
Hugo Husmann 1935 - 1945  
\* 08.08.1884 - † 01.02.1952

waren, dass Hitler offenbar einen Abglanz der „guten alten Zeit“ wiederherzustellen schien. Die Jahre 1934-1935 waren zunächst schwierige Jahre für das Regime. Die Arbeitslosigkeit verminderte sich zunächst langsam, und die vielen Notstandsarbeiter erhielten nur Minimallöhne, die kaum mehr als die Arbeitslosenhilfe betrug. Die schwierigsten Probleme in diesen Jahren waren wirtschaftlicher, nicht politischer Art. Es gab eine Rüstungskonjunktur, und die Massenarbeitslosigkeit ging allmählich zurück. Sie lag 1933 bei 6 Millionen und ging bis 1939 auf weniger als eine halbe Million zurück. Kein Ereignis hat so rasch und dauerhaft das Naziregime gefestigt und der Legendenbildung Vorschub geleistet wie der Abbau der Massenarbeitslosigkeit und natürlich der Bau der Autobahnen, wobei Hitler auf vorhandene und bereits terminierte Pläne der 20er Jahre zurückgriff. Sie sind keine Erfindung Hitlers! Für die große Masse der Bevölkerung war bis 1938 eine Besserung der sozialen Lage eingetreten. Für den normalen Deutschen ging es aufwärts.

Das NS-Regime erzeugte nicht nur Angst und Schrecken. Es beruhte nicht nur auf der Verfolgung der „Volksfeinde“, sondern auch auf einer materiellen Gratifikation für die „Volksgenossen“. Verheißungsvolle Zukunftsbilder versprachen Massenkonsum, Massenmotorisierung (VW) und Massentourismus („Kraft durch Freude“).

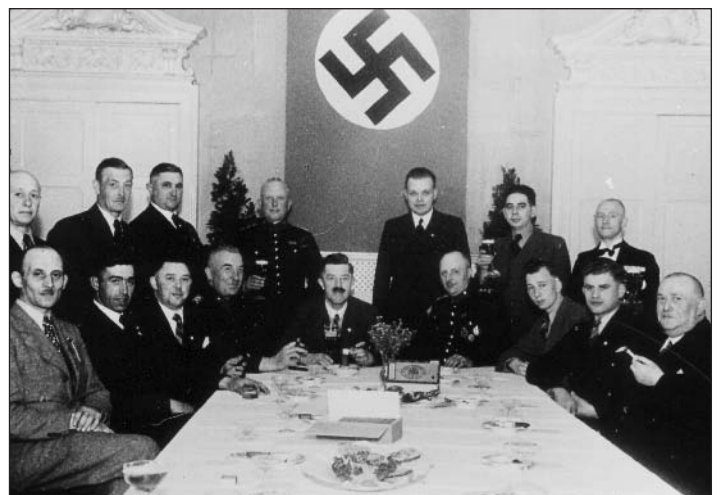
Der Glaube an den Führer bis zuletzt war auch das Ergebnis der sozialen und materiellen Wohltaten, die die Nazis dem angepassten Teil des Volkes spendeten. Ob Kindergeld, steuerfreie Sonntagszuschläge oder billige Ehe-Darlehen. Bezahlen mussten die anderen: die ausgeplünderten Juden und ab 1939 die raffiniert um ihre Finanzreserven besetzten Staaten Europas. Das Wohllieben war keineswegs eine „gute Leistung“ Hitlers, sondern Folge von Mord und Zerstörung.

Die Erkenntnis über den kriminellen Charakter des Systems begann nicht erst im Krieg, als der Vernichtungsapparat sichtbar wurde. Denn bis 1938 war vieles bereits geschehen, was jeden, der nur einen Funken von humaner Gesinnung behalten hatte, ganz klar erkennen ließ worum es sich handelte. Alle Gewerkschaften und Parteien verboten, öffentliche Bücherverbrennungen, Boykott jüdischer Geschäfte schon am 1. April 1933, die Einrichtung von Konzentrationslagern, der Mord an Hitlers SA-Führer Ernst Röhm und weiteren 90 Personen (als „Staatsnotstand“ nachträglich für rechtmäßig erklärt), dann die Entrechtung der deutschen Juden durch die Nürnberg-Rassegesetze. Schließlich die Pogromnacht vom 9. November 1938, die der Bevölkerung klar machte, dass sie von Verbrechern regiert wurde. Es war bis dahin schon viel passiert, dass es an dem kriminellen Charakter des Systems keinen Zweifel mehr gab.

Gewiss werden viele Bürger die Propaganda der Nazis durchschaut haben. Doch dem „guten Bürger“, der sich die Wiederkehr von „Recht und Ordnung“ in Deutschland wünschte, machte es leichter die terroristische Seite des Hitlerregimes zu akzeptieren. Viele grollten und beschwerten sich in den eigenen vier Wänden, doch den meisten fiel es nicht schwer sich zu arrangieren. Viele waren noch immer überzeugt, dass die Polizei und die gesetzlichen Vorschriften dazu dienten, sie zu beschützen. Für die meisten Deutschen stellte der NS-Terror keine reale Bedrohung dar.

## Haminkeln

Zu Beginn des Jahres 1930 kam es zu einer überraschenden Propagandatätigkeit der NSDAP im gesamten Kreisgebiet. Nachdem am 12. Februar im evangelischen



Honorationen anlässlich einer Feierstunde in den 1930er Jahren. Sitzend, 4.v.li.: Wachtmeister Heinrich Hasselmeier, 6. v. li.: Gendameriewachtmeister Ludwig Wente.

Gemeindehaus in Wesel eine erste Großkundgebung mit 750 Teilnehmern aus dem gesamten Kreis Rees stattgefunden hatte, wurde im April die Ortsgruppe Hamminkeln gegründet, geführt von der Kreisgruppe Wesel unter Friedrich Grüttgen. In Hamminkeln und in Ringenberg konnte die NSDAP zahlreiche Mitglieder der rechtsorientierten DNVP (Deutschnationalen Volkspartei) für sich gewinnen.

Im März schloss sich eine weitere Veranstaltungsreihe an. Der Erfolg stellt sich mit der Ortsgruppe Brünen ein, Führer war Max Luyken aus Wesel, der es in der SA rasch zum SA-Inspekteur-West brachte. Ein erster Höhepunkt der Propagandawelle stellte der Ostermarsch der SA in Hamminkeln dar, der mit 300 SA-Leuten des Gaues Essen und allgemeiner „Landvolkverbrüderung“ begangen wurde.

Man trat aus der Kirche aus und in die Partei ein. 1932, also bereits vor der „Machtergreifung“, zählte man in Hamminkeln 55 Parteimitglieder (zum Vergleich: Wertherbruch 300 und Brünen 137 Mitglieder). Wie konnte es zu diesen recht schnellen Erfolgen kommen? Während der nördliche Teil des Kreisgebietes stark unter dem Einfluss des katholischen Zentrums gestanden hatte, waren die südlichen Kreisgebiete überwiegend protestantisch und deutschnational ausgerichtet. Hier erzielte die NSDAP auch ihre großen Erfolge.

Der Hamminkeler Kriegerverein war 1933 nun froh, dass die verhassten Farben schwarz-rot-gold der Weimarer Republik verschwanden und „gab seiner Freude Ausdruck, das es nunmehr mit Hilfe der neuen Regierung wieder gelungen sei, den alten Farben schwarz-weiß-rot gebührende Achtung zu verschaffen“ und anlässlich einer Versammlung hielt der 2. Vorsitzende, Hauptlehrer Gustav Schippers, einen Vortrag über den „Germanisch-deutschen Kampf um den Osten“, er begeisterte nicht nur den Ortsgruppenleiter von Hamminkeln, Josef Schenne, sondern alle anwesenden Kameraden.



Der Hamminkeler Ortsgruppenleiter Josef Schenne \*09.12.1896 - †12.10.1962

Hamminkeln (damals noch Amt Ringenberg) wurde während der NS-Zeit von Bürgermeister Husmann von Wesel aus verwaltet. Waren Trauungen bis 1936 noch in Hamminkeln möglich (im Haus Bovenkerk, heute Schroer-Schlages), wurden in den Folgejahren bis 1944 die Ehen von Ortsgruppenleiter Schenne in Wesel amtlich bestätigt. Das zuständige Standesamt war zunächst auf der Wilhelmstraße, später auf der Fluthgrafstraße eingerichtet. Natürlich erhielt jedes frisch getraute Paar Hitlers „Mein Kampf“ überreicht, meist wanderte das Exemplar ungelesen in den Bücherschrank. Für „Recht und Ordnung“ sorgte die Polizei. Das Revier befand sich damals auf der Mehrhooger

Straße. In den Jahren der NS-Zeit waren Beamte tätig, für die es galt, die Balance zwischen den Herrschenden und ihren Gegnern zu halten.

Im NS-Regime gab es ein feststehendes Kalendarium der "Hochfeste" des Staates, das mit dem 30.1., dem Tag der Machtergreifung, eröffnete und mit dem 9.11., dem Tag des missglückten Hitler-Putsches, abschloss. Öffentliche Gebäude, Schulen und Häuser in Hamminkeln waren in diese NS-Liturgie eingebunden und an vielen Tagen des Jahres mit Hakenkreuzfahnen geschmückt, die 1945 allerdings schnell vernichtet wurden.

Artikel in den damals noch vielgelesenen Heimatkalendern triefen mit Geschichten und Gedichten zum Thema „Blut und Boden“, bekannte und viel gelesene Heimatdichter änderten natürlich nach 1945 die Diktion ihrer Publikationen. Während der Kriegsjahre nahmen Portraits der Ritterkreuzträger zusätzlich breiten Raum ein, gedruckt wurden auch fiktive Feldpostbriefe von der Front, in denen von „Untermenschentum“ in Russland die Rede war, das es zu vernichten galt.

Deutschland uniformierte sich, neben der Wehrmachtsuniform trat die schwarze Uniform der SS oder das „Braune Hemd“ der SA und der „Hoheitsträger“ in Erscheinung. (Die Organisationseinheiten der NSDAP, Gaue, Kreise, Ortsgruppen, wurden als „Hoheitsgebiete“ bezeichnet, ihre Führer waren die „Hoheitsträger“, im Volksmund auch als „Goldfasane“ bezeichnet). In Hamminkeln waren bereits 1932 140 Mitglieder im SA-Sturmabteilung III/57 der SA stramm organisiert, während die SS im gleichen Jahr 14 Mitglieder zählte. Die Sturmabteilung (SA), die sich Hitler in den 1920er Jahren während der sogenannten Kampfzeit aus sozial entwurzelten, Arbeitslosen und verkommenen Typen herangezogen hatte, war eine üble Schlägertruppe. Bei Versammlungen „schützte“ sie den „Führer“, bei Gegendemonstrationen schlug sie brutal zu, und mancher politischer Mord geht auf ihr Konto. Nach der Machtergreifung Hitlers wurde die SA, inzwischen auf über 2,5 Millionen Mitglieder angewachsen, allmählich überflüssig. Unzufriedenheit machte sich breit unter denen, die keine Posten oder Pfründe bekamen.

Die SA stationierte in Hamminkeln zwei Fahrzeuge auf einem Grundstück an der Molkereistraße. Sie war so bei „geplanten und spontanen Aktionen“ im Umkreis von Hamminkeln schnell zur Stelle. Auch waren sich die Parteiformationen der SA und SS nicht immer grün, während die SA sich als Rabaukentruppe produzierte, wurde die SS, gegründet 1925 als „Schutzstaffel“ zum persönlichen Schutz Hitlers und der Funktionäre, übte sie zugleich den „Polizeidienst“ innerhalb der NSDAP aus. In der alten „Friedenshalle“ der Gaststätte Neu kam es hin und wieder zu heftigen Schlägereien zwischen Mitgliedern der beiden Parteiorganisationen. Ein Grund dürfte die Ermordung des obersten SA-Führers Ernst Röhm auf Befehl Hitlers gewesen sein, der seinen Duzfreund durch Angehörige der Leibstandarte der SS erschießen ließ. Die Kluft zwischen beiden Parteiformationen wurde danach unüberbrückbar.

Wie kam die NSDAP eigentlich zu ihrem „Braunen Hemd“? Das Freikorps Rossbach hatte bei der Verwertung der Materialbestände des Reichskolonialamtes eine



1932

Am 29. Oktober 1932 nachm. gegen 3 1/4 Uhr erschienen in der Pastorat drei Beamte der Geheimen Staatspolizei aus Düsseldorf in Begleitung des Landjägers Wente, um die Jünglings-Sodalität aufzulösen. Sie nahmen dann eine Hausdurchsuchung vor, die sich vom Dachboden bis zum Keller erstreckte und ungefähr bis 6 Uhr dauerte. Dabei beschlagnahmten sie das gesamte Eigentum der Sodalität, vor allem die Korrespondenz, Rechnungen, die Zeitschrift, „Jugendführer“, die leere Kasse nebst Kassentuch, sowie trotz des Protestes des Pfarrers einen der Kirchengemeinde gehörenden Filmapparat mit Koffer im Werte von etwa 100 Mk. nebst einigen Bildbänden. Das Banner der Jünglings-Sodalität befand sich im Fahrenschrank der Sakristei, es wurde beschlagnahmt, blieb aber in der Sakristei, da die Polizei nicht wagte, es von dort zu holen. In der Pfarrerei, das Hausmädchen der Pastorat, rief der Küster sich weigerten, es freiwillig herauszugeben. Nach mehrfachen Reklamationen wurde der Filmapparat wieder freigegeben und von der Pastorathaushalterin auf dem Bürgermeisteramt in Rees wieder abgeholt. Das Banner blieb in der Sakristei bis nach dem Kriege, wo es vor der wieder zum Leben erweckten Sodalität, ~~am~~ der ganzen Gemeinde auf dem Chore feierlich wieder erstattet wurde.

Christi Fahne hoch! Die Reichen fest geschlossen hinter  
unserm König Christus! Christus hat gesiegt!

Aus der Pfarrchronik der katholischen Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln, niedergeschrieben von Pfarrer Gerhard Oostendorp



Fotosammlung: E.H.

Manufakturladen Martha Höpken auf der Poststraße 28, später Marktstraße. Das Haus wurde Ende der 1950er Jahre abgerissen. Heute Grünanlage der evang. Kirche

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**  
Reichszeugmeisterei  
München

Reichszeugmeisterei München  
Firma: Martha Höpken  
Hamminkeln b. Wesel  
Poststraße 25.

Verkaufsberechtigt für Stadtgebiete 20195/26  
für Grenzgebiete 2022/26  
Vorkauf-Konto: Amt München Nr. 1908  
der Bayer. Gemeindebank (Steinstraße) München  
Bezugszeit: Reichszeugmeisterei, Dienstag u. Freitag u. 11-12 Uhr  
Verkaufsberechtigter: Wante, München am Freitag den 17. Januar 1937

Tag: 17. Januar 1937  
Zeitung (bei Unterschriften angeben)  
Uafer Zeichen: W/M/kr.  
Bericht: Beurlaubung der Verkaufsberechtigten

Die Ihnen gemäß § 5 des Gesetzes gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniformen vom 20. 12. 1934 erteilte Erlaubnis  
D 1 / 15087  
ist am 31.10.1937 abgelaufen und muß auf Grund Ziffer 13 der Allgemeinen Bedingungen der Reichszeugmeisterei der NSDAP für ein weiteres Jahr verlängert werden.  
Der anliegende Vogen ist gewissenhaft auszufüllen und im Falle der Anerkennung der Verlängerungsgebühr unterschäftlich nachzogen innerhalb 14 Tagen einzureichen. **Nichteinhaltung dieses Termins ist gleichbedeutend mit Verzichtsklärung.**  
Die Unbedenklichkeitsbescheinigung des zuständigen Finanzamtes ist beizulegen.  
Wird auf die Verlängerung verzichtet, so ist die Erlaubnisurkunde und der dazugehörige Erlaubnistempel mit der Verzichtsklärung an die Reichszeugmeisterei zurückzugeben. Der Lagerbestand in parteiamtlichen Gegenständen ist gleichzeitig zwecks Festlegung ausreichender Ausverkaufsfrist zu melden; ebenso sind laufende Kaufabschlüsse gefordert nach Firma, Gegenstand, Menge und Lieferzeit anzugeben.  
Der Bericht wird im Mitteilungsblatt der Reichszeugmeisterei veröffentlicht.  
Anliegender Fragebogen und Gebührenanerkennung betreffen ausschließlich Ihre Verkaufsberechtigten und haben im Falle des Befehles mehrerer Genehmigungen keinerlei Gültigkeit auch für diese.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
Der Beauftragte für die Reichszeugmeisterei  
Reichszeugmeister

Lizenzverlängerung vom 17.01.1938 zum Verkauf von Parteiuniformen im Manufakturladen, Höpken, Poststraße 25

Charge brauner Offiziershemden gekauft, die ursprünglich als Nachschub zur Schutztruppe nach Deutsch-Ostafrika gehen sollten. Nach Verlust der Kolonien waren sie nutzlos, wurden also verkauft. Rossbach war Mitarbeiter Adolf Hitlers und flüchtete nach dem Hitler-Putsch nach Österreich. Bei einer Besprechung 1924 in Salzburg erklärte er sich bereit die Hemden zur Ausstattung der SA zu spenden - was auch geschah und so für die Parteiorganisationen beibehalten wurde. In Hamminkeln waren die „braunen Hemden“ und weitere Ausstattungstücke auch erhältlich, ein Kauf war nur in einem örtlichen Geschäft mit Lizenz möglich. Die Bestellung und Lieferung an den Einzelhändler erfolgte über die „Reichszeugmeisterei“ in München. Man vergab die Lizenzen „zum Schutz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniform“, wobei die Lizenzen jährlich erneuert werden mussten.

Zuständig für einen an der Marktstraße angebrachten Schaukasten war die SA, hier wurde der „Stürmer“ ausgehängt, eines der übelsten Hetzblätter gegen die Juden. Herausgeber war Julius Streicher, Gauleiter von Franken, der nach einigen Jahren wegen Korruption, unsittlichen Lebenswandels und alkoholischer Exzesse abgesetzt wurde. Auf dieser sogenannten Schandtafel stellte man auch Hamminkeler Bürger öffentlich an den Pranger, die Vieh an jüdische Händler oder Metzger geliefert hatten.

## Hitler-Jugend

Mit Begeisterung traten auch die Jugendlichen der Hitler-Jugend bei, die Nachwuchsorganisation der NSDAP, die zur „Erziehung“ der Jugend diente und dafür sorgte, das sich bei den Heranwachsenden ein Bewusstsein bildete, das dem NS-Regime dienlich war. Um die Jugendlichen dazu zu bewegen, in die HJ einzutreten, lief eine gewaltige Werbekampagne. Geworben wurde mit Fahrten in Zeltlagern. Die Reiter-, Motor-, Flieger-, Marine-, Nachrichten-HJ sprach die technisch begabten und sportlichen Jugendlichen an; die Jugendlichen, deren Talent im künstlerischen Bereich lag, konnten sich bei Fanfarenzügen und Theaterspielscharen betätigen. Feiern wie die Sommersonnenwende oder zum Gedenken an die „Märtyrer der Bewegung“ versprachen das Erlebnis von Gemeinschaft. Ab 1937 standen HJ-Schießschulen zur Verfügung, 1,5 Millionen HJ-Jungen machten regelmäßig Schießdienst. Der Dienst in der Hitlerjugend sollte hauptsächlich politische und ideologische Inhalte vermitteln.

Die HJ gliederte sich in das „Deutsche Jungvolk“ (10-14 jährige Jungen), die „Deutschen Jungmädels“ (10-14 jährige Mädchen), die sogenannte „Stamm HJ“ der 14-18 jährigen Jungen, dem Bund „Deutscher Mädchen“ der 14-18 jährigen Mädchen und in das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ für die 18-21 jährigen Mädchen. Für HJ und Jungvolk lag der Schwerpunkt in vormilitärischer Ertüchtigung. Für BDM und JM bei der Vorbereitung auf die künftige Stellung als Mutter, d.h. körperliche Ertüchtigung und hauswirtschaftliche Ausbildung. Zu diesem Zweck wurde die Jugend, zusätzlich zum regulären HJ-Dienst, in ein umfangreiches Aktionsprogramm eingebunden, das ihren Interessen angepasst war. Dazu gehörten die Organisation von Fahrten und Lagern, Geländespiele oder die Inszenierung von Wettkämpfen und kulturellen Veranstaltungen. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurden Angehörige der HJ auch zu Volkssturm-Einheiten dienstverpflichtet, die im Osten wie im Westen gegen die vorrückenden alliierten Truppen eingesetzt wurden. Auf Veranlassung von Reichsjugendführer Axmann und des Sportfunktionärs Carl Diem wurden sie in den Tod geschickt. Das ehemalige HJ-Heim steht noch heute in Hamminkeln an der Bergfrede 4. Ab April 1942 wurde hier ein Kindergarten neu eingerichtet, den gab es in Hamminkeln schon vor dem Krieg, er wurde aber zwecks Belegung mit Militär geschlossen.

Wer der HJ oder dem BdM nicht beitrat, galt als Außenseiter. Seit 1936 war die Mitgliedschaft Pflicht, sie konnte gegen den Willen der Eltern erzwungen werden, Beamte wurden dazu verpflichtet, ihre Kinder in die HJ zu schicken. Schwerpunkt war eine vormi-



Flagge der Hitler-Jugend



Propagandaplakat für die männliche und weibliche Jugend

litärische Ausbildung. Zu diesem Zweck wurde die Jugend zusätzlich zum regulären HJ-Dienst in einem Aktionsprogramm (Fahrten und Lager, Wettkämpfe) eingebunden. So warb die „National-Zeitung“, Wesel vom 16.6. 1940 für den Reichssportwettkampf der HJ des Kreises Rees am 25. und 26. Mai auf allen Sportplätzen. Zitat: „Wenn selbst im Kriege die Hitler-Jugend wie alljährlich zum Reichssportwettkampf der deutschen Jugend antritt, so ist dies ein stolzes Zeichen immerwährenden Einsatzes einer jungen Generation, die nicht müde wird, im Glauben an jene große Verantwortung, die sie zu späterer Zeit zu übernehmen hat. Es ist der Wille unseres Führers, dass sich in jedem Jahr einmal die deutsche Jugend zum sportlichen Leistungskampf zusammensindet, um auch auf diesem Gebiet ihr Können unter Beweis zu stellen. Nur harte, gesunde und gestählte Menschen werden dereinst in der Lage sein, das Schicksal zu bestimmen, allein sie werden der großen Aufgabe Herr, die einmal an sie herangetragen wird“.

Und anlässlich eines Schulungsabends der Ortsgruppe der NSDAP ging es um die „Plutokratien der Westmächte“, gleichzeitig wurde die HJ dazu verdonnert Altpapier und Lumpen für den Sieg zu sammeln. Da gab es auch einen Hitler-Jungen in Hamminkeln, der nicht zum „Dienst“ erschien und „abgeführt“ wurde, weil er im Geschäft seiner Tante Kleidermarken aufklebte, damit sie gebündelt und geordnet abgeliefert werden konnten.

Natürlich war die HJ für die Jugend sehr attraktiv, sie war eine Gegenkraft zu traditionellen Normen der Erziehung (Schule, Elternhaus, Kirche), mit dem Ziel, diese auszuschalten. So wurde bereits 1933 die Evangelische Jugend Deutschlands formal von der HJ aufgenommen, damit durfte die Jugendarbeit der evangelischen Kirche nur noch seelsorgerischer Natur sein. Mit der katholischen Jugend sollte ebenso verfahren werden, es gab allerdings Widerstand von Seiten der Katholiken. Das Regime griff zu anderen Mitteln und führte Terrorakte gegen die katholische Jugend durch. Auch in Hamminkels Volksschulen unterrichteten Lehrer die stramme Nazis waren, besonders ein Lehrer tat sich hervor und unterrichtete in der 5. und 6. Klasse Religion, was, wie Zeitzeugen berichten, eher einer abwertenden Kabarettveranstaltung glich.





Fotosammlung: Otto Möllenbeck  
 Jungvolk (Pimpfe) - Fanfarenzug aus Hamminkeln/Ringenberg am HJ-Heim in der Bergfrede in Hamminkeln im Jahre 1941.  
 Obere Reihe v.l.: Helmut Buschkamp (musikalischer Ausbilder), Werner Spaltmann, Walter Spaltmann, Herbert Reßing, Walter Schwinum, Herbert Korthauer, Helmut Hardacker, Heinz Eimert.  
 unten sitzend v.l.: Karl Buschkamp, Otto Möllenbeck



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
 Jungmädelsgruppe Hamminkeln-Ringenberg an der Friedenshalle Neu Ostern 1935



Fotosammlung: Helmut Hardacker  
 Nach einem Gewaltmarsch Anfang der 1940er Jahre, Rast an der Küningsmühle in Dingden. Jungvolk (Pimpfe) und HJ aus Hamminkeln.  
 Obere Reihe v.l.: Werner Spaltmann, Heinz Leimküler, Theo Pelzer (Kohlenbrander), Helmut Hardacker. Mittlere und untere Reihe v.l.: Karl-Heinz Lodder, Walter Termat, Werner Termat, Alfred Tebbe, Heinz Berning, Ernst Berning, Werner Rassing, Franz Blaswig



Fotosammlung: Helmut Hardacker  
 Antreten von Jungvolk und HJ vor dem HJ-Heim (heute Haus Nr. 4, Bergfrede Hamminkeln) mit Fanfaren und Trommeln im Jahre 1940.



Fotosammlung: Manfred Neulen  
 Geländeübung der Jugendorganisation Jungvolk „Pimpfe“ in Hamminkeln in den 1940er Jahren

Fotosammlung: Otto Möllenbeck  
 Jungvolk (Pimpfe) aus Hamminkeln/Ringenberg am HJ-Heim in der Bergfrede in Hamminkeln im Jahre 1939. stehend v.l.: Werner Spaltmann, Walter Hintze, Kurt Münder, Karl Klump, Willi Flores, Ernst Spaltmann, Willi Schumann, Herbert Reßing, Karl-Heinz (Bubi) Wentze, Otto Leimküler, Otto Möllenbeck, Benno Schröder, Leo Hardacker, Willi Busch. sitzend v.l.: Walter Flores, Robert Gerwers, Walter Schruuff, Walter Arntzen



Jeden Tag ein bisschen besser.

# REWE

## Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

**Große Fleisch- und Wurstabteilung**  
**Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate**  
**Backshop mit Stehcafe**  
**Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver**  
**Selbstbedienung**  
**Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör**

**Öffnungszeiten:** Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,  
Samstags von 7.00 bis 18.00 Uhr

**Neueröffnung**



## Grill-Restaurant

# DER GRIECHE

### Griechische Spezialitäten

Marktstr. 8 · 46499 Hamminkeln

**Tel. 02852 - 708494**

Vorbestellung und Mitnahme  
unserer Speisen möglich.

- ↪ wechselnde Tagesangebote
- ↪ griechische Abende mit Live-Musik
- ↪ griechisches Buffet

**Öffnungszeiten zu den Feiertagen:**

24. 12. 07: geschlossen  
25. + 26. 12. 07: geöffnet  
31. 12. 07: geöffnet bis 21 Uhr  
1. 1. 08: geöffnet ab 16:30 Uhr

**Wir wünschen allen Gästen und Freunden**  
**unseres Restaurants besinnliche Feiertage**  
**und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.**

**Öffnungszeiten:**

Mo. – Do.: 11:30 - 14:30 und 16:30 - 23:00  
Fr. u. Sa.: 11:30 - 14:30 und 16:30 - 24:00  
So. u. Feiertag: 12:00 - 23:00 durchgehend

In unseren Räumlichkeiten finden Sie Platz für bis zu 50 Pers.

Reservierungen nehmen wir gerne entgegen.

Weitere Infos und Daten auch unter  
[www.der-griecher-restaurant.de](http://www.der-griecher-restaurant.de)



Immobilien  
**U | SCHLEBES** GMBH

Raiffeisenstraße 16 46499 Hamminkeln  
Telefon | 02852.2666-0 Fax | 02852.2666-16  
web | <http://immo.schlebes.net>

Bürozeiten | Montag - Freitag von 08.00 - 12.00 Uhr  
Besprechungstermine nach Vereinbarung.



Orte mit Raum für Lebenstraum.

Seit über 30 Jahren erbringen wir in Hamminkeln und Umgebung Dienstleistungen im Immobilien-Bereich. Neben den Bereichen Immobilien-Verwaltung und Bauträgermaßnahmen im Wohnungsbau erbringen wir hauptsächlich folgende Leistungen:

- \* Aufbereitung und Realisierung von Bauprojekten
- \* Vermittlung von Kauf- und Mietimmobilien
- \* Betreuung von Erben-/Immobiliengemeinschaften (z.B. Verwaltungen, Testamentsvollstreckungen)



- **TEPPICHBÖDEN**
- **TAPETEN**
- **FARBEN**
- **VERLEGESERVICE**
- **DEKORATIONEN**

Daßhorst 14  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/6065-66  
Telefax 02852/1874  
[www.schaffeld-hamminkeln.de](http://www.schaffeld-hamminkeln.de)

## Verkauf mit PreisGarantie

Ihr Fachgeschäft für TV, Video, HiFi, Handy, Sat, DSL

ChefBeratung - Finanzierung  
LieferService - Inzahlungnahme  
WertGarantie - Umweltschutz

### Reparatur Service

Wir führen jede Reparatur aus - egal, wo Sie Ihr Gerät gekauft haben.

# EP:Elsing

ElectronicPartner

Raiffeisenstraße 18  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852-9366  
Fax: 02852-9368



vor Ladenlokal

[www.ep-elsing.de](http://www.ep-elsing.de)

Service  
macht den  
Unterschied

*Ich freue mich auf Ihren  
nächsten Besuch!*

**QUELLE SHOP**

**Neckermann-  
Bestellannahme**

**Wolle + Deko**

**Geschenke**

Andreas Keitemeier  
Molkereistraße 7a  
46499 Hamminkeln  
Telefon  
02852/960145



## Elektro Nickel

Installation und Kundendienst

- Reparaturannahmen
- Elektro-Haushaltsgeräte
- Beleuchtung
- Elektro-Speicherheizungsanlagen
- Antennenanlagen
- Sprechanlagen

 **0 28 52 - 21 56**

**Klaus Nickel**  
Brüner Straße 8  
46499 Hamminkeln





Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Turnunterricht an einem fest verankerten Barren auf dem Schulhof der evang. Volksschule Hamminkeln unter Anleitung von Lehrerin Anneliese Zeyen in den 30er Jahren.



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Umzug am Erntedankfest 1935 in Hamminkeln. Das Foto zeigt ein geschmücktes Pferdefuhrwerk mit Jungmädeln aus Hamminkeln und Ringenberg. An der Zügel Jungmädels-Leiterin Ilse Kloppert



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Rast der Jungmädels Hamminkeln-Ringenberg auf einer Wanderung an der Issel in Hamminkeln im Sommer 1935. Bildmitte Jungmädels-Leiterin Ilse Kloppert.



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Umzug der Jungmädels am Erntedankfest 1935 in Hamminkeln. Die Mädchen tragen Dirndlkleider mit weißen Schürzen und auf dem Kopf selbstgeflochtene Kränze aus Feldblumen. Lieselotte Bovenkerk/Hasenwinkel aus Ringenberg trägt den Erntekranz.

### 1939 Wie es weiterging – Kanonen statt Butter

Mit Beginn des 2. Weltkrieges veränderte sich das Leben der Zivilbevölkerung entgegen weitgehendsten Befürchtungen zunächst nicht grundlegend. Das NS-Regime scheute sich, der Bevölkerung allzu große Opfer abzuverlangen. Allerdings waren die Deutschen nun gesetzlichen Kriegsmaßnahmen unterworfen, die bei Ausbruch des Krieges eingeführt wurden, um das soziale, wirtschaftliche und politische Leben zu regeln. Am Tag der deutschen Mobilmachung trat eine "Kriegssonderstrafrechtsverordnung" über das Verhalten von Zivilpersonen in Kraft. Eine Verordnung bestimmte die Todesstrafe für jeden, der "Wehrkraftzersetzung" betrieb.

Von einer Kriegsbegeisterung konnte nach dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 keine Rede sein. Zu frisch waren die traumatischen Erinnerungen an den 1. Weltkrieg mitsamt seinen katastrophalen Folgen. Die miserable Lebensmittelversorgung und die Hungerjahre 1916 bis 1919 waren im Bewusstsein vieler Erwachsener vor allem in den Städten noch in guter Erinnerung. Das NS-Regime war sich der mangelnden Kriegsbegeisterung in der Bevölkerung durchaus bewusst, und es hatte aus den Erfahrungen des 1. Weltkrieges frühzeitig seine Lehren gezogen. Seit 1937 war die Rationierung von Lebensmitteln, Treibstoff, Kohle und anderen Gütern im Reichsverteidigungsrat minutiös vorbereitet worden, Hitler plante den Krieg...



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Die Gruppenleiterin der Jungmädels Hamminkeln-Ringenberg Gisela Queckenstedt im Jahre 1935.





Fotosammlung: Elisabeth Blumensaat  
Weihnachtsausstellung der HJ-Hamminkeln im Schaufenster des Geschäfts August Schroer im Dezember 1942 „Wir basteln für den Weihnachtsmarkt“



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Die Jungmädel Karola Busch (li.) und Elfriede Elmer im Jahre 1935 vor dem Heim der Hitler-Jugend in der Berg-frede Hamminkeln



Fotosammlung: Elfriede Elmer-Koukal  
Jungmädel-Fahngengruppe aus Haken-Ringenberg im Jahre 1935 auf dem Sportplatz in Hamminkeln. V.l.: Irma Busch, Friedelinde Vorholt, Karola Busch

Die meisten Deutschen befanden sich während der ersten Monate des Jahres 1940 in einer von großen Erwartungen, aber auch in einer von Sorgen geprägten Stimmung. Trotz der überraschenden Mühelosigkeit des Sieges über Polen stand, so schien es, die wirkliche Belastungsprobe noch bevor. Wurde Hitler nach dem deutschen Sieg über den „Erbfeind“ Frankreich im Sommer 1940 von den meisten Deutschen geradezu abgöttisch verehrt, so zweifelten im weiteren Kriegsverlauf, als die Gefallenenlisten bisher unbekannte Ausmaße annahmen, immer mehr „Volksgenossen“ am „Geschick des Führers“. Gegen Ende 1942 glaubte die Bevölkerung noch an den Endsieg und an angebliche „Wunderwaffen“ des Führers. Bei zweifelhaften Äußerungen drohte die Todesstrafe.

Das Alltagsleben verlief weiterhin in seinen gewohnten Bahnen. Radio hören und Lesen gehörte zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen und Erwachsenen. Eine Flut von kriegsverherrlichender Literatur wurde in den Buchhandlungen angeboten. Über die Volksempfänger hörten die Deutschen neben den einseitigen Siegesmeldungen der Wehrmachtsberichte bekannte Schlager wie „Das kann doch einen Seemann nicht er-



Fotosammlung: Manfred Neulen  
Willi Hopermann bei der Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk

schüttern“ und vor allem „Lili Marleen“, das wie kein zweites Lied Emotionen weckte und in den Wunschkonzerten gespielt wurde.

Obwohl vollbesetzte Stadien geradezu ideale Ziele für alliierte Bomber gewesen wären, gingen wöchentlich hunderttausende Menschen auf die Suche nach Freizeitvergnügen und Zerstreuung zu Fußballspielen, auch wenn dies wegen der Gefahr von Luftangriffen häufig verlegt und kurzfristig abgesagt wurde. Zu Zwecken der Propaganda diente der Fußball allerdings wenig, wie Propagandaminister Joseph Goebbels nach einer 2:3 Niederlage der deutschen Nationalmannschaft gegen Schweden im Berliner Olympiastadion am 20. September 1942 in seinem Tagebuch festhielt. Da 100.000 Zuschauer, „denen das Spiel mehr am Herzen lag als die Einnahme einer Stadt im Osten“ das Stadion deprimiert verließen, „musste man für die Stimmung im Inneren eine derartige Veranstaltung ablehnen“.

Für die meisten Deutschen an der „Heimatfront“ gab es bis in den Krieg hinein einen relativ unspektakulären Alltag, das Leben ging seinen Gang. Auch im Dritten Reich gab es sportbegeisterte Deutsche, die sich einfach nur an den Siegen ihrer Mannschaft erfreuten, es wurde „Fanta“ entwickelt (Fanta ist kein aus den USA stammendes Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Company, wie viele meinen, sondern ein echtes Kind des Dritten Reiches), oder es wurden Kinofilme gezeigt, die manchmal noch heute im Fernsehen laufen.

### Otto Normalverbraucher

Stufenweise wurde bei Kriegsbeginn die Zwangsrationierung eingeführt. Fett, Fleisch, Butter, Milch, Käse, Zucker und Marmelade waren ab dem 1. September 1939 nur noch gegen Lebensmittelkarten erhältlich;



Leistungsbuch der Hitler-Jugend, in dem die für das Jungvolk- (oben) bzw. HJ-Leistungsabzeichen (unten) notwendigen Leistungen festgehalten wurden.

100 Punkten, die beim Kauf von Textilien abgerechnet wurden. Ein paar Strümpfe „kostete“ 4 Punkte, ein Pull-over 25 Punkte, ein Damenkostüm 45 Punkte. Die Qualität der Lebensmittel verminderte sich durch eine hohe Ausmahlung des Getreides, man bot Schmelzkäse „mit hohem Wasseranteil“ an und streckte Marmelade immer häufiger mit Zusätzen von Rhabarber, Kürbis, grünen Tomaten und Pressrückständen von Früchten. Bald wurde den Metzgern erlaubt, Wurst mit Gemüse oder Roggenkeimen zu verlängern. Es waren sehr einschneidende Maßnahmen die ein Umdenken aller Betroffenen zur Folge hatte und den Alltag erheblich veränderte. Und dies mit jedem Kriegsjahr mehr. Der Angriff auf die Sowjetunion brachte eine weitere fühlbare Knappheit an Lebensmitteln, die vollmundigen Versprechungen sie durch Ausplünderung der Ukraine zu erhalten erfüllten sich nie, obwohl die besetzten Gebiete ausgebeutet wurden und der „Tod durch Verhungern“ im Osten gezielt herbeigeführt wurde.

Trotz der von den Nationalsozialisten propagierten „Erzeugerschlacht“ verlagerte sich der Ernährungsschwerpunkt während des Krieges auf Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Mehl und Zucker. Muckefuck, ein dünner Ersatzkaffee aus Gerste oder Eicheln, ersetzte den Bohnenkaffee. Ersatzkuchen wurde aus Mohrrüben oder

Kartoffeln gebacken und die Ersatzmarmelade aus Steckrüben hergestellt. Brot war nahezu im vollen Umfang erhältlich, wenn auch mit abnehmender Qualität. Ein „Normalverbraucher“ erhielt in den ersten beiden Kriegsjahren pro Woche u.a. 2.250g Brot, 500 g Fleisch und rund 270 g Fett. Schwerarbeiter erhielten im Bezugssystem ebenso Sonderzulagen wie werdende Müt-

ter oder Kinder. Nur sie kamen in den Genuss von Vollmilch, die übrigen Verbraucher erhielten Magermilch. „Organisieren“ war Trumpf, man musste alles organisieren was man dringend zum Leben brauchte. Zu überhöhten Preisen natürlich, oder, was leichter war, im Tauschgeschäft, wobei Tabak im Kurs am Höchsten stand. Otto Normalverbraucher erhielt in der Woche 2,5 Kilogramm Brot (ab 1942 nur noch 2 kg) und 500 Gramm Fleisch (ab 1942 nur noch 300g). Eier dienten als Fett-Ersatz und waren daher knapp, jeder erhielt maximal 6 Eier im Monat. Zucker wurde auf 280 Gramm und Marmelade auf 110 Gramm die Woche reduziert. 1938 hatte jeder Deutsche 112 Liter Milch im Jahr getrunken. Im Krieg wurde die Versorgung für Erwachsene ganz eingestellt und nur Kinder erhielten Milch. Käse wurde auf einen Jahresverbrauch von 2,6 Kilogramm beschränkt. Bereits 1939 wurde Gemüse auf eine Menge von 23,5 Kilogramm pro Jahr begrenzt. Bei Kartoffeln gab es keine Knappheit, die Zuteilungen betrug zwischen zwei und fünf Kilogramm die Woche.

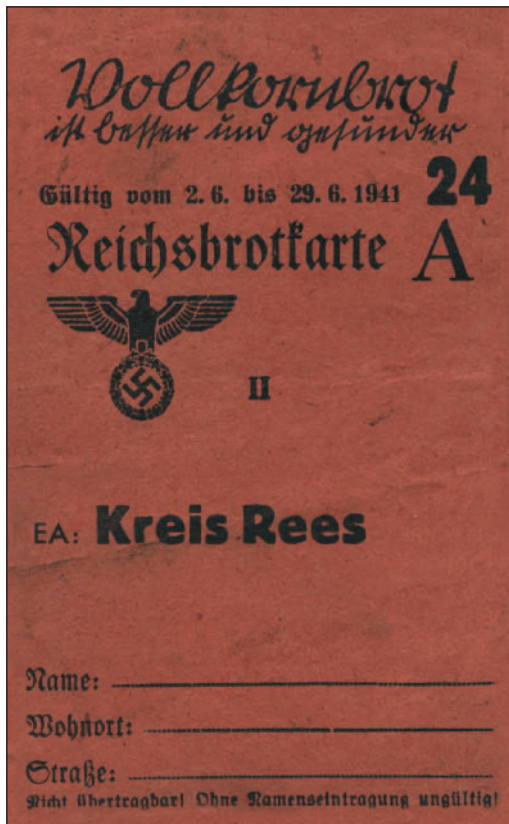
Die jährliche Kriegsration „richtigen“ Kaffees war auf 2,5 Kilogramm festgelegt. Tee gab es 20 g im Monat. Das Bier war verdünnt, die übrigen alkoholischen Getränke rationiert. Diese Einschränkungen bedeuteten, dass der durchschnittliche Kalorienverzehr von vor dem Krieg (3116 Kalorien) um ein Drittel gesunken war. Dennoch, Otto Normalverbraucher lebte bis 1943 etwa 10 bis 15 Prozent über dem Existenzminimum von 1800 Kalorien.

Viele Bedarfsgüter des täglichen Lebens waren auch in Hamminkeln nur gegen amtlich ausgegebene Karten zu beziehen, die in den örtlichen Geschäften eingelöst wurden. Mit 2413 Einwohnern im Jahre 1939 war Hamminkeln deutlich ländlicher strukturiert als heute. Ein Garten und ein wenig Vieh sorgten für eine ausreichende Versorgung. Zwar mussten die Bauern Abgaben leisten und ein Soll erfüllen, zugebilligt wurde ihnen aber z.B. ein Schwein für den Eigenbedarf. Der Halter versuchte das Tier bei amtlichen Kontrollen „klein zu halten“, für den Bezug von Lebensmittelkarten wurde das Gewicht des Schweins angerechnet. Und natürlich wurde niemals heimlich „schwarz“ geschlachtet...

Natürlich wurden alle in der Landwirtschaft, wie auch die Fischerei und die im Gartenbau tätigen







Gesetz das Verbot von Verkauf und Verschuldung bäuerlicher Höfe fest, was die Möglichkeiten für Investitionen und technische Neuerungen minimierte.

### Die Großen lässt man laufen...

Nach außen pflegte Hitler das Image eines anspruchslosen Kleinbürgers, doch in Wirklichkeit war er Multimilliardär. Bereits 1933 war sein persönliches Einkommen auf 1,2 Millionen Reichsmark gestiegen. Er bezog steuerfreie Staatsgehälter, verdiente an Rechten seiner Schriftwerke („Mein Kampf“) und weiterer Propagandapublikationen und Bild-

Lebensmittelkarten aus den Jahren 1941 (li.) und 1944 (re.)

Personen und Betriebe im „Reichsnährstand“ zwangsvereinigt. Das Reichsgebiet war streng hierarchisch eingeteilt. Am unteren Ende der Pyramide stand die Ortsbauernschaft. Der Ortsbauernführer stand im direkten Kontakt zum einzelnen Mitglied, dass nicht nur umfassend betreut, sondern auch ideologisch indoktriniert werden sollte. „Blut und Boden“ lautete das Motto des Reichsnährstandes. Zentrale Aufgaben des Reichsnährstandes betrafen vor allem die Produktion, den Vertrieb und die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Abtrennung vom weltweiten Markt bewirkte in Deutschland allerdings eine erhebliche Preissteigerung gegenüber dem Weltmarktpreis. Auch waren der Leistungssteigerung aufgrund intensiver Bodennutzung trotz Düngung Grenzen gesetzt. Zudem legte ein

bände („Der Führer wie ihn keiner kennt“), häufte Tantiemen von den Führerporträts, kassierte die Zuschläge von Sonderbriefmarken (die Summe belief sich in den Jahren 1937 bis 1941 auf 15.007.462,82 RM) und strich astronomische Spendengelder ein.

Der Popularität der Partei bekam es freilich nicht sehr gut, dass gerade ihre Bonzen es sich gut gehen ließen, die Korruption zählte seit 1933 zum Gesprächsstoff der „Volksgenossen“. Korruptes Verhalten gehört zu den menschlichen Grundkonstanten, in der Antike wie in der Neuzeit. Für ihre Erscheinungsformen wie Bereicherung im Amt, Bestechung, Bestechlichkeit, Unterschlagung und die Vermengung von Amts- mit Privatgeschäften gibt es auch in der neueren Geschichte der Bundesrepublik eine Reihe exemplarischer Beispiele - auf allen Ebenen.

Auffallend der Kontrast zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen dem „Anschein“ der Sauberkeit und Ehrenhaftigkeit, den sich die Führung des „Deutschen Reiches“ zu geben trachtete und der Realität, die die Verlogenheit des Regimes offenbarte.

Das drakonische Strafmaß gegen Parteifunktionäre sollte zwar der Bevölkerung „rücksichtsloses Durchgreifen“ signalisieren, Delikte wurden mit zweierlei Maß gemessen. Während die Versorgung mit Lebensmittel für den Normalverbraucher nur eingeschränkt und nur mittels Lebensmittelkarten möglich war, sah die Welt für die „Führung“ anders aus.

Zwei Beispiele, einmal aus den Akten des Sicherheitsdienstes der SS, sowie aus den Unterlagen des Sondergerichtes



Eier a 29.9.—17.10.43 54	Eier a 23.8.—19.9.43 53	Eier a 26.7.—22.8.43 52	Eier a 28.6.—25.7.43 51
Eier b 29.9.—17.10.43 54	Eier b 23.8.—19.9.43 53	Eier b 26.7.—22.8.43 52	Eier b 28.6.—25.7.43 51
Eier c 29.9.—17.10.43 54	Eier c 23.8.—19.9.43 53	Eier c 26.7.—22.8.43 52	Eier c 28.6.—25.7.43 51
Eier d 29.9.—17.10.43 54	Eier d 23.8.—19.9.43 53	Eier d 26.7.—22.8.43 52	Eier d 28.6.—25.7.43 51



**Nach**

**Dem Kriege  
gibt es viel zu tun!**

Wenn wir unsere Wirtschaft auf Friedensarbeit umstellen, wird keiner über Langeweile zu klagen haben. Gerade für Handwerker und Einzelhändler werden sich viele Möglichkeiten bieten. Es leuchtet ein, daß dann im Vorteil ist, wer Ersparnisse einsetzen kann. Wer klug ist, spart jetzt für den Sieg!

München: Im Juli 1942 setzte ein Ordnungsstrafbescheid gegen den Delikatessenhändler August Nöthling in Berlin eine Korruptionsaffäre in Gang, die ein bezeichnendes Licht auf die Lebenshaltung führender Persönlichkeiten des Staates und der Partei warf. Nachdem die Kriminalpolizei in den Fall eingeschaltet wurde, wurde offenbar, dass Nöthling seit Jahren zwangsbewirtschaftete Lebensmittel ohne Lebensmittelkarten an zahlreiche Prominente des NS-Staates geliefert hatte. Zu den Hauptabnehmern zählten die Reichsminister Wilhelm Frick, Bernhard Rust, Joachim von Ribbentrop und Richard Darré, der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl, Generalfeldmarschall Walter von Brauchitsch und Generalmajor Wilhelm von Grolmann, während die Reichsminister Heinrich Lammers und Walter Funk, die Staatssekretäre Hans Pfundner und Franz Schlegelberger, Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, der General Hans Jeschonnek, sowie Admiral Wilhelm Fricke derartige Lebensmittel in „geringem“ Umfang bezogen hatten. Allein an sieben Hauptabnehmer hatte Nöthling u.a. 22 Zentner Wild und Geflügel, 240

Pfund Pralinen, 125 Pfund Wurst sowie 75 Pfund Tee und Kakao ohne Lebensmittelkarten abgegeben.

Bei der Verhaftung Nöthlings stieß die Kriminalpolizei auf eine umfangreiche Korrespondenz mit den Abnehmern, die sich für „aufmerksame Betreuung“ oder „die schönen Weihnachtsüberraschungen“ bedankten. Derartige „Zuteilungen“ waren in der Bevölkerung nicht unbemerkt geblieben, die registrierten, das sich vor dem Geschäft die Dienst- und Wehrmachtsfahrzeuge stauten, in denen die in Tüten verborgenen Lebensmittel abtransportiert wurden. Dies hatte Nöthling in der Bevölkerung den Spitznamen „Tütenaugust“ eingebracht und die Auffassung bestätigt, dass die vielgepriesene Gleichberechtigung der „Volksgenossen“ nur eine leere Phrase sei.

Der alarmierte Propagandaminister Goebbels griff den Fall auf, um ihn Hitler persönlich vorzutragen, Hitler reagierte „ziemlich betroffen“, wollte aus dem Fall jedoch „keine Staatsaktion machen“ und verwies auf die notwendige „Staatsräson“. Während Menschen für kleine Vergehen hingerichtet wurden, stand ein Strafverfahren gegen die führenden Köpfe des NS-Regimes von Anfang an außerhalb jeder Diskussion. Nöthling wurde verhaftet und erhängte sich im Mai 1943 im Gefängnis, damit machte er sich zu einem Bauernopfer und für die belasteten Regimevertreter fand die Affäre ein schnelles Ende.

### Die Kleinen werden bestraft...

Ein Sondergericht in München verurteilte am 2. April 1943 den Reichsbahnzugführer A. Schramm zu drei Jahren Gefängnis. Am 4. September 1942 kam der Angeklagte in die Kantine des Ostbahnhofes in München legte seine Lebensmittelkarten vor und bestellte sein Essen. Die Bedienung brachte ihm das Essen, welches aus Spinat und Kartoffeln bestand. Hinter dem Angeklagten befand sich an der Wand das Führerbild. Der Angeklagte, der verärgert war, dass er kein Fleisch bekam, drehte sich um und schmiss das Essen gegen das Führerbild und rief „Ich schmeiß Dir alles in die Fresse, Du Dreckshammel, Du dreckiger“. Diese Reaktion wurde als zersetzende Hetzrede gewertet.

### 1945

Die letzte, dramatischste und mörderischste Periode der Diktatur in Deutschland selbst waren die letzten sechs Monate des Krieges, als die Heimatfront mit der eigentlichen Front zusammenfiel.

Bereits 1943 war deutlich zu erkennen, dass der von Hitler angezettelte Krieg verloren war, im März 1945 kamen die Schrecken des Krieges auch nach Hamminkeln, der Ortsgruppenleiter Schenne setzte sich in der Nacht zum 24. März 1945 ab und kam nach längerer Internierungshaft nach Hamminkeln zurück. Er fand eine Anstellung als Postbediensteter in der Postagentur Schmidthals. Über die Kriegsergebnisse in Hamminkeln hat Johann Nitrowski in dem Jubiläumsbuch des HVV aus dem Jahre 2004 ausführlich berichtet.

Wie schrieb der Kreisleiter Julius Kentrat im Heimatbuch für den Kreis Rees noch 1942: „Und wenn die Siegesglocken läuten, werden Männer und Frauen dieses niederrheinischen Kreises ihre zurückkommenden Soldaten freudigst und herzlich empfangen, um dann gemein-

## Technisches Consulting

**Engfeld**  
Arbeitssicherheit  
Ausbildung

Belenhorst 3 · 46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52 / 508 79 79

Telefax 0 28 52 / 508 54 28

Mobil 0171 / 645 63 55

Email info@engfeld.de · Internet: www.engfeld.de



sam an dem Glück, an der Größe und an dem Frieden des Großgermanischen Reiches deutscher Nation unter dem Führer zu arbeiten und die Jugend darauf vorzubereiten, die nationalsozialistische Idee und Weltanschauung als heiliges Erbe unserer Generation zu übernehmen".

Die Realität sah 1945 anders aus. Die Zugkraft des Hitler-Mythos war nun vorbei. Verbittertes Schweigen ersetzte die frühere Bewunderung für den „Führer“. Die moralische Verurteilung des Dritten Reiches trat erst nach dem Krieg zutage, als die barbarischen Verbrechen des Regimes voll ins Licht der Öffentlichkeit gelangten. In den ersten Monaten des Jahres 1945 betrachteten sich die Deutschen selbst als das Hauptopfer Hitlers. Danach begann eine Strategie der Verharmlosung, Leugnung und Irreführung, auch in Hamminkeln. „Was an Argumenten; Schönfärberei und Mitläufereigenschaften schriftlich und mündlich vorgebracht wurde, könnte Stoff für ein Drehbuch abgeben“ (Zitat Otto Schlabes).

Die Forderung nach Amnestie bestimmte die Politik bis in die 50er Jahre. Nur widerwillig ließ sich die Politik und die Justiz auf die „Vergangenheitsbewältigung“ ein. Erst durch Enthüllungen der DDR über Mitglieder aus Adenauers Regierung kam langsam eine Wende in Gang, doch vornehmlich um Image und Exportinteressen zu wahren. Die Verfolgung der Schuldigen wurde verhindert. Es war damals eine selbstgefällige Gesellschaft, die sich in kollektiver Selbstverleugnung erging.

Die Stunde Null war der große Schlussstrich, den die Mehrheit der Deutschen unter das Kapitel Hitler zog - eine Amputation des Bewusstseins, die die „Vergangenheit“ (wie die Umschreibung für das „Dritte Reich“ lautete) aus dem Gedächtnis löschte. Man sprach einfach

nicht mehr von ihr und glaubte, sie damit los zu sein wie ein krankes Glied, das der Chirurg amputiert.

Doch wer glaubt Hitler und die Erinnerung an den Nationalsozialismus verblasst im Nebel der Geschichte, der irrt. Nach wie vor versuchen die Deutschen die Balance zwischen einem nationalen Selbstbewusstsein und einem verpflichtenden Erinnern zu finden.

## QUELLEN

*Meldungen aus dem Reich - Geheime Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS 1938-1945*

*Berichte des Polizeipräsidenten von Berlin, Graf Helldorf, 1942*

*Hauptstaatsarchiv München, Akten Sondergericht, 1943  
NRW Hauptstaatsarchiv, Düsseldorf*

*Falter, Hitlers Wähler, München 1991*

*Joseph Goebbels, Tagebücher 1924-1945, München 2003*

*Statistische Jahrbücher für das Deutsche Reich*

*Heinz Höhne, „Gebt mir vier Jahre Zeit“, Berlin, 1991*

*HVV Jubiläumsband „850 Jahre Hamminkeln“ 2004*

*Heimatchbuch für den Landkreis Rees 1942*

*Informationen Hamminkelder Bürger*



**...Ihr Spezialist für Unfallschäden**

Abschleppdienst, Gutachten-Erstellung,  
Mietwagen, Reparatur- u. Instandsetzung  
aller Fabrikate.



Klein- und Großanhänger-Verkauf  
02852-91450

Keine Rechtsberatung!

**Hamminkeln Daßhorst 7**

# Hamminkeleiner Getränke Oase

**H**amminkeler Getränkegroßhandel  
**G**astronomie, Veranstaltungen und mehr...  
**O**ase Veranstaltungsraum für ca. 80 Personen  
[www.hamminkeleiner-getraenkeoase.de](http://www.hamminkeleiner-getraenkeoase.de)

 **0 28 52 / 96 888 3**

Loikumer Rott 7 · 46499 Hamminkeln  
 HGO Getränke & Veranstaltungs-GmbH & Co. NICE KG



## DG DATA

DIETER GÖHLER DATENTECHNIK

Vergleich lohnt sich,  
 wir haben die Tiefpreise  
 das ist sicher



Internetservice  
 Homepagegestaltung  
 Planung, Einrichtung, Wartung  
 Virencheck & Virenentfernung  
 Systemanalysen

Hardware & Software  
 Individuelle Beratung  
 Maßkonfigurationen  
 Support  
 Liefer- und Aufstellservice

Reparaturen  
 Aufrüstungen und Umrüstungen  
 Case-Modding

Recycling und Entsorgung

Computer?

Bei uns tierisch günstig -  
 Es wird Sie freuen!

bis zu 10% Geburtstagsrabatt

Molkereiplatz 14 • 46499 Hamminkeln • Tel. 02852 / 968181 • [www.dgdata.de](http://www.dgdata.de) • [info@dgdata.de](mailto:info@dgdata.de)



...modische, extravagante, ausgefallene,  
 irre, heiße, coole, knallige, exclusive,  
 witzige, schicke, sportliche, schöne,  
 freche, elegante, dezente, bunte,

...einfach exzellente  
**BRILLEN**  
 für jeden Geschmack!

# Jubitz

## OPTIK

...sehenswerte Brillenmode  
 und Contactlinsen

...Hausbesuche nach Termin!  
 rollstuhlgerechter Zugang zum Laden!  
 ...kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe!

[www.jubitz-optik.de](http://www.jubitz-optik.de)  
 Raiffeisenstraße 7  
 46499 Hamminkeln

mail to: [info@jubitz-optik.de](mailto:info@jubitz-optik.de)  
 Telefon 0 28 52/18 48  
 Telefax 0 28 52/18 46



# Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6  
46499 Hamminkeln

## Wir sind Ihr Ansprechpartner rund ums Grün

Wir bieten Ihnen alles aus einer Hand

- Erstellung eines Gartenplanes
- Ausführung
  - Natursteinarbeiten
  - Pflasterarbeiten
  - Pflanzenlieferung
  - Zaunbau
  - Beregnungsanlagen
- Gartenpflege
  - Privatgärten
  - Gewerbeflächen
  - Baumfällung
- Schwimmteichbau
- Gartenbeleuchtung



Anerkannter Fachbetrieb im Verband Garten-,  
Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland e.V.



Besuchen Sie unseren Mustergarten mit Schwimmteich auf  
unserem Betriebsgelände

Rufen Sie uns einfach an wenn Sie Fragen zu Ihrem Garten haben oder  
vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin.

### Grüne Hand GbR

Garten- & Landschaftsbau  
Baumschulenweg 3  
46499 Hamminkeln  
Telefon: 02852-965440  
[www.gruene-hand.de](http://www.gruene-hand.de)

Inhaber: Ralf Rüsken, Dirk Middendorf



## Ihr Küchenpartner van Merwyk & Peters

Einbauküchen und mehr

Ehem. Küchen Tellmann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
... über 30 Küchen wohnfertig aufgebaut!  
[www.kuechenpartner-van-merwyk.de](http://www.kuechenpartner-van-merwyk.de)

Kesseldorfer Rott 7  
46499 Hamminkeln  
Tel. 0 28 52 - 9 41 41  
Fax 0 28 52 - 9 41 42

## Carsten Biggel

- Lotto - Annahmestelle
- Reisebüro
- Tabakwaren
- Großpfeifenwahl mit Zubehör
- Zeitschriften und Taschenbücher
- Foto Treff
- Bilderdienst
- brillante Fotos sofort
- Passfotos
- Hamminkeln Molkereiplatz 1  
0 28 52 / 21 40

## Fahrrad- Fachgeschäft R. Blessing

Loikumer Rott 28  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/3633

## Autowaschanlage mit SofTecs Bürsten

## Unser Angebot

Bei 10er Karte  
eine Wäsche gratis

## Tobi's Futterecke

Heimtiernahrung  
Hundefutter von  
Belcando und Bewi Dog

Nagerfutter  
Winterstreufutter

# Erinnerungen eines Hamminkelner Schülers – 3. Teil –

Fortsetzung aus „Hamminkeln Ruft“ Ausgabe Nr. 47 - Juni 2007

von Gerhard Schmitz



Gerhard Schmitz  
\*10.01.1931

Nun war der unselige Krieg „vor der Haustür“ zu Ende! Meine drei älteren Brüder Rudolf, Otto und Johannes waren in Gefangenschaft. Von Ringenberg aus waren wir wieder in unser Haus Nr. 164 an der Diersfordter Straße in Hamminkeln zurückgekehrt. Wir, das war die restliche Familie, meine Eltern mit 9 Kindern, Maria, Gerhard, Aloys, Christa, Martin, Elisabeth, Josef, Norbert und Heiner.

Hätte man alles vorausgeahnt, wären wir besser zu

Hause geblieben, da wir als Kriegschäden nur eine eingetretene Tür und ich glaube vier bis fünf kaputte Dachziegel hatten. Durch die eingetretene Tür zum Elternschlafzimmer haben die Luftlandesoldaten die Schränke durchsucht und als Souvenir das „Goldene Mutterehrenkreuz“ mitgenommen. Mutter hatte sowieso keinen Wert auf diese Auszeichnung gelegt. Die ersten Nächte, es war Ostern, schliefen wir auf Matratzen in Wohnzimmer und Küche. Es war ungewohnt, aber herrlich, ohne Fliegealarm einmal durchzuschlafen.

Was gab es für einen 14jährigen Jungen Schöneres als all das Ungewohnte und Neue zu bestaunen. Da lagen englische, amerikanische und kanadische Lastensegler auf den Wiesen und Feldern. Ich habe aus den Lastenseglern mindestens 15 bis 20 Mikrofone und Kopfhörer eingesammelt. Auch Kartenmaterial und andere Sachen habe ich gehortet.

Bei Bauer van Nahmen (Bleckmannshof), der total abgebrannt war, befand sich ein großer Verbandsplatz. Als dieser aufgegeben wurde, habe ich Verbandsmaterial, Pflaster und anderes mehr in Kartons gesammelt und nach Hause gebracht. (Als hätte ich geahnt, dass wir es noch gebrauchen würden.)

Von irgendwo her wurden wir, es waren ca. zwei Wochen vergangen, informiert, dass wir alle Wehrmachtspferde an Posten 26 (Stenbeckshof) zu den Wiesen hinter der Eisenbahn zusammentreiben sollten. Ich, damals 14 Jahre alt, hatte einen guten neuen Reitsattel vorher schon organisiert und habe mit meinem Bruder Aloys, 13 Jahre alt, dann, wie im wilden Westen die Hunderte von Pferden zusammengetrieben. Nach Ende des Treibens hat man mir dann Pferd und Sattel weggenommen.

Die Pferde wurden an die Landwirte der Umgebung abgegeben.

„Fischers Blagen“ und wir spielten damals oft zusammen. Zwei amerikanische Soldaten gesellten sich mehrfach dazu, obwohl es verboten war. Aus Spass legte der eine, Robert James Wilkinson mit der Maschinenpistole auf uns an und es löste sich ein Schuss. Erschrocken

schaute beide auf die Maschinenpistole ohne Magazin. Robert James erklärte, dass er sich selbst erschossen hätte, wenn etwas passiert wäre. Im übrigen hat dieser Soldat mich fast überredet, nach Amerika auszuwandern. Er wohnte in San Franzisko und hatte eine eigene Firma dort. Als ich meinem Vater davon erzählte, erklärte er mich für verrückt, so dass ich auch nicht mehr die Sache weiter verfolgt habe. Vater war durch die englische Militärverwaltung in den sogenannten Entnazifizierungsausschuss bestellt worden. Ihm war das unangenehm, da einige Nazis aus Hamminkeln zu ihm kamen mit der Bitte, für sie nicht belastend auszusagen. Vater beruhigte die Leute dann mit den Worten: „Wenn du nichts ausgefressen hast, kannst du ganz beruhigt sein.“

In den nächsten Wochen wurden die noch intakten amerikanischen Lastensegler (WACO) zusammengezogen. Sie wurden dann im sogenannten (Pin Up)? Verfahren hochgezogen.

Auf der Ostseite des Hofes Busch-Mengeler wurde ein Fangseil auf zwei Stangen gelegt und eine anfliegende Dakota mit Fanghaken versuchte, die Lastensegler hochzuziehen. Meistens gelang dieses auch.

An der Bahnlinie nach Bocholt hatten die Engländer eine langgezogene Zeltstadt für die vielen russischen und polnischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter errichtet.

Einige Trupps dieser Leute, die Deutschland sich als billige Arbeitskräfte ins Land geholt hatte, gingen nachts los, um die Bevölkerung in Bauernhäusern und anderen Häusern zu überfallen und auszurauben. Zur Abschreckung hatten viele, zum Beispiel Bauer Derstappen, aus ausgebrannten Lastenseglern leere Stahlflaschen geholt. Bei Gefahr wurde mit einem Hammer daraufgeschlagen, was weithin zu hören war. In unserer Gegend waren wir ca. 10 Leute, die sich in einer sogenannten Bürgerwehr vereinigt hatten. In der ersten Nacht wurden Vater und ich zur Wache eingeteilt. Wie es der Teufel wollte, gegen 23:00 Uhr kam Alarm vom Hof Derstappen. Ich verständigte mich mit Vater, dass ich zu Bauer Klump (heute Am Wall) laufen wollte, um die Engländer zu informieren. Ich glaubte, dass dann Soldaten mit einem kleinen Panzerwagen -Bren Carrier- zu Hilfe kommen würden, wobei ich ja als Wegführer mitfahren müsste, um die Russen zu verjagen. Ich hatte aber Pech, ein Offizier hörte mich an, orderte zwei Soldaten mit mir zu gehen. An der Kreuzung von Hof Wessels (Stenk), heute Westfeldweg Ecke Bislicher Straße, verabschiedeten sie sich mit dem Hinweis, hier jetzt zu patrouillieren.

Nun musste ich in mond heller Nacht alleine zurück, wobei ich richtig Angst hatte. Den Spazierstock, den ich mit hatte, hatte ich auf einer Schulter so gehalten, dass es aussah als ob es ein Gewehr wäre. Vorbei an Bauer Butenborg und bei Eimers kam ich zu den Wiesen in der sogenannten „Hopper Hei“ (Hoppermanns Heide). Rechts von mir hörte ich Geräusche und das Herz rutschte mir in die Hose. Ich kam aber wohlbehalten zu Hause an.



Aus Freude, dass ich wieder zu Hause war, hörte Mutter auch auf, Vater Vorwürfe zu machen. Am nächsten Tag sahen wir, dass in der „Hopper Hei“ zwei Rinder abgeschlachtet waren, was die Geräusche in der Nacht erklärte.

Jetzt muss ich noch über eine Begebenheit berichten, die sich Ende 1944 ereignet hatte. Auf der Straße an unserem Haus vorbei wurden ca. 100 russische Fremdar-

aber von einer Kuh herrührte, die nachts zuvor gekalbt hatte und die man in den Stall geholt hatte.

Da mir alles sehr unheimlich erschien, bin ich so schnell ich konnte, durch den Wald bei Fritz Sons vorbei zu den englischen Soldaten bei Klump gelaufen. Diese waren aber schon alarmiert und fuhren mit Panzerwagen, Jeeps und Bren Carrier los, um den Russenaufstand zu beenden. Dieses war auch dringend notwendig. Bei Hardacker, Nachbar von Heggemann (Stegemannshof) hatte man Gerd van Haren, der auf dem Rübenfeld arbeitete unterstellt, er wollte gerade eine getötete Russin einbuddeln. Die Russen hatten den Strohschneider schon bereitgestellt, um ihn einen Kopf kleiner zu machen, als die englischen Soldaten eintrafen und den Spuk beendeten. Diese Begebenheit hat mir Gerd van Haren, der als Milchkontrolleur arbeitete, selbst erzählt.

Ich ging jetzt nach Hause und stellte fest, dass sich bei uns ein regulärer Verbandsplatz etabliert hatte. Irgendeiner hatte das ganze Verbandszeug, welches ich gesammelt hatte, aus dem Keller geholt und die verletzten Deut-

schen und Russen damit versorgt.

Jan Brömmling und Fritz Korthauer (Opa von Manfred Korthauer, Diersfordter Straße) hatten weiße Turbane um den Kopf gewickelt. Sie waren beim Frechten in der „Hopper Hei“ von Russen attackiert und mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen worden. Jan Brömmling spukte auch noch einige Zähne aus. Meine Mutter erzählte später, dass der mit uns befreundete Russe mit einer Eisenstange auf die Russen eingeschlagen hätte, die in unseren Keller einbrechen wollten. Im Keller saßen meine verängstigten Geschwister, bis auf den jüngsten Heiner, den Mutter auf dem Arm hielt.

Es kamen dann englische Soldaten, die alle Russen in das Lager zurücktrieben.

Später wurde erzählt, dass im Russenlager verbreitet worden war, dass in der Nacht vor dem Überfall ein Russenmädchen von Deutschen erschlagen worden wäre. Dieses war jedoch nur ein Vorwand, um den Aufstand zu begründen. Ich habe dann noch einige Vorfälle erlebt, wobei ich der festen Überzeugung bin, dass dabei der Herrgott manchmal beide Hände dazwischen hatte.

Auf dem Hof Fischer, wo ich zu jener Zeit öfter gearbeitet habe, lag im Backhaus ein gelbes Paket, welches in Fettpapier eingepackt war, etwa 2 Kilo schwer. Ich habe ein brennendes Streichholz daran gehalten. Das Fettpapier brannte, jedoch nicht der gelbe Block.

Dann habe ich die Angelegenheit vergessen, bis Engländer auf den Hof kamen und den gelben Block vorsichtig in einem Auto abtransportierten, wobei mehrmals das Wort Dynamit fiel. Ich wusste was Dynamit ist, so dass mir im nachhinein das Herz in die Hose rutschte. (Vorsehung, Schutzengel)

**MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY**  
**TEMPORARY REGISTRATION** / **Zeitweilige Registrierungskarte**

Name: Schmitz, Gerhard / Alter: 14 / Geschlecht: m.  
 Ständige Adresse: Hamminkeln Nr. 164/1 / Beruf: land. worker  
 Permanent Address: Hamminkeln Nr. 164/1 / Occupation: land. worker

Der Inhaber dieser Karte ist als Einwohner von Hamminkeln vorschriftsmäßig registriert. Der Inhaber dieses Schritzes muß diesen Ausweis stets bei sich führen.  
 The holder of this card is duly registered as a resident of the town of Hamminkeln. Registrant will at all times have this paper on his person.

NO Legitimationsnummer Identity Card Number  
 Unterschrift des Inhabers Signature of Holder: *Gerh Schmitz*  
 Right Index Finger  
 Name and Rank: *Apusson* / Mil Gov Officer  
 Datum der Ausstellung Date of Issue: 19. Juli 1945

(Dies ist kein Personalausweis und erlaubt keine Vorrechte.)  
 (This is not an identity document and allows no privileges.)

Ausweis von Gerhard Schmitz von der Britischen Militärregierung ausgestellt am 19. Juli 1945.

beiter unter Bewachung von deutschen Soldaten Richtung Westen getrieben. Mutter sah die ausgemergelten Menschen und veranlasste meine Schwester Maria, die eilig geschmierten Butterbrote nach draußen zur Straße zu bringen. Ein Russe, bekleidet mit einem Pelzmantel, wo aber nur ein Paar Haare dran waren, sprang aus der Reihe heraus, schnappte die Brote, küsste Marias Hände und Füße und wurde dann von der Wache wieder zurück in die Kolonne getrieben.

Ich erzähle diese Begebenheit, weil dieser Russe jetzt zu uns kam, er konnte etwas deutsch und bedankte sich jetzt noch im nachhinein für die Butterbrote. Er bekam dann Zeitungspapier für seine „Papyros“ (selbst gedrehte Zigaretten) und erklärte Mutter, dass er aufpassen würde, dass seine Kameraden uns nicht überfallen würden.

Das ging auch gut bis zu einem Samstag. Ich arbeitete damals auf Fischers Hof und wollte an diesem Tag Heu wenden. Auf der Straße sah ich gröhrende Russen, die gerade den 15jährigen Gustav Horster, ein Neffe von Walter Büscher (Thülenhof), der mit Pferd und Mähmaschine vorbei kam, attackierten. Sie schlugen ihn mit Stöcken und wollten ihn vom Sitz herunterreißen. Gustav jedoch trieb sein Pferd an und entkam der Meute. Ich stand in der Wiese, die Gabel in der Hand und sah jetzt, dass ein Trupp Russen auf Fischers Hof herumlief. Oma Fischer wurde an der Hofeinfahrt geschlagen und brach in der Nähe der Hundehütte (heute Hundezwinger) zusammen. Als Grund dafür, dieses erfuhren wir später, gaben sie an, dass ein Russenmädchen auf Fischers Hof erschlagen worden war. Auf dem Weg sah man eine Blutlache, die

Eine weitere Begebenheit wie folgt. Ich fand bei einem zerstörten Lastensegler ein Plastikstück mit einem schwarzen Säckchen dran, worin sich etwas Körniges befand. Da ich nichts damit anfangen konnte, habe ich diesen Gegenstand über einen Hügel weggeworfen. es erfolgte eine heftige Explosion, so dass ich mich schnellstens auf den Boden warf. Kurze Zeit später erfuhr ich, dass Werner Tichelofen durch ein solchen Zünder, um den es sich handelte, seine rechte Hand verloren hatte. (Wieder hatte „Jemand“ seine Hand dazwischen)

Nach dem Russenüberfall sollte ich ein Stück Land zwischen Brüggemann und dem Haus Bauhaus in Höhe der Weseler Straße (heute Zum Weißenstein, B473) umpflügen. Nach einiger Zeit sprang der Pflug immer aus der Furche heraus. Ich stellte mich auf den Pflug, auch so klappte es nicht. Danach zog ich den Pflug zurück, um die Ursache festzustellen.

Ich fand eine Stielhandgranate, deren Abzugring an einem Pflugschar festsaß. Schnell lief ich querfeldein zu den Engländern, die sich im Haus Hengstermann (heute Diersfordter Straße 29, LVM-Versicherung) einquartiert hatten. Ein Räumkommando kam mit und entschärfte die Handgranate. Wieder hatte ich einen Schutzengel.

Der Schulbetrieb ruhte in den ersten Monaten nach dem Krieg im Jahre 1945.

In der Nähe unseres Hauses (heute Diersfordter Straße 85) befanden sich einige Gräber, die mit einem Kreuz gekennzeichnet waren. Beim Herumstrolchen mit meinem Bruder Aloys in „Büschers Wäldchen“ an der Bahnstrecke, sah ich einige Grasplaggen, die auf einem Hügel auf dem Grab lagen. Neugierig wie ich war, habe ich die Plaggen hochgehoben und fand darunter zwei tote deutsche Soldaten. In Windeseile liefen wir nach Hause, um zu berichten, was wir entdeckt hatten. Vater hat dann im Dorf sofort die Sache gemeldet.

Bezüglich der Gräber, wurden die toten Soldaten dann von Paul Schurmann und meinem späteren Schwager Theo Hegmann ausgegraben und in halbierte Verpflegungs- oder Munitionsbomben hineingelegt und mit einem Flachwagen auf den Soldatenfriedhof in Diersfordt gebracht. Das war ein grausiger Anblick.

Ca. im Juli 1945 kam unser Russenfreund zu Mutter und erzählte, dass sie jetzt alle wieder nach Russland zurück müssten. Sie kämen alle nach Sibirien. Er weinte dabei, doch Mutter erklärte ihm, dass dieses wohl nur ein Gerücht sei. Er blieb aber dabei und mit Küssen auf die Hand meiner Mut-

ter, ging er weinend aus dem Haus. Ich habe die Verabschiedung miterlebt und ich muss sagen, dass es mir ganz gehörig unter die Haut ging.

Bei einer sehr unangenehmen Sache haben Vater und ich dann auch geholfen, obwohl Vater es mir freistellte, daran mitzuarbeiten. Auf dem schon erwähnten Bleckmannshof (van Nahmen), der bei der Luftlandung am 24.März 1945 total zerstört war, waren mindestens 20 Kühe und ca. 5 Pferde verbrannt.

Auf langen Holzpritschen haben wir die toten Tiere mit Misthaken gezogen und diese auf das Feld, wo vorher der Verbandsplatz war, in große Löcher gekippt. Der Gestank der halb verwesenen und verbrannten Tiere war unerträglich. Zu dieser Zeit habe ich dann ab und zu mit den Männern zusammen einen großen Schnaps getrunken.

Im übrigen haben wir später, Vater, Aloys und ich für Steine picken (Abschlagen von Mörtel) auf dem Hof van Nahmen für 1000 Steine einen Sack Kartoffeln oder andere Naturalien bekommen. So hielten wir uns über Wasser.

Meine Brüder kamen nun aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Der erste, der heimkehrte war der Zweitälteste, Otto, der in sauberer Uniform der RAD (Reichsarbeitsdienst) mit einer aufgenähten Raute auf dem Rücken im Juni 1945 ankam. (Die Raute war das Zeichen für Kriegsgefangener)

Einige Tage später kam der drittälteste Bruder, Johannes zurück. Er trug eine kakibraune amerikanische Uniform mit einer angedeuteten Raute auf dem Rücken, hellbraune Lackschuhe und um das Bild zu vervollständigen, auf dem Kopf ein amerikanisches „Schiffchen“. Man konnte ihn für einen Amerikaner halten. Johannes war damals 17 Jahre alt und wurde die kurze Zeit der Gefangenschaft



Die Eltern Rudolf und Maria Schmitz mit ihren Kindern anlässlich ihrer Silberhochzeit im Jahre 1949. vordere Reihe v.l.: Josef \*18.04.1938, Norbert \*29.03.1941 - † 04.05.1956, Mutter Maria Schmitz \*07.01.1900 - † 18.04.1987, Heiner \*24.10.1944, Vater Rudolf Schmitz \*19.05.1892 - † 08.06.1962, Elisabeth \*07.08.1936, Martin \*25.05.1935 - † 01.01.1996, obere Reihe v.l.: Christa \*23.02.1934, Gerhard \*10.01.1931, Rudi \*07.01.1925 - † 31.12.1996, Maria \*23.09.1929, Aloys \*14.11.1932, Johannes \*19.07.1927 - † 01.08.1997. Sohn Otto verstarb bereits am 10.07.1947, geb. am 06.04.1926



in einem amerikanischen Wehrmachtskasino als Ordonanz eingesetzt.

Mein ältester Bruder Rudi kam danach, ich glaube es war Juli 1945 aus Russland zurück.

Bekannte hatten ihn in Oberhausen gesehen. Gegen Mittag, den Tag weiß ich nicht mehr, kam eine gebeugte Gestalt vom Bahnhof Diersfordt, wobei Vater und ich beim ersten Anblick sagten, das kann nicht Rudi sein. Er war es aber tatsächlich; in einem erbärmlichen Zustand. Nach der herzlichen Begrüßung hat Vater sofort Badewasser heiß gemacht und ich habe ihn dann abgewaschen. Geschwüre und blaue Flecken bedeckten seinen ganzen Körper. Vater hat mit einer Mistgabel die Sachen von Rudi, Steppjacke und Stepphose und alles andere auf ein Feuer im Garten geschmissen und alles verbrannt. Damit war das Läuseproblem gelöst. Rudi protestierte zwar und war der Meinung, man könne die „guten Sachen“ doch nicht so einfach verbrennen.

Eine Begebenheit ist mir noch im Gedächtnis. Nach dem Frühstück am anderen Morgen wollte meine Mutter die paar Brotkrümel mit der Hand zusammenfegen und wegschmeißen, als Rudi dies sofort unterband und die einzelnen Krümel mit den Fingerspitzen aufpickte und aß. Er wusste, was Hunger war. Mutter ging darauf ins Schlafzimmer und weinte.

Im übrigen verdankte Rudi seine frühzeitig Entlassung einer russischen Ärztin. Einen Tag vor seiner Entlassung musste er das Lager-Krankenrevier nach einer Malariaerkrankung verlassen. Auf dem Flur traf er die Lagerärztin, die ihn dann trotz seines Protestes wieder ins Bett schickte. Rudi war der festen Überzeugung, dass der Ärztin bekannt war, dass das gesamte Krankenrevier am nächsten Tag entlassen wurde.

Mutter war immer der Auffassung: „Tue Gutes, das bekommst du immer wieder zurück“. So passierte es auch, dass Mutter morgens Vater bat, bei van Nahmen (Bleckmannshof) ein paar Kartoffeln zu holen. Vater erklärte: „Ach hast du die Kartoffeln, die wir noch hatten, heute morgen den alten Frauen gegeben?“ Vater holte dann die Kartoffeln. Hier darf ich mal anführen, dass meine Eltern prima zusammen harmonierten. Mutter sagte uns mal, dass sie das alles nicht geschafft hätte, ohne Vaters Hilfe. Mein Vater war sehr häuslich. Er war beruflich zunächst Rottenarbeiter bei der Bahn, später dann Stellwerksmeister. Die Arbeitszeit betrug damals 12 Stunden.

Nach Feierabend ging die Arbeit in Haus und Garten weiter und wenn es möglich war, ging er noch zum Bauer, um für Naturalien dort zu helfen.

„Nur Arbeit war ihr Leben...“ In unserem Haushalt wurde viel Milch verbraucht. Ich kann sagen, dass kleine Landwirte, die auch nur zwei Kühe hatten, eher bereit waren uns Milch zu geben, als einige große Bauern mit 20 und mehr Kühen. Am Melkstall bei Büscher wurde damals die Milch unter Aufsicht von englischen Soldaten an Russenfrauen verteilt. Meine Schwester Maria, damals 15 Jahre alt, stellte sich frech zwischen den Russenfrauen und holte drei Liter Milch.

Von der Milch wurde dann die obere Schicht (Rahm) abgeschöpft und in einer kleinen Kanne geschüttelt. Nach einer gewissen Zeit hatte sich dann Butter abgesetzt. Einmal in der Woche wurde Brot gebacken. Im Keller stand

ein ca. 2 Meter langer und 1 Meter breiter Eisenofen, der innen mit Schamottsteinen ausgekleidet war. Mit Reisig und Abfallholz vom Sägewerk Fehlings an der Bahn in Hamminkeln wurde der Ofen samstags befeuert, später die Asche herausgezogen und die Brotformen, gefüllt mit Teig, hineingeschoben. Nach einer Stunde war alles gebacken und 8 Brote für die ganze Woche vorhanden.

In unserem Keller stand ein Funkgerät der deutschen Wehrmacht, das später von den Engländern abgeholt wurde. Bei dieser Gelegenheit haben die „Tommys“ dann auch meine gesammelten Mikrofone und Kopfhörer von den Lastenseglern einschließlich Kartenmaterial und ein Bordbuch wieder einkassiert.

Mein Bruder Otto, der handwerklich sehr begabt war, hat sich aus einem Richtgerät einer zusammengeschnittenen Flakstellung am jetzigen Westfeldweg u.a. kleine Motoren ausgebaut. Aus den Lastenseglern (WaCo) demonitierte er Kupferleitungen. Aus diesen Materialien und einer alten Milchkanne mit Hebelverschluss baute Otto zuerst eine kleine Schnapsbrennerei. Dieses provisorische Gerät funktionierte einwandfrei und wurde auch weiterverliehen. Jedoch nur bis es zu einem Unfall bei Fritz Tinnefeld am Tentenkampweg kam. Er hatte den Hebelverschluss zu früh geöffnet und sich Gesicht und Hände verbrüht. Bei seiner ärztlichen Behandlung durch Dr. Rehorn nach der Unfallursache befragt, hatte Fritz Tinnefeld geantwortet, sich mit heißem Wasser verbrüht zu haben. Darauf entgegnete Dr. Rehorn: „Ja, das riecht man!“

Auch hatte Bruder Otto eine Tabakschneidemaschine gebastelt, wo er Tabak von Fein- bis Krüllschnitt herstellen konnte. Außerdem konstruierte er eine Mohnpresse zur Ölherstellung. Die Nachbarn holten immer Otto, wenn Bedarf war. Ein Drittel der hergestellten Ware erhielt er dann als Deputat. Von all diesen Produkten wie Schnaps, Tabak und Öl tauschten wir auf dem Schwarzmarkt in Oberhausen entsprechend ein.

So bekam Vater für seine Silberhochzeit u.a. einen neuen Anzug. In der Apotheke Gansz in Ringenberg konnte man Essenzen kaufen, womit man leckere Liköre herstellen konnte. So wurde es, trotz der widrigen Zeit, eine schöne Hochzeitsfeier, bei dessen Verlauf Fischers Will sich einmal übergeben musste und dabei sein Gebiss verlor. Später hat Vater es in der Jauchegrube gefunden und es Fischers Will spaßhalber zurückgebracht. Dieser wollte den Fund jedoch nicht mehr haben. In dieser Zeit nach dem Krieg haben wir jährlich zwei Schweine geschlachtet. Zwischendurch haben wir dann immer auch einen sogenannten „Schöttling“ (kleines Ferkel) schwarzgeschlachtet.

Ein Bruder von Fischers Will, Onkel Bernhard, war als Metzger darin sehr geübt. Innerhalb von zwei Stunden war das Schwein geschlachtet, verarbeitet und es war nichts mehr zu sehen. Einen großen Schreck bekam mein Vater, als beim Schnapsbrennen die Polizei auftauchte. Diese erkundigten sich aber nur nach dem Weg zum Bahnhof Diersfordt, den Vater sichtlich erleichtert, bereitwillig zeigte. Er kam dann mit blassem Gesicht in den Keller zurück.

Da unsere Familie aus 14 Personen bestand, konnten wir es uns erlauben, auch einmal im Jahr ein Rind zu schlachten. Ein Rind bekam Vater von Bauer Freihoff,

Mehrhooger Straße. Wir mussten dafür aber einige Abschläge in Kauf nehmen. Derjenige der die Waage bei Pollmann (Gaststätte) Ringenberger Straße, bediente, stellte die Waage um einiges niedriger ein und bekam für seine Dienste einige Kilo Rindfleisch zugesagt.

Bauer Freihoff benötigte, da er zur gleichen Zeit ein Schwein schlachtete, einige zig Kilo Rindfleisch für Plockwurst. August Tebrügge vom Reichsnährstand, der eingeweiht war, bekam auch etwas ab. Ebenso der Trichinenbeschauer und Metzger Rudolf Grunden. So war das halbe Rind vorher schon fast weg, bevor wir in den Genuss kamen. Es war aber immer für uns noch genug.

Der 4. Teil der „Erinnerungen eines Schülers“ von Gerhard Schmitz erfolgt in der nächsten Ausgabe Nr. 49 – Juni 2008 –



### Spitze für Ihre Altersvorsorge:

4,75% Gesamtverzinsung ab 1. Januar 2008 für alle bestehenden und neuen LVM-Lebens- und Rentenversicherungen.



### LVM-Servicebüros

### ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/2016 · Telefax 02852/6320  
E-Mail info@van.nahmen.lvm.de  
www.van-nahmen.lvm.de

### Marianne Schmitz

Inhaber: Bettina Dülligen  
Diersfordter Straße 29  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/6415  
Telefax 02852/6009

DIERSFORDTER STRASSE 15  
46499 HAMMINKELN  
TELEFON 0 28 52 / 15 30

## Apfelsaft von Streuobstwiesen

Naturrein und gesund!

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind die Rohware für unseren Apfelsaft. Diese alten Apfelsorten sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.



**VAN NAHMEN**

*Obstsäfte*

Goldmedaille DLG-Qualitätsprüfung

Obstkelterei van Nahmen · 46499 Hamminkeln · Telefon (02852) 5335



Lust auf Geld vom Staat?  
„Riester-Rente“  
jetzt beantragen!

Sichern Sie sich jetzt die staatlichen Zuschüsse für Ihre „Riester-Rente“. Lassen Sie sich beraten!

**SIGNAL IDUNA**   
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

**Hauptagentur Horst Kroll**

Sandra Thate

Mehrhooger Straße 14 • Hamminkeln

Telefon (0 28 52) 7 26 95 • Telefax (0 28 52) 7 26 97

## TELE TEL MOBILFUNK

Unser Service für Sie:

Neuverträge  
Vertragsverlängerungen  
Prepaid- Verträge /Aufladungen  
Kandy-Mobile ( Kinderspezial )  
Verkauf aller Handymodelle  
Festnetzanschluss  
Internet / DSL  
Reparaturen aller Modelle  
Fax & Kopier Service

  
vodafone

  
e-plus+  
Ein + verbindet.

  
BASE  
Die neue Redefreiheit

  
T-Mobile  
einfach näher

**Marktstr. 4 in Hamminkeln**  
**Tel: 02852 – 50 83 85**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Ihr TeleTel Mobilfunk Team

**75 Jahre**  
Markenqualität und Preis-Service rund um Haus und Garten!  
 **Bauzentrum BORGERS**  
46499 Hamminkeln  
Dollberg 4-6  
Tel. 0 28 52/04-0  
46459 Reep  
Max-Planck-Straße 6  
Tel. 0 28 51/9 23 10-0  
47495 Blandenburg  
Altenes Straße, 25  
Tel. 0 28 43/97 12 7-0  
\*Anschlüsse und/oder nur mit Genehmigung möglich.  
...EINE IDEE BESSER! [www.borgers24.de](http://www.borgers24.de)

1001 Geschenkkideen



Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten!

**die werkstatt**

basteln, malen, werken  
kurse für kleine und große leute

Gisela Schlabes | Ringenberger Straße 6 | 46499 Hamminkeln  
Tel.: 02852-94251 | Mail: [schlabes-diewerkstatt@t-online.de](mailto:schlabes-diewerkstatt@t-online.de)

**Karl Böing**

MALER- UND LACKIERERMEISTER

46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Telefon 02852/63 11 · Telefax 02852/5596



ANSTRICH · TAPEZIERUNG  
VERGLASUNG · BODENBELAG  
REPARATUR-/BLEIVERGLASUNG



**FLORES**  
UHREN SCHMUCK

RAIFFEISENSTRASSE 16  
46499 HAMMINKELN  
TEL.: 02852.2475

**Schönheits-Oase**  
• AYURVEDA • KOSMETIK

*Fenster zur Seele*

- Traditionelle Ayurveda Massagen
- Außergewöhnliche Kosmetik-Behandlungen

*Wir freuen uns Sie verwöhnen zu dürfen*

**Schönheits-Oase**  
Molkereiplatz 9 · 46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/909677



## Zum Hasen-Hein

- freundliche Hotelzimmer
- gut bürgerliche Küche
- Spezialitäten der Saison
- Partyservice
- Mittagstisch

**1. Weihnachtstag**  
nur mittags

**2. Weihnachtstag**  
mittags und abends

**Silvester**  
abends geöffnet.

Vorbestellungen erbeten

Familie Heesen  
Hamminkeler Straße 76  
46499 Hamminkeln

Fon 02856/1228 · Fax 02856/3386  
www.hasenhein.de  
hasenhein@t-online.de

**GRILLSTUBE TAKIS**

1976 **30 Jahre** 2006

Garantie für Frische und Qualität seit über 30 Jahren!

Wir freuen uns weiterhin auf Ihren Besuch

<b>Grillstube Takis</b>	<b>Grillstube Takis</b>
Breiter Weg 44 46483 Wesel Telefon 0281/27080	Marktstraße 1 46499 Hamminkeln Telefon 02852/2662





## Geschenktipp zu Weihnachten

Heinz Breuer

Einige wenige Exemplare des Bildbandes „Hamminkeln – Grüße aus vergangener Zeit“ von **Eduard Hellmich** sind noch zu erwerben. Diese reizvolle Bildchronik wurde von E.H. (ein **Echter Hellmich**) im Jahre 1998 mit viel Mühe und Liebe zusammengestellt und enthält 177 betitelte Fotos aus der Vergangenheit unseres Dorfes. Hier kann man Bildgeschichte erleben und verstehen lernen. Sicherlich auch für unsere Neubürger eine interessante Lektüre.

Das Buch ist in der Buchhandlung Michelbrink und bei Lotto C. Biggel zum Preis von 13,80 Euro erhältlich.

# Eichenmöbel R. Frick

bekannt durch die größte Auswahl an vollmassiven Eichenmöbeln am Niederrhein.

### Öffnungszeiten:

Montag - Freitag  
10.00 - 19.00 Uhr  
Samstag  
10.00 - 16.00 Uhr

Sonntags freie Möbelschau  
von 13 - 18 Uhr

\*keine Beratung und kein Verkauf



**Ein Besuch  
der sich lohnt!**

Bei uns stimmt:  
Auswahl, Qualität

und der **Preis!!!**

**! NEU ! voll massive moderne Eichenmöbel + Garnituren in Stoff & Leder ! NEU !**

**46499 Hamminkeln • Güterstraße 13 • An der B 473  
Telefon 0 28 52 / 9 42 25 • www.eichenmoebel-frick.de**

Fohlert  
GmbH



Fugentechnik

Innenfugen • Aussenfugen • Fassaden • Brandschutz

An der Windmühle 42  
46499 Hamminkeln

Fon: (0 28 52) 50 96 56  
Fax: (0 28 52) 50 96 57  
Mobil: (0175) 43 57 85 3  
Mail: Alex.Fohlert@t-online.de

[www.fugen-dicht.de](http://www.fugen-dicht.de)



Baugeschäft

**BERNING**

Ausführung aller Bauarbeiten

46499 Hamminkeln  
Provinzialstraße 24  
Telefon 02873 / 261



*Reifen, Räder, Auto-Service.*

**Reifen Groß- und Einzelhandel GmbH**

Kesseldorfer Rott 16 • 46499 Hamminkeln

Telefon (02852) 10 58/59 • Telefax (02852) 49 66

# Wisilli - Hamwinkile

Adolf Bovenkerk

Alles klar und eindeutig! „Aber dann“, so der bekannte Historiker Paul Witzorek, „kamen die Literaturwissenschaftler, die Germanisten, die Historiker, die Archäologen, die Philologen, die Heimatforscher, die Experten und die Laien und wahrscheinlich noch weitere, und auf einmal war gar nichts mehr klar und eindeutig.“ Witzorek ergänzte „Siegfriedstadt Xanten, Varusschlacht, Nibelungensage, Ortsnamenforschung und vieles aus der Historie bleiben infolge fehlender eindeutiger Quellen ein unerschöpfliches Thema.“ Deshalb möchte ich im Folgenden versuchen, in Verbindung mit Wisilli und Hamwinkile einige Fakten und Aspekte der damaligen Entwicklung zu ordnen. Vorweg noch ein Hinweis: In früherer Schreibweise wurde w als doppel-u geschrieben, so dass in den alten Urkunden Uuisilli und hamuinkile zu lesen ist.

ohne öffentliche Resonanz, die gesamte Quellenbasis entzieht.

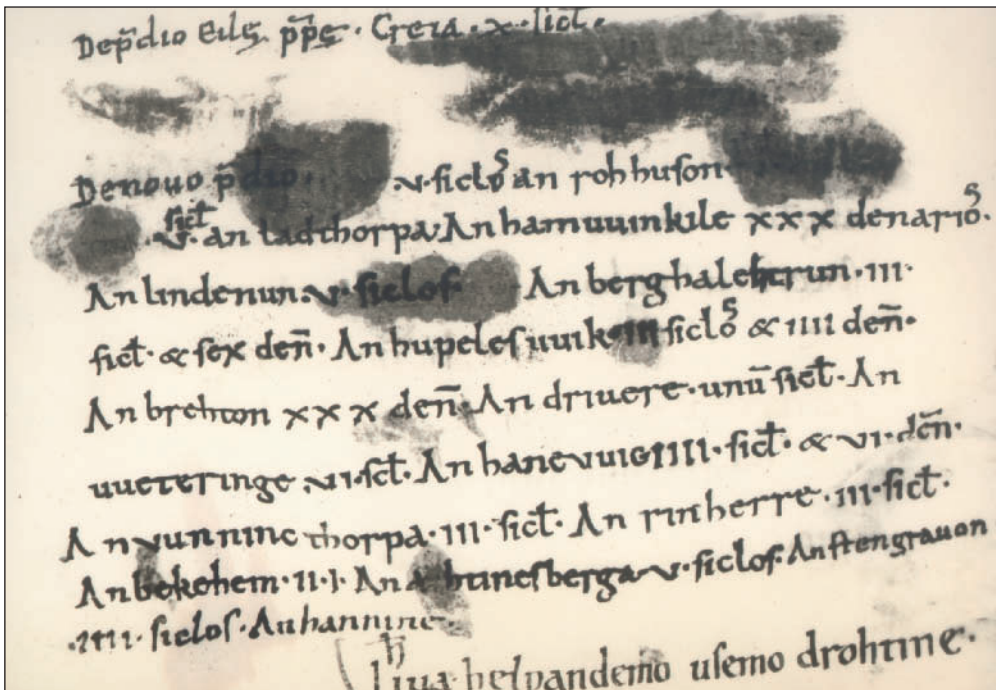
## Von den Römern zu den Hattuariern

Um die Entwicklung zu der urkundlichen Darstellung Wisilli und hamwinkile zu ergründen, blenden wir 2000 Jahre zurück. Nachdem Cäsar die römischen Grenzen vom Atlantik bis an den Rhein verschoben hatte, versuchte Kaiser Augustus um die Zeitenwende eine Eingliederung des „Germania magna“ zwischen Rhein und Elbe in das Römische Reich zu erreichen. In unserem Bereich waren die seit 500 v.Chr. ansässigen Sugambrier betroffen. Die natürlichen Grenzen dieses Stammes verliefen von der Schenkenschanz den Rhein flussaufwärts, entlang der

Lippe, durch das Moorgebiet von Haltern über Merfelder Bruch, Zwillbrocker Venn, Achterhook, Ijssel, und den Niederrijn bis zum Rhein zurück. Zeitweilig reichte das Stammesgebiet nach Süden über die Lippe hinweg bis zur Ruhr. Sie leisteten der römischen Expansion erheblichen Widerstand und wurden deshalb 8 v.Chr. auf die linke Rheinseite umgesiedelt. Das neue Siedlungsgebiet lag zwischen Rhein und Maas von Nimwegen bis Neuss. Der Stammesname änderte sich in Cugerner. Nach der Varusniederlage stellte 16 n.Chr. Tiberius die Eingliederung von Germania in das Imperium ein und der Rhein wurde „Römische Grenze“. Trotzdem blieb der rechte untere Niederrhein bis zum Bata-

veraufstand 70 n.Chr. als militärisches Glacis bevölkerungsfrei.

Nach dieser Zeit drängten Hattuarier und Chamaven in das ehemalige Sugambrierland. Im 3. Jh. gab es, wie vormalig bei den Sugambriern, für Teile der Hattuarier eine Zwangsumsiedlung auf die linke Rheinseite. Doch schon zwei Jahrhunderte später waren die Hattuarier im Stammesverband der Franken an der Landnahme des vormalig Römischen Reiches beteiligt, trotzdem sie am Rande der Hetter in Groin bei Rees eine Grafenburg besaßen. Das unter den Römern entstandene Cugernerland beanspruchten nun die Hattuarier, ohne ihr altes rechtsrheinisches Stammesgebiet aufzugeben. Doch in dieses nur noch schwach bevölkerte rechtsrheinische Hattuarien und in das sich nördlich anschließende Chamavengebiet rückten von Nordosten kommend die Sachsen nach. Es gab keine völlige Vertreibung der noch ansässigen Fran-



Aus Heberegister des Stiftes Essen - vor 946 - Hofname und Pachtbetrag siehe 3. Reihe

In einem Beitrag zur Namenskunde der Stadt Wesel hat der Philologe Paul Derks auch am Rande Hamminckeln mit abgehandelt. Im Rahmen einer umfangreichen Untersuchung kommt Derks zu dem Ergebnis „Wesel war nie Reichsstadt, Wesel hatte nie Bezug zu Echternach, die auf Karl Martell bezogene Urkunde aus dem 8. Jh. war grob gefälscht, wie auch die Urkunde aus 1065 von König Heinrich IV. Das älteste Stadtsiegel von 1269 mit einem Wiesel im Wappen hatte mit der Mode 'redender Bilder' den sprachlichen Gleichklang zwischen Wiesel und Wesel benutzt. Eine wissenschaftliche Begründung gab es nicht (Derks: Uuisilli-Lippeham; ecclesia Wesele, 2005, Seite 9-54).

Wenn sich Laien auch nicht anmaßen dürfen, Forscher kritisch zu hinterfragen, so ist man doch über die Art der Kritik von Derks an frühere, verdiente Wissenschaftler und Heimatforscher erstaunt. Es ist schon beachtlich, wie Derks der Geschichtsschreibung der Stadt Wesel, fast



ken, sondern ein Nebeneinander von fränkischen und sächsischen Siedlern, jedoch unter sächsischer Herrschergewalt. Die Grafenburg Groin wurde von den Sachsen zerstört, aber die alte römische Grenzsicherung an der Isselniederung wurde von den Hattuariern gehalten.

### Lippeham – Grafenburg der Hattuarier

Nach der merowingischen Machtübernahme des Frankenlandes im 6. – 8. Jh. entstand an der Ostgrenze ein neuer Amtssitz hattuarischer Grafen, die Burganlage Lippeham im Mündungswinkel zwischen Rhein und Lippe. Hier in Lippeham war 738 für Karl Martell aber auch von 772 – 804 für Karl den Großen der Stützpunkt für die Heerzüge gegen die Sachsen. Selbst der Reichstag 779 fand in Lippeham statt. Doch unter den Normannenstürmen kam 863 das Ende. Die Burg mit dem Wohnplatz Lippeham und Xanten mit der Victorkirche fielen ihnen zum Opfer. Auf der rechten Rheinseite dauerte es 100 Jahre bis zum Bau einer neuen Hattuarierburg und zwar der Burg Aspel. Aber davon später.

### Christianisierung – Klöster – Reichsabteien

Nach der Christianisierung des fränkischen Reiches bekam Willibrord (658 – 739) den Auftrag für die Missionierung der Friesen im Norden des Landes. Es kam 704 zur Gründung des Bistums Utrecht mit Willibrord als erstem Bischof. Doch Echternach in Luxemburg war Willibrords Hausabtei und hier fand er wunschgemäß seine letzte Ruhestätte.

Sehr hartnäckigen Widerstand gegen fränkische Machthaber und gegen das Christentum leisteten die Sachsen. Erst deren völlige Unterwerfung durch Karl den Großen ebnete den Weg für Liudger als Missionar und 805 war der Gründungsakt des Bistums Münster. Liudger, der Gründungsbischof, hatte aber seine Grablege nicht in seiner Bischofsstadt, sondern in der fränkischen Abteikirche Werden an der Ruhr.

Neben den genannten fränkischen Stiften Echternach und Werden sind die später von sächsischen und fränkischen Herrschern gegründeten Stifte Vreden, Essen und Hochelten für uns von geschichtlicher Bedeutung. Schon 839 wurden aus dem berühmten Xanten Heiligenreliquien nach Vreden gebracht, die Graf Walbert von Vreden zur Gründung eines Damenstiftes veranlasste. In Konkurrenz zu der Abtei Werden gründete 850 der Bischof Altfried von Hildesheim in Essen ein Stift für den sächsischen Frauenhochadel. Aus diesem Stift entwickelte sich die heutige Essener Münsterkirche und die Kathedralekirche des Ruhrbistums. Die Stiftung in Hochelten kam erst 967 durch den Gaugrafen Wichmann von Hamaland mit starker Unterstützung durch Kaiser Otto I. zustande. Der Stiftungszweck in Elten war wie in Vreden und Essen identisch. Frauen des Hochadels und auch des Königshauses sollten hier ein zu Hause und ein neues Betätigungsfeld finden.

Königtum und Reichsgewalt waren für Herrschaftsbildung und Herrschaftssicherung auf Königsgüter, König- und Kaiserpfalzen, Reichsbesitz und Lehnswesen angewiesen. So wurde unter anderem versucht, durch Vasal-

len, Reichsabteien, Vergabe von Lehen, Grafschaften, Präfecturen und Pfalzgrafschaften die örtlichen Machtkonzentrationen einzuschränken und Verbündete im Ausbau und Sicherung der Reichsinteressen zu binden. Die Strategien der Machtentfaltung sind kaum aus Urkunden, sondern vielfach nur aus Besitzveränderung und Änderungen in der Hierarchie zu erkennen. Bei den Königen und Kaisern der sächsischen Dynastie wird dies deutlich sichtbar.

Die Umwandlung einiger Stifte in Reichsabteien sind hierfür ein Beweis. Durch die Reichsunmittelbarkeit verloren die örtlichen Gründer ihren direkten Einfluss, wenn auch der König die weltliche Gewalt, d.h. die Vogtrechte, den Grafen übertrug, z.B. den Grafen von Kleve für Hochelten, Wesel-Oberndorf und Zyfflich, den Billungergrafen für Vreden, den Grafen von Isenberg für Essen und den Grafen von Altena für Werden. So wurde der Reichsschutz dem Stift Essen 874, dem Stift Elten 973 und für Vreden 1014 verliehen.

### Reichsteilung 843 – Niederlothringen 956

Wir gehen wieder in das 9. Jh. zurück. Die Schwächung der Königsgewalt beruhte in der Zeit der Karolinger im Wesentlichen auf Erbteilungen. Reichs- und Landesteilungen in den Jahren 843, 855, 928 und 956 mit den damit verbundenen Kämpfen bilden eine lange Leidensgeschichte mit Folgen bis in das 20. Jh. Die Umwidmung von Lothringen in ein Herzogtum durch Heinrich I anno 928 und die Teilung dieses Herzogtums 956 durch den Erzbischof Bruno von Köln, einem Bruder von Otto I. sind für unseren Raum historische Schnitte. Die alte Grenze zwischen Sachsen und Franken entlang der Issel und nördlich der Lippe, die spätere Grenze also zwischen Weselerwald und Dämmerwald, blieb bei allen Teilungen unverändert.

### Sächsische Könige und Kaiser – Die Dynastie von Gottfried I.

Die Zeit der sächsischen Könige begann 919 mit Heinrich I. durch den Sturz von Kaiser Karl III. Ein Neffe von König Heinrich, Gottfried I. Graf von Hattuariergau und Eifelgau, war ein Bruder von Erzbischof Winfried von Köln und heiratete 920 eine Tochter des ehemaligen Kaisers Karl III. Durch diese Verwandtschaften, seine Grafschaften und durch großen Besitz im Bereich Jülich – Düren war Gottfried sicher eine gute Adresse für Heinrich I. Dieser ernannte Gottfried I. 928 zum Pfalzgrafen von Lothringen. Gottfrieds Vater hatte schon als Pfalzgraf von 918 – 928 im Königreich gedient. Gottfried I. regierte als Pfalzgraf bis zur Teilung von Lothringen 956. Er wird als Stammvater der Dynastie Gottfried bezeichnet, denn diese Familie bekam eine herausragende Bedeutung. Aus dieser Ahnenreihe stammen von 956 – 1183 elf Herzöge von Niederlothringen, außerdem war die Pfalzgrafschaft von 919 – 1085 in dieser Familie nahezu erblich und der Familienclan verfügte im 10. und 11. Jh. über viele Präfecturen und Grafschaften in Rheinland und Westfalen. Spannungen in den Grenzbereichen zu den Nachbarn waren die natürliche Folge.

Gottfried I. hatte zwei Söhne, Gottfried der Gefangene und Richizo. Nach der Teilung von Lothringen in Ober- und Niederlothringen wurde Gottfried der Gefangene im Jahre 956 der erste Herzog von Niederlothringen. Sein Bruder Richizo bekam 960 die Grafschaften Hattuariergau und Eifelgau und durch den König von 964 – 973 die Pfalzgrafschaft von Niederlothringen. Niederlothringen war aus damaliger Sicht Kerngebiet des Reiches und es erstreckte sich von Nimwegen bis Luxemburg und von Flandern bis nach Westfalen.

### Marktsiedlung Wesel

Nach der Zerstörung der Grafenburg und des Wohnplatzes Lippeham im 9. Jh. entstand durch Rheinbettverlagerungen rheinaufwärts eine neue Lippemündung. In diesem hierdurch entstandenen Dreieck zwischen Rhein und Lippe ergab sich eine gute Lage für einen Wohn- und Handelsplatz, das spätere Wesel. Topographisch begünstigt wurde dies durch die vorhandene hochwasserfreie, mit 2,0 m Flugsand überdeckte Niederterrasse. Schon im 10. Jh. hatte man im Bereich des auch heute noch benutzten Marktplatzes gesiedelt. Der Markthandel ist demnach schon vor mehr als 1000 Jahren in Wesel ortsfest geworden. Ein Wall- und Grabensystem zur Sicherung der Marktsiedlung war sicher schon in früherer Zeit vorhanden. Dies alles konnte nur mit Willen und Unterstützung des Herzogs von Niederlothringen geschehen.

### Kampf zwischen Hattuarien, Vreden, Hamaland und Düffelgau

Pfalzgraf Richizo versuchte seine Grafschaft Hattuariergau an der Ostgrenze neu zu sichern und er baute auf der rechten Rheinseite 964 die Burg Aspel. Hierdurch fühlten sich der Bischof von Utrecht und die Grafen des Hamalandes gestört, denn sie hatten nördlich der Lippe großen Besitz und zählten dieses Gebiet schon zu ihrem Einflussbereich.

Nach dem Tode des Pfalzgrafen Richizo 973 beerbten ihn seine Söhne Gottfried, Hermann und Gozelo. Gottfried, der älteste Sohn, bekam den Hattuariergau mit der Burg Gennep und die Präfektur. Auf der Burg Gennep, im strategischen Flusswinkel von Niers und Maas, hatte Gottfried nur einen schwachsinnigen Sohn, der das väterliche Erbe 1006 nicht antreten konnte.

Richizos Sohn Hermann I., genannt Pusillus, erhielt die südlichen Grafschaften, Bonn-, Eifel-, Ruhr-, Keldach- und Zülpichgau sowie von 985 – 996 die Pfalzgrafschaft. Für Gozelo verblieben aus väterlichem Besitz die Burgen Heimbach, Süchteln und Aspel sowie die Burggrafschaft über Xanten.

Gozelos Vermächtnis teilten sich 1011 die Töchter Irmgard und Irmtrud. Irmgard war mit dem Grafen Kadelo, einem Bruder des Kölner Erzbischofs Pilgrim, verheiratet. Diese Verwandtschaft hat sicher die spätere Schenkung 1064 von Burg und Land Aspel mit Rees an die Kölner Erzbischöfe beeinflusst.

Hier am Niederrhein mischte auch Wichmann III, Gaugraf von Vreden und Westfalen, mit. Wichmann von Vreden heiratete eine Tochter des Gaugrafen Gottfried

von der Burg Gennep und durch die Heirat kam er an die Burg Monreberg bei Kalkar. Seine Versuche, durch den Bau einer neuen Burg an der Maas, in der Nähe von Gennep, seinen Einfluss in Niederlothringen zu stärken, scheiterten am Widerstand der Nachbarn. Auch seine Bemühungen um die Übertragung der Präfektur seines 1006 verstorbenen Schwiegervaters waren nicht erfolgreich. Als Vogt über die Stifte Vreden, Metelen und Borg Horst und als Graf von Vreden und Westfalen hatte Wichmann König Otto III. mehrfach auf seinen Romreisen begleitet. Nach dem plötzlichen Tod von Otto III. 1002 war diese ehemalige Königsnähe nicht mehr zu verwerten.

Am Machtpoker in Niederlothringen beteiligten sich auch die Grafen von Hamaland auf Hochelten. Wichmann von Hamaland – nicht verwandt mit Wichmann von Vreden – stammte aus einem 100 Jahre alten Grafengeschlecht, war ein Nachkomme Meginhards und er hatte hochadelige Verwandte. 950 heiratete Wichmann standesgemäß und er nahm sich eine Tochter des Markgrafen Arnulf I. von Flandern. Die Graugrafen von Hamaland besaßen auch die Grafschaften über Drenthe und Salland. Doch jede Erfolgsstory hat ein Ende und Gaugraf Wichmann von Hochelten blieb ohne männlichen Erben.

Seine Tochter Adela war verheiratet mit Immed, Graf in der Diözese Utrecht. Tochter Liutgard hatte keine gesicherte Zukunft. Dies veranlasste Wichmann in Hochelten ein Kanonissenstift mit Übertragung seines Gesamtbesitzes zu gründen und Tochter Liutgard als erste Äbtissin einzusetzen. Von Kaiser Otto I. wurde dies unterstützt und dieser schenkt 968 dem Stift die Reichslehen, welche bis dahin dem Grafen Wichmann gegeben waren.

Liutgards Schwester Adela war erzürnt über die Höfeübertragung und sie bestritt deren Rechtmäßigkeit. Doch erst nach ihrer Heirat in zweiter Ehe 993 mit dem Grafen Balderich von der benachbarten Grafschaft Düffelgau hatte sie die Basis für eine Klage gegen das Stift. Auf einem Reichstag 996 in Nimwegen gab Otto III. dieser Klage statt. 16 Stiftshöfe u.a. Emmerich wurden geteilt, doch der Oberhof Vahnum blieb Stiftsbesitz. Graf Balderich erhielt u.a. die Höfe Lohusen (Loosen), Rindern und Zutphen als Lehen. Durch das Königsurteil hatten Balderich und Adela viel Macht erreicht und kamen neben Düffelgau und Gau Hamaland noch in den Besitz der Grafschaften Drenthe, Salland und Veluwe. Ihre Grafschaften und ihre Höfe reichten nun vom IJsselmeer bis zur Lippe, doch dazwischen stürzte die 964 gebaute Burg Aspel. Nachdem Balderich von Heinrich II. die 1006 vakant gewordene Präfektur erhielt, war die Zeit reif gegen den Störenfried Aspel militärisch vorzugehen. Mit Unterstützung durch den Bischof von Utrecht belagerte er 1009 die Burg Aspel. Der Burgherr Gozelo überstand diese Belagerung, doch Gozelo konnte die anschließende Erstürmung seiner Burg Heimbach durch Balderich nicht verhindern. Balderich nahm in der Folge in der Burg Heimbach seinen Wohnsitz.

Balderich war ein Neffe des Herzogs Gottfried der Gefangene, Lehnsmann des Erzbischofs von Köln und mit Unterstützung von Adela an die Präfektur gekommen. Durch die Entscheidung von Heinrich II. fühlte sich Wichmann von Vreden brüskiert. Ständiger Streit zwischen Wichmann und Balderich mit Adela waren das Ergebnis.



Schiedssprüche des Kaisers und Friedensverträge zeigten wenig Wirkung, sondern Wichmann fiel 1016 in der Nähe der Burg Uplade (Monferland) einem Mordanschlag zum Opfer.

Kaiser Heinrich II. befahl dem Herzog Bernhard von Sachsen und dem Bischof Aderbold von Utrecht die Burgen von Wichmann III. in Vreden und Monreberg sowie Adelas Burg Uplade zu beseitigen.

### Hermann I. wird Graf in Westfalen

Die Zerstörung von Adelas Burg Uplade war als Sühne logisch, doch die Burgen des ermordeten Wich-

mann? Dies war eine Genugtuung für den Kaiser, denn nach dem Tode von Kaiser Otto III. 1002 hatte sich Heinrich II. sofort um die Nachfolge in der Königswürde bemüht. Die Billunger mit Wichmann III., der Erzbischof von Köln und viele andere hatten andere Präferenzen, doch die Lothringer unterstützten Heinrich II. und seine Thronerhebung. Jetzt war Gelegenheit Treue zu belohnen. Hermann I. (Pusillus) Graf in Eifelgau, Zülpichgau u.a., bekam 1017 nicht nur die Grafschaften von Wichmann von Vreden und Westfalen, sondern auch den Stevergau und den Braemgau, also den gesamten sächsischen Grenzgebiet von Vreden bis zur Grenze an der Lippe. Hermann I. baute seine Stammburg in Cappenberg und



Sächsische Gaue: Braemgau (Sächsisches Hamaland?) – Raum: Vreden – Groenlo – Zelhem – Borken – Bocholt – Lembeck  
 Stevergau – Raum: Billerbeck – Coesfeld – Nottuln – Dülmen – Lüdinghausen – Haltern  
 Fränkische Gaue: Gau Hamaland – Raum: Deventer – Zutphen – Doesburg – Zevenaar – Elten – Monferland – Emmerich  
 Gau Hattuarien – Raum: Nimwegen – Neuss; Isselniederung – Aspel – Rhein – Gennep – Maas

Plan angefertigt von Dipl.-Ing. Fritz Erf 1946 – ergänzt von Adolf Bovenkerk 2007

Übersichts-Skizze – Gaue im 10. Jahrhundert –



nachfolgende Generationen haben dann den Titel Grafen von Cappenberg geführt.

### Raum Wesel von Schermbeck bis Vahnum wird geteilt

Zur Sühne der Mordtat hatte Heinrich II 1018 erneut einen Reichstag nach Nimwegen einberufen. Balderich und Adela wurden angeklagt. Balderich verteidigte sich geschickt und er konnte seinen Düffelgau und die Burg Heimbach behalten. Im Übrigen wurden die Güter und Lehen vom Reich eingezogen. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er auf seiner Burg Heimbach, wo er 1021 verstarb. Anno 996 hatte er noch mit Adela und Unterstützung des Erzbischofs von Köln in Zyfflich im Düffelgau ein Stift gegründet. In der Stiftskirche fand er wunschgemäß seine letzte Ruhestätte. Adelas Kampf um Erbe und Macht hatte auch 1018 sein Ende. Sie ging in ein Kloster nach Köln-Deutz und ihre Beisetzung war 1028 in der Nähe des Kölner Doms. Die eingezogenen Güter von Balderich und Adela kamen 1018 in anderen Besitz – aber an wen? Die Quellenlage hierzu ist dünn, Urkunden sind kaum vorhanden und Archäologen bringen zu diesem Thema keine Erkenntnisse.

Doch wie in Vreden und Westfalen dürfte Heinrich II. die Chance genutzt haben, seine Vasallen zu stärken und einen Königsgegner, und zwar den Erzbischof von Köln, in seiner Expansion zu behindern. Den Sprung auf die rechte Niederrheinseite war dem Erzbischof schon 1003 mit Unterstützung durch den Grafen Balderich mittels eines Höfetausches von Hohenbudberg mit dem rechtsrheinischen Götterswickerham gelungen. Xanten mit seiner Bischofsburg war auch ein starker Vorposten und mit dem Erbe vom ehemaligen Vasallen Balderich hätte der Erzbischof seine Macht gut ausbauen können. Doch es kam anders. Heinrich II. übergab Balderichs Höfe Birten und Borth der Abtei Deutz und die Präfektur ging an den Konkurrenten, den Bischof von Utrecht. Lediglich das Stift Zyfflich gelangte in den Besitz des Kölner Erzbischofs Heribert, dessen Vorgänger sie auch geweiht hatte.

### Und wie erfolgte rechtsrheinisch die neue Machtbalance?

Die im 12. Jh. durch Urkunden belegten Besitzverhältnisse dürften ihren Ursprung in der von Heinrich II. vorgenommenen Machtverteilung finden. Den mit 700 Morgen außergewöhnlich großen Oberhof Lohusen teilte man in die Höfe Lohusen, Steckling und Röpling. Auch nach der Teilung war Lohusen noch Haupthof und kam an den Grafen von Altena an der Lenne aus der Grafschaft Mark. Mit der Vergabe des Hofes Steckling an Hermann I. wurde die sächsische Präsenz am Niederrhein weiter gestärkt. Selbst die Reichsabtei Vreden aus Hermanns Grafschaft Westfalen wurde am Niederrhein bedacht und zwar mit dem Hof Röpling.

Der Hof Lohusen verband von alters her als Querriegel das Bruchgebiet der Issel mit der Feuchtniederung vor der Dünenkette Flüren-Diersfordt und hatte darüber hinaus Anschluss an den Oberhof Vahnum. Offensichtlich hatte Heinrich II. großes Vertrauen in seinen Vasallen Her-

mann I., denn neben Steckling bekam dieser auch Wiselensis curtis (Oberhof Oberndorf), Forst Weselerwald, Hof Harssum (Aue), Hof Wedehagen (Lackhausen) und den Hof Dückers (Drevenack). Diese Höfe bildeten faktisch eine Verbindung von Hermanns Braemgau bis zur Lippemündung.

Doch blieb der Herzog von Niederlothringen weiterhin Großgrundbesitzer im Raum Wesel. Bemerkenswerterweise war dies zu diesem Zeitpunkt 1018 Gottfried von Ename, ein Vetter von Hermann I., denn beide waren Enkel des Stammvaters Gottfried.

Manches ist nur durch zeitversetzte Quellen belegbar, aber zum Besitz des Herzogs gehörten Villa Wisele (späterer Grafenhof), Hof Wylaken, Hof Atloe (Bislich), Endthof (Flüren) und Hof Grevinchaven (Flüren), alles Höfe zwischem dem Markt- und Handelsplatz Wesel und dem Oberhof Vahnum des Reichsstiftes Hochelten. Die genannten Höfe waren Oberhöfe, Herrenhöfe, Salhöfe (villa, curtis), also Herrschaftsgebilde und Hofverbände mit zentraler Wirtschaftsführung auf herrschaftlichem Eigenland. Neben dem Höfebesitz war damals das Königsrecht entscheidend, nachdem der König über sämtliches Bruch- und Ödland sowie alle nicht wirtschaftlich genutzten Flächen verfügte. Dieses Königsrecht beanspruchten später auch die Grafen und Herzöge.

### Geburt der Grafschaften Kleve und Geldern

Nach dem Tode Heinrichs II. anno 1024 kam der Wechsel von dem sächsischen Geblüt zu den Saliern. Die Regierungszeit von Konrad II. dauerte 15 Jahre, doch Heinrich III. leitete nach seiner Krönung 1039 eine neue Epoche ein. Wie schon viele Herrscher vor ihm sah er sich einem Aufstand der Lothringer ausgesetzt. Nur mit Unterstützung seines Schwiegervaters Knut dem Großen und schweren Kämpfen konnte er 1049 den Aufstand niederschlagen. Nach diesem Sieg war die Gelegenheit günstig, die Grafschaften vom IJsselmeer bis Venlo neu zu ordnen. Er holte zwei Söhne des Grafen von Flandern und belehnte diese 1104 mit den alten Grafschaften von Veluwe, Betuwe, Zutphen, Hamaland, Düffelgau, Drenthe und Hattuarien. Das war die Geburtsstunde der Grafschaften Kleve und Geldern. Um neuen Machtkonzentrationen entgegen zu wirken, waren diese Grafschaften räumlich stark zersplittert. Doch schon bald versuchten die neuen Herren ihre Grafschaften auszuweiten und territorial zu stärken.

Hier gab es die Alternativen Krieg oder Eheverträge. Bereits 11 Jahre nach der Gründung der Grafschaft waren die Klever im Raum Wesel mit Heirat erfolgreich. Graf Arnold von Kleve bekam 1115 die Herzogstochter Ida. Idas Vater war der Herzog von Niederlothringen Gottfried V. Wegen der zunehmenden Bedeutung von Brabant führte Gottfried den Titel wie seine Nachfolger, Herzog von Brabant. Arnolds Schwiegervater war also Herzog Gottfried I. von Brabant. Graf Arnold erwartete für seine Frau eine herzogsgerechte Aussteuer und der Schwiegervater übergab an der Landesgrenze seinen gesamten rechtsrheinischen lothringischem Besitz im Raum Wesel. Es waren dies der Wohn- und Handelsplatz Wisela (mercatores mantis) mit den Höfen Villa Wisele, Atloe,



## Geschäftsstellenleiter **Gregor Storm**

Molkereistraße 1  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852 2054

Mühlenfeldstraße 4  
46487 Wesel  
Telefon 02859 1403

Immer da.  
Immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

## Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln  
Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,  
14.30 bis 17.30 Uhr  
und nach Vereinbarung

Bislich u.a. Die Klever waren demnach in ihrer jungen Dynastie über Bislich, Flüren und Wesel rheinaufwärts schon sehr erfolgreich und die Burg Dravinkel vor Drevenack an der Lippe folgte bald als neue Grenzmarke. Hier zeigten sich Spannungsfelder mit den Cappenberger Grafen, welche längs der Lippe dominierten. Doch das Nebeneinander im geteilten Wesel zwischen den Klevern und den Cappenbergern war nur von kurzer Dauer.

### Das Kloster Oberndorf bekam die Cappenberger Höfe

Fast alle Königshäuser von Karl Martell bis Barbarossa hatten Probleme mit den mächtigen, selbstbewussten Sachsen. Noch Heinrich IV. hatte 1084 den Erzbischof Liemar von Bremen-Hamburg für seine Kaisertreue gegen die Sachsen mit der Übertragung der Reichsabteien Elten und Vreden ausgezeichnet. Doch die Spannungen mit den Sachsen und der Investiturstreit mit dem Papst setzte sich unter Heinrich V. fort. Das Bistum Münster war kaisertreu geblieben und wurde deshalb von den Sachsen und den Cappenberger Grafen angegriffen. Die Bischofsstadt Münster erlag 1112 dem Ansturm und der Dom fiel den Flammen zum Opfer. Bei den Cappenberger Grafen handelte es sich um die Brüder Gottfried III. und Otto. Nach dem Gründer Hermann I. war das schon die vierte Generation auf Cappenberg.

Da Kaiser Heinrich V. wider Erwarten letztendlich doch siegte, drohte den Kaisergegnern wegen Hochverrats Vermögensverlust und sogar die Todesstrafe. Dem entgingen die Cappenberger Grafen durch Eintritt in den von Norbert von Xanten gegründeten und vom Papst anerkannten Prämonstratenserorden. Hiermit war die Übertragung des Vermögens verbunden. Die Cappenberger kamen unter den Schutz des Ordens und hatten sich damit dem weltlichen Zugriff des Kaisers entzogen. Schon 1122 war die Weihe der Burg Cappenberg und den Besitz am Niederrhein erhielt das 1153 gegründete Prämonstratenserinnenkloster in Wesel-Oberndorf. Die faktische Teilung von Wesel setzte sich also 1153 fort, doch für den weltlichen Schutz des Klosters sorgten ab nun die Vögte und ab 1163 hatten die Klever Grafen schon die Vogteirechte. Wenn auch die Klever Grafen mehrmals die Rechte des Klosters, z.B. das Patronatsrecht an der Weseler Kirche oder die Rechte am Weselerwald mit Schutzbriefen verteidigten, so waren in der Hand der Klever Grafen bereits die Weichen für die Entwicklung im Sinne der Klever gestellt. Dies ergab sich durch die Zusammenfassung der weltlichen Gerichtsbarkeit und der militärischen Sicherheit für den Gesamttraum Wesel.

### Erste Namensnennung

Nach dieser geschichtlichen Zeitreise wollen wir uns wieder der Entstehung der Namen Wisilli und Hamwinkile zuwenden. Dabei ist auffällig, dass die erste schriftliche Erwähnung dieser Namen zeitgleich im 10. Jh. erfolgte. Im Urbar der Reichsabtei Werden war für den Hof in Wisilli die Zahlung von 30 Denar vermerkt (Hauptwährungsmünze im Mittelalter – Silbermünzen) und im Urbar der benachbarten Reichsabtei Essen die Zahlung von 30 Denar für einen Hof Hamwinkile. Wahrscheinlich ist unter Otto I. das sächsische Stift Essen in den Besitz Hamwinkile im lothringischen Gebiet gekommen und

## Eine gute Adresse für Blumen

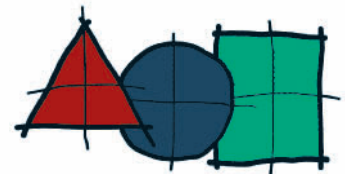


Blumenhaus

**BOVENKERK**

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/2138



## Tischlerei Kant

Innenausbau  
Einzelmöbelanfertigung

Industriestraße 19c  
D-46499 Hamminkeln  
Tel.: 0 28 52 / 96 83 94  
Fax: 0 28 52 / 96 83 95

zum Interessenausgleich bekam das fränkische Stift Werden den Hof in Wisilli. Beide Höfe hatten die gleiche Ertragskraft von 30 Denar, waren demnach gleichwertig. Dies war sicher kein Zufall, sondern gewollt. Der Hof in Wisilli wurde von dem Stift Werden nicht nur im 10. Jh., sondern auch zweimal im 11. Jh. verzeichnet. In allen drei Fällen gibt es im Einkünfteverzeichnis eine geographische Angabe. Erstens wurde genannt „zwischen Hullern und Styrum“, zweitens „zwischen Hramastorp und Styrum“ und drittens „zwischen Ramasdorpa und Styrum“. Hier handelte es sich zweifelsohne immer um das heutige Lippramsdorf nördlich der Lippe und Styrum an der Ruhr. Aus aktueller Sicht ist die Lage von Wesel stark abseits, doch für die Werdener war offensichtlich die schiffbare Flussverbindung maßgebend. Wenn man in Werden ein Schiff bestieg und über Styrum die Ruhr hinunter, den Rhein abwärts und die Lippe hoch nach Ramsdorf wollte, so traf man auf halber Strecke den Handelsplatz Wisilli.

Den Namensursprung von Wesel hat man in der Vergangenheit oft mit Wiesel begründet. Nach Derks ist dies nicht historisch entwickelt, sondern rein zufällig. Den Sprachübergang von Wisilli zu Wesel hat Derks mittels der Phonologie und der Morphologie nachgewiesen.

Doch die Ausführungen von Derks über „hamwinkile“ sind nicht schlüssig. Die für „ham“ oft genommene Erklärung mit Mündungswinkel, Flussbogen oder Landzunge weist Derks als unphilologisch zurück. Dieser Auffassung kann man zustimmen. Gemäß Derks bedeutet „hama“ einen geschützten Platz mittels Zaun, Hegung, Hürde, Einfriedigung oder durch eine Uferbefestigung, vielleicht durch einem Schutzdamm, und „Winkile“ sei metaphorisch ein kleiner unbedeutender Ort.

Hier sind Bedenken gegen den Versuch, den Namensursprung von hamwinkile auf einen von Menschenhand geschützten Platz abzuleiten, angebracht. Hamminkeln lag auf einem schmalen hochwasserfreien Landrücken, einer mit Lehm und Sand überdeckten, ackerfähigen Niederterrasse. Die natürlichen Grenzen für Menschen und Tiere ergaben sich durch beidseitige Überflutungsflächen. Erste Versuche der Entwässerung dieser Feuchtgebiete begannen im 14. Jh. Bei der vorhandenen Topographie waren Schutzmaßnahmen durch Dämme oder Einfriedigungen im 10. Jh. unwahrscheinlich. Die von Rotthauwe und mir hergestellte Verbindung von Hamaland zu Hamminkeln bezweifelt Derks mit der Feststellung „Hamminkeln hat gar nicht im Hamaland gelegen“. Dies ist richtig und entspricht meiner Darstellung in Hamminkeln 1154 – 2004 „Hamminkeln gehörte zur Zeit der Namensentstehung nicht direkt zum Hamaland, lag aber im Machtbereich der Grafen von Hamaland“. Um das Thema einzugrenzen müssen wir den Zeitraum der Namensnennung, d.h. vor 946 noch einmal betrachten.

# Bürgerhaus Friedenshalle

## Hamminkeln

Pächterin: **Tanja Skowronek**  
Unterstützung von der  
**Familie Bötling**



**Das Haus im Herzen von Hamminkeln**  
**neue Ideen**  
**ab 01.01.08**

**Öffnungszeiten ab 01.01.08**  
Di – Sa 16:00-23:00Uhr  
Küche bis 22:00Uhr  
So 11:00-22:00Uhr  
durchgehend warme Küche  
Montags Ruhetag

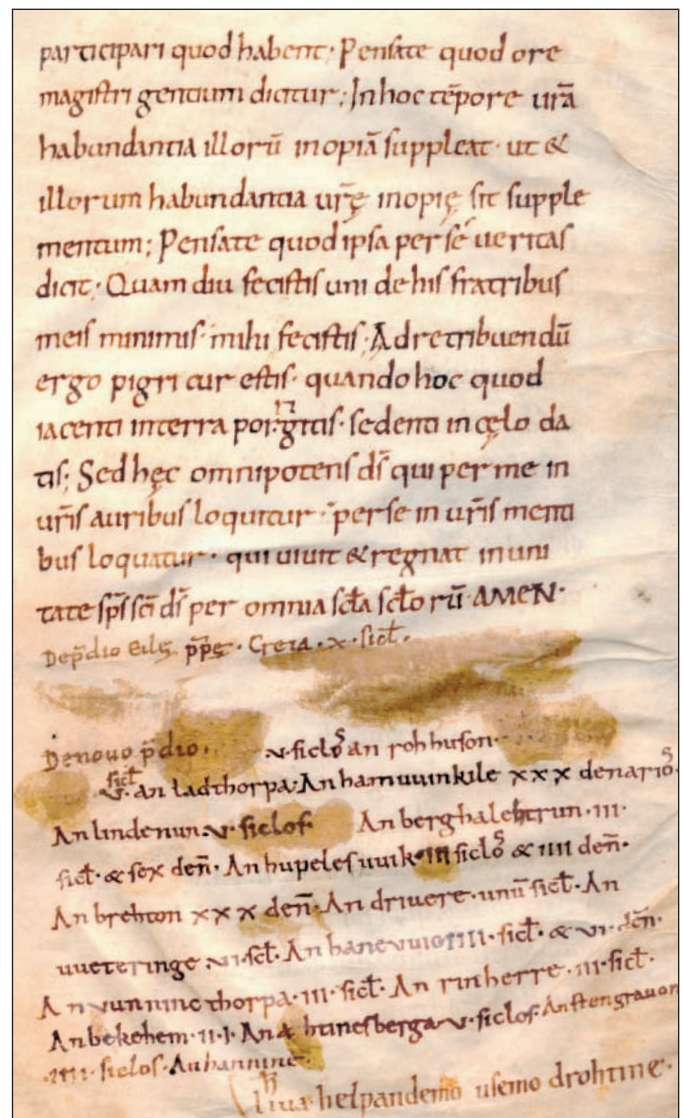
**INFOS**

3 Kegelbahnen (noch Termine frei) Kegelbahnevents  
(z. B. Kindergeb. All In oder Discokegel...)  
Gaststätte „Vereinstreff“  
Veranstaltungshaus für Jedermann (z. B. Hochzeit-  
oder Geburtstagsfeiern)  
Saalvermietung (inkl. Musik)  
Separates Restaurant (gutbürgerlich)  
Partyservice und Essen außer Haus Verkauf  
Konferenz- und Messeraum

Bei **Tanja Skowronek**  
oder **Stefan Bötling**  
02852 / 4722  
0175 / 41 43 215  
Oder besuchen Sie uns  
doch in unserem Hause zu  
den Öffnungszeiten!

**Wir freuen uns auf Sie!**

König Otto I. hatte große Schwierigkeiten mit seinem Bruder Heinrich, mit Herzog Giselbert und mit Herzog



Erste namentliche Erwähnung von Hamwinkile erfolgte vor 946 in der Besitzliste des Stiftes Essen (2. Absatz, 2. Reihe)



Konrad der Rote, seinem Schwiegersohn. Ottos Bruder Bruno war noch nicht in Amt und Würden als Erzbischof von Köln und noch nicht als Herzog von Lothringen, die Grafen von Hattuarien hatten rechtsrheinisch noch keinen Fuß gefasst, die Burg Aspel war noch nicht gebaut, von den Grafen Cappenberg und Kleve war noch keine Rede, doch die Gaugrafen des Hamalandes gab es schon seit 100 Jahren und sie hatten über die Grenzen des Hamalandes hinaus Höfe vom Ijsselmeer bis zur Lippe, u.a. die Oberhöfe Lohusen und Vahnum. Diese Höfe bildeten einen Winkel und begrenzten den Hamminkeler Landrücken nach Süden gegenüber dem entstehenden Handelsplatz Wisilli und im Westen gegenüber der Rheinniederung.

Bei dem weitgestreuten Höfebesitz brauchte man damals markante Angaben für die Ortsbestimmungen. Die Abtei Werden benutzte als geographische Markierung für Wisilli die Angabe zwischen Styrum und Ramsdorf. Die Reichsabtei Essen wählte eine andere griffige Lösung. Zur Zeit der Eintragung im Höfeverzeichnis hatten im rechtsrheinischen fränkischen Bereich nördlich der Lippe nur die Herren des Hamalandes bedeutsame Grafenfunktionen. Hier lag es für den Rendanten der Abtei nahe, die Essener Sicht für die Bezeichnung ihres Hofes zu verwenden, nämlich im Winkel der Höfe des Hamalandes: Hamalandwinkel = Hamwinkile.



**D O P P**  
STEINMETZ u. BILDHAUERMEISTER

---

**Grabmalkunst • Bronzekunst**

---

46499 Hamminkeln / Mehrhoog Gewerbegebiet  
Tel. 02857 / 7788 Fax. 7080



46499 Hamminkeln  
Marktstraße 14  
Telefon 02852/72999

**Ihr Herrenausstatter  
in Hamminkeln!**

montags - freitags  
9.00 - 12.30/14.30 - 18.30  
samstags  
09.00 - 14.00

**Gaststätte Kamps**  
Die Traditionsgaststätte  
am Rathaus



*Tel: 02852 / 4056*

**Gaststätte  
&  
Biergarten**

*Gesellschaften von  
12 bis 70 Personen*

*Moderne Fremdenzimmer*


Rainer Kamps  
Brüner Straße 7  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/4056



**Markt-  
Apotheke**

Peter Berg e.K.  
Raiffeisenstraße 4  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/1034  
Telefax 02852/968818

Vorholt Bauelemente  
Hamminkeln



Klaus Vorholt  
Ringenger Straße 15  
46499 Hamminkeln  
Telefon (0 28 52) 40 43  
Telefax (0 28 52) 44 79

**Kunststofffenster**   
**Holzfenster**  
**Bestattungen**

# Die Polizei Dein Freund und Helfer

## Eine wahre Begebenheit aus Mülheim an der Ruhr aus dem Jahre 1976

Elfriede Bovenkerk

Wir machten eine Sonntagstour,  
nach Mülheim an der schönen Ruhr.  
Wir fahren hin, wir fahren her  
den Wasserbahnhof finden,  
das war schwer.  
Wie schnell ist man verwirrt,  
kein Wunder, wenn man auch mal irr.  
Die Kreuzung dann bei rot befährt  
was einem Autofahrer gar nicht ehrt  
Mein Gott, was hab ich jetzt gemacht,  
nur gut, daß es nicht hat gekracht!"  
Die Straßen waren fast alle leer,  
ncht Sonntags dort wohl der Verkehr?  
Sogar nen Schutzmann sah man nicht  
und dennoch hat man uns gebildet.  
Endlich angekommen ich erfreut  
„hier gibts mehr Straßen als Leut!"

Elfriede Bovenkerk

### DER POLIZEIDIREKTOR

Mülheim a. d. Ruhr.  
Schutzbereich Ost

Postanschrift: Der Polizeidirektor 4330 Mülheim a. d. Ruhr, Postfach 01 11 40

Herrn  
Hermann Diedrich  
B o v e n k e r k  
Hülshorst 3  
4236 Hamminkeln 1

Fernsprecher  
3011 oder  
301 348 Zimmer Nr. ....  
(Durchwahl)

Bitte mein Zeichen in der  
Antwort angeben

Ihr Zeichen und Tag

Mein Zeichen

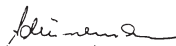
Mülheim a. d. Ruhr, den  
24.09.1976

Betreff: Ordnungswidrigkeitenanzeige

VD 1/4225/76 AV

Wir nehmen Bezug auf Ihre in Versform gehaltene  
Einlassung zur Sache und teilen Ihnen mit, daß  
die Angelegenheit somit für Sie erledigt ist.  
Begründung: siehe Anlage

Hochachtungsvoll!

  
(Schünemann)  
Polizeirat

Dienstgebäude  
Von-Bock-Straße 50

Konten  
Stadtkasse Mülheim a. d. Ruhr  
Postcheckkonto Essen 1357

Ein Mensch, der emsig sich bemüht,  
und stetig seine Kreise zieht,  
der ortsfremd in der großen Stadt,  
zum Ziel viel Plag und Mühe hat,  
der sollt' bedenken mit Bedacht,  
was er da wohl hat falsch gemacht.

Das Rotlicht bot ihm einmal Halt,  
zu oft hat es dort schon geknallt,  
allein die Aufmerksamkeit geteilt,  
hat ihn das Schicksal schon ereilt.  
Die Kamera, etwas versteckt,  
hat seinen Fehler aufgedeckt.

Der Ärger kommt nun über Nacht,  
zum Glück hat es mal nicht gekracht,  
die Buße sind weit über DM 100,-,  
was Autofahrer nicht mehr wundert,  
dazu in Flensburg registriert,  
man bald den Führerschein verliert.

Bei soviel Ungemach wär's klar,  
dass nur die Polizei der Schuldige war,  
war erstens keiner aufzufinden,  
den Weg zum Wasserbahnhof zu ergründen,  
hat man 'ne Kamera postiert,  
und ihn damit fotografiert.

Ein Mensch, der statt der Gegenklage,  
sein eigen Verhalten stellt in Frage,  
der Gründe zum Verständnis hat,  
den verurteilt keiner in unserer Stadt.  
Drum lassen wirs dabei bewenden,  
der Vorgang soll mit diesen Versen enden.

Bedenk, oh Bürger aus Hamminkeln nur,  
kommst Du noch mal nach Mülheim a.d. Ruhr,  
nicht immer geht es Dir so gut,  
sei lieber besser auf der Hut,  
nur einmal hast Du bei uns frei  
mit freundlichen Grüßen Deine

Mülheimer Polizei





Foto: Adolf Bovenkerk

Verkehrssünder 1976 - Silberne Hochzeit 1977  
 Hermann Bovenkerk (Fahrer) \*23.10.1925 - †08.08.1981  
 Elfriede Bovenkerk, geb. Terhut \*09.06.1929 - †29.12.1997

bovenkerk & partner  
 Ingenieurgesellschaft



46499 Hamminkeln Tel: 02852/9616-0  
 Kesseldorfer Rott 45 - 47 Fax: 02852/9616-21  
 www.bovenkerk.de ingenieure@bovenkerk.de

**Fragen zur  
 Regenwasserversickerung?  
 Wir beraten Sie gerne!**

*Sie lieben selbstgebackenen Kuchen?*

*Dann*

**Café Zur Seerose**  
 direkt am Weiken-See

Isselburger Str. 9a · 46499 Hamminkeln  
 Telefon 02852/4453 · Dienstag Ruhetag

**Reichhaltiges Kuchenangebot**



**Sticken**



**Frottier**



**Jacken**



**Cap's**



**Polo's**



**T-Shirt's**



**Transfer**



**Beschriften**



**Sweat's**



**Schürzen**



**Hemden**



BPG GmbH · Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln  
 Tel: 02852/508964 · Fax: 02852/509028 · info@bpg-shop.de · www.bpg-shop.de



# Reicher Kindersegen bei der Familie Seegers

## Ein Besuch im August 2007

Heinz Breuer

In idyllischer Lage am westlichen Ortsrand von Hamminkeln am Isselbruch liegt das Anwesen der Großfamilie Seegers, Katja und Karl-Heinz (Kalli).

Portraitfotos der sieben Kinder weisen den Weg und mahnen wie Straßenschilder die Autofahrer zur Vorsicht. Es geht um: Charlotte (4 Monate), Emma (1,5), Ben (3), Frauke (4), Jonathan (5) Leonardo (8) und Maximiliano (10).

Eine besondere Ehre wurde dem jüngsten Spross Charlotte in Juni 2007 zuteil.



Bundespräsident  
Horst Köhler

Bundespräsident Horst Köhler übernahm die Ehrenpatenschaft mit Urkunde, die am 20. Juni 2007 vor einer Ratssitzung im Hamminkelner Rathaus durch Bürgermeister Holger Schlierf feierlich überreicht wurde. Ein großer Anlass, natürlich für die gesamte Familie mit lobenden und anerkennenden Worten des Bürgermeisters für viel Mühe und Plage, den der Kindersegen bei aller Freude nun mal auch nach sich zieht.



Foto: Heinz Breuer

Die Familie Seegers v.l. Maximiliano, Leonardo, Mutter Katja mit Emma, Jonathan, Vater Karl-Heinz mit Benn auf den Schultern und dem jüngsten Spross Charlotte und Frauke, im August 2007



Doch beide Ehepartner liegen auf der gleichen Wellenlänge in Sachen Familienplanung.

Beide träumten schon im Kindesalter von vielen eigenen Kindern mit dem passendem Umfeld, und so ist das große Haus mit dem riesigen Grundstück, Hof und Garten und kleinem Wäldchen einfach ideal für den Nachwuchs frisch, fromm und frei groß zu werden. Alle Kinder sind mit der Natur verwurzelt, robust und widerstandsfähig. Das Leben spielt sich im Sommer und Winter auf der großen überdachten Terrasse im texanischen Landhausstil ab.

Nun zu organisieren gibt es viel für die Seegers. Die beiden Ältesten besuchen die Waldorfschule in Dinslaken und drei Zöglinge der sieben unter einem Dach gehen in den Kindergarten. Da sind die Fahrten zu regeln und der 52jährige Vater Karl-Heinz muss seinen Mann in seiner eigenen Autowerkstatt im Loikumer Rott stehen, während die 32jährige Mutter Katja mit den zwei Kleinsten den täglichen Einkauf erledigt. Dann läuft das Familienunternehmen vor Ort auf Hochtouren. Haus und Garten, ja und die Wäsche. Die Waschmaschine läuft rund um die Uhr. Jedes Kind hat seinen eigenen Wäscheschrank, der ständig aufVordermann gebracht werden muss und dann muss auch schon das Mittagessen für die neunköpfige Familie auf dem Tisch stehen. Und auch die Haustiere wol-

len versorgt sein. Das Pony Blaubär, der Esel Enrico, 13 Hühner und zur Zeit 6 Katzen.

Wobei die größeren Kinder schon ihre Aufgaben und Pflichten wahrnehmen und den Eltern fleißig zur Hand gehen. So zum Beispiel der achtjährige Leonardo, der geborene Techniker, der den Reparaturdienst zu Hause übernommen hat. Gebaut und erweitert wird ständig. Man lebt mit den Baustellen und Provisorien. Auf den jüngsten Preisanstieg der Milchprodukte angesprochen, meint Mutter Katja lächelnd, dann schaffen wir uns eben noch eine Milchkuh an. Trotz der vielen Hausarbeit bleibt für die studierte Sozialpädagogin - und das nimmt sie sehr wichtig - immer noch Zeit, sich kreativ mit den Kindern zu beschäftigen. Gemeinschaftsspiele, Musik, Tanz und Gesang sowie basteln und stricken stehen auf dem häuslichen Stundenplan. Der älteste Maximiliano zeigt mir stolz seine Kunstmappe mit wirklich beeindruckenden Malereien. Was wünschen sich nun die mit ihrem Leben vollends zufriedenen Eltern. Dass alle gesund bleiben und die Eltern ihren Kindern viel Glück und Fröhlichkeit vermitteln können. Manchmal wünscht sich die derzeit größte Hamminkeler Familie mehr Toleranz und Kinderfreundlichkeit in der Gesellschaft. Aber mit abfälligen Blicken und negativen Äußerungen können die Seegers inzwischen gut leben.



Reparaturen aller Art  
Karosseriearbeiten  
Lackierungen  
Reifen  
TÜV  
AU  
Autogasanlagen

Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Telefon **0 28 52 / 25 22** Fax 69 12

Klein aber Fein  
  
Berning

Sträuße und Gestecke  
zu allen Anlässen

An der Windmühle 33  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852/94130  
Telefax 02852/94131

**NEU IN HAMMINKELN**

**AngelCenter Hamminkeln GmbH**

Güterstr. 41 46499 Hamminkeln  
Tel.: 02852/508811  
Fax: 02852/507898

[www.angelcenter-hamminkeln.de](http://www.angelcenter-hamminkeln.de)

**Ihr Partner für Angelsport und mehr...**

# Schlaganfallrisikocheck im Christophorus-Haus H'keln

Adolf Aulmann

## Schlaganfall ein Notfall: Schnellstens die Telefonnummer 112 anrufen.

Der Schlaganfall ist immer ein medizinischer Notfall, deshalb hat das Evangelische Krankenhaus Wesel zusammen mit dem Forum Senioren der Agenda 21 der Stadtverwaltung, dem Verein Zusammen(h)alt, der Rathaus Apotheke, alle Hamminkeln und dem Fachbereich Gesundheit des Kreises Wesel am 13. Mai 2007 im Christophorus-Haus Hamminkeln eine Veranstaltung zu diesem Thema durchgeführt.

Interessierte Besucher konnten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Evangelischen Krankenhauses Wesel Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterinmessungen durchführen lassen, die Hinweise darauf geben sollten, wie das individuelle Risikoprofil einzustufen ist.

Ein Schlaganfall kann JEDEN treffen. Auch wenn das Risiko einen Schlaganfall zu erleiden mit zunehmendem Alter durch das Zusammentreffen mehrerer Risikofaktoren deutlich größer wird, können auch junge Menschen von einem Schlaganfall getroffen werden.

Weltweit steht das Krankheitsbild Schlaganfall an zweiter Stelle der Todesursachen und ist die dritthäufigste Ursache für Behinderungen und vorzeitige Invaliderität in Europa.

Wie durch eine fettarme Ernährung und gesunde Kost eine Risikominimierung erreicht werden kann, konnten sich die Besucher am Stand der Ernährungsberatung des Evangelischen Krankenhauses informieren.

Nicht minder wichtig ist, dass wir uns ausreichend bewegen. Dazu wurden Tipps und Anregungen durch die Fitnessexperten am Stand des neuen Visalis Therapiezentrums des Evangelischen Krankenhauses gegeben.

Besonders gut besucht waren die Fachvorträge vom Chefarzt der Neurologie Herrn Dr. Winfried Neukäter und dem in Wesel niedergelassenen Neurologen Herrn Dr. Ernst de Beer zu diesem Thema.

Der Verein Zusammen(h)alt hat an seinem Stand über seine Aktivitäten im Seniorenbereich berichtet.

Das Forum Senioren der Agenda 21 verteilte kostenlos das neue zum Thema Schlaganfall entwickelte Memory-Spiel „1+1=2“. Dieses Spiel hilft, das Gedächtnis zu trainieren und Demenzerkrankungen im Alter aktiv vorzubeugen.

Für das leibliche Wohl war durch den Verein Zusammen(h)alt in Zusammenarbeit mit dem Christophorus-Haus durch ein leckeres Menü unter dem Motto „Herzgesunde Ernährung“ sowie mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Für alle gilt:

„Sollte bei jemanden der Verdacht auf einen Schlaganfall auftreten, ist es dringend erforderlich, die



Foto: Heinz Stemmer  
Heinz Stemmer (li.) und Peter Mellin vom Forum Senioren der lokalen Agenda 21 stellen das neue Memory-Spiel „1+1=2“ vor, das hilft, das Gedächtnis zu trainieren und Demenzerkrankungen im Alter aktiv vorzubeugen.

betroffene Person auf schnellstem Weg ins Krankenhaus zu bringen. Das Evangelische Krankenhaus Wesel ist zur Schlaganfallbehandlung speziell ausgerüstet. Die ersten beiden Stunden nach dem Auftreten des Verdachts auf Schlaganfall sind für einen Behandlungserfolg extrem wichtig.“

## Die Notrufnummer ist: 112

Foto: Heinz Stemmer  
Fachvorträge hielten Dr. Winfried Neukäter und Dr. Ernst de Beer (Foto) zum Thema „Schlaganfall ein Notfall“ am 13.05.2007 auf dem Schlaganfalltag im Christophorus-Haus.





## Unser Haus

Das Christophorus-Haus Hamminkeln ist eine gemeinsame Einrichtung des Evangelischen Krankenhauses Wesel und der fünf evangelischen Kirchengemeinden in Hamminkeln. Es liegt in ruhiger Wohnlage mit weitem Blick in die Felder.

Das Christophorus-Haus besteht aus einem Seniorenheim mit 74 Einzel- und 3 Doppelzimmern inklusive 10 Kurzzeitpflegeplätzen. Zusätzlich befinden sich in der Wohnanlage 13 altengerechte, barrierefreie, betreute Mietwohnungen in direkter Anbindung an das Seniorenheim.

### Stationäre Pflege

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohner. Wir möchten, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Wir ermöglichen unseren Bewohnern Individualität, ohne sie allein zu lassen.

### Kurzzeitpflege

Für unsere Bewohner auf Zeit bieten wir die Kurzzeitpflege an, wenn ihre Angehörigen im Urlaub sind.

### Betreutes Wohnen

Wir bieten Ihnen barrierefreie Mietwohnungen, Notrufservice und Veranstaltungsangebote, die Ihnen Ihre Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter sicherstellen sollen.

## Christophorus-Haus



Hamminkeln



### Kontakt

#### Christophorus-Haus Hamminkeln

Kirsten Stratmann (Haus- & Pflegedienstleitung)

Erna-Schmidthals-Weg 2  
46499 Hamminkeln

Tel.: (02852) 50 828-0

Internet: [www.christophorus-hamminkeln.de](http://www.christophorus-hamminkeln.de)

## Union-Hollandrad

Alu-Rahmen gefedert  
7-Gg,-Nabe mit Rücktritt  
Nabendynamo  
Stand-Rücklicht  
Axa-Schloss  
Pannenschutzreifen

nur € 549,-- (Damen und Herren)



Zweirad Becker  
Ringenger Str. 7  
46499 Hamminkeln  
Tel. 02852- 72929  
[www.becker-zweirad.de](http://www.becker-zweirad.de)

# 128 Herzen fürs Christophorus-Haus

Heinz Breuer

Die Hamminkeler Kirmes hatte in den 1980er Jahren schon mal das Motto „Dorf mit Herz“.

In diesem Jahr standen beim verkaufsoffenen Sonntag „Menkeln bennen on butten“ am 26. August 2007 gleich 128 Herzen im Mittelpunkt.

Soviel Teilnehmer gab es nämlich bei der Aktion von Otto Frohnäpfel, Inhaber der Galerie Grafic & Arts auf der Molkereistraße, die seiner Idee und seinem Herzenswunsch nachkamen.

Wozu hatte er also herzlich eingeladen?

Jeder Interessierte konnte nach Herzenslust ein kleines Herzblättchen, jeweils im gleichen Format für einen guten Zweck malen. Dazu standen in seiner Galerie für die Hobbykünstler von Jung bis Alt Pinsel und Farbe bereit. Die Künstlerin Anne L. Plechinger leitete die Malaktion mit viel Herz und gab Tipps und kleine Hilfestellungen, die zum Gelingen der Kunstwerke beitrugen. Was da im Laufe des Tages mit Herz und Hand und viel Herzblut entstand war beeindruckend.

Selbst unser Bürgermeister Holger Schlierf griff zum Pinsel und offenbarte sein künstlerisches Talent. Der Galerist Otto Frohnäpfel war begeistert, stellte die 128 Herzmotive schachbrettartig zusammen und rahmte das 1,80m mal 1,20m große Kunstwerk zu einem farbenfrohen und herzerfrischendem Bild. Nun hatte er noch ein Herzensbedürfnis. Er stiftete das Bild der Senioreneinrichtung Christophorus-Haus in Hamminkeln und übergab es der Heimleiterin Kirsten Stratmann. Diese zeigte sich hochofren und meinte, dass diese bunte und frohe Vielfalt sicherlich die Herzen der Bewohner und Besucher herzhrythmisch höher schlagen lässt.



Auch Bürgermeister Holger Schlierf beteiligte sich an dem Kunstwerk.

GRAFIC &

ARTS

die feine Art zu rahmen

Vergolderrahmen  
Holzrahmen  
Aluminiumrahmen  
Wechselrahmen  
Fotorahmen  
Originale  
Grafiken  
Skulpturen  
Kunstdrucke  
Spiegel  
Passepartout  
Galerieschienen

**Galerie**  
**Grafic & Arts**  
**Molkereistraße 9**  
**46499 Hamminkeln**  
**Tel. 02852/509706**

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 10-12 · 15-18.30 Uhr  
Sa 10-13 Uhr



Übergabe des großen Bildes mit 128 Herzen durch Otto Frohnäpfel an die Heimleiterin Kirsten Stratmann.



# Trauer um die Trauerbuche

Heinz Breuer

Groß und mächtig war sie, die schöne uralte Trauerbuche am Osteingang des evangelischen Friedhofs in Hamminkeln. An der ehemaligen Friedhofsmauer war dieses über 100 Jahre alte Naturdenkmal mit seinen weitreichenden nach unten geneigten Ästen, das prägende Bild des Friedhofs, wie ein Symbol fürs ewige Leben. Doch scheinbar geht auch eine Ewigkeit mal zu Ende.

Als am 29. Juni 2007 ein heftiger Sturm über Hamminkeln tobte, brach sie auseinander. Der abgebrochene Teil fiel mit großem Getöse auf den Zaun und die Friedhofsstraße, die dadurch komplett blockiert war.

Viele Hamminkeler waren traurig, als sie erfuhren, dass auch die stehengebliebene Hälfte des Baumes wegen des Krankheitsbefalls und der fehlenden Statik

aus Sicherheitsgründen gefällt werden sollte. Diese Arbeiten erledigte der Bauhof, deren Mitarbeiter nun mit Steiger, Kettensägen, Schredder, und Fahrzeugen anrückten und bis auf den verbleibenden Baumstumpf alles abtransportierten.

Mein Vorschlag wäre, auch den häßlichen Baumstumpf zu beseitigen und etwa an gleicher Stelle einen neuen Baum zu pflanzen.

Vielleicht ein Mammutbaum, wie Friedhofsgärtner Wilhelm Berning meinte, der wächst relativ schnell und wird auch mal ein Riese. Edgar Schumann schlägt den Mammutbaum mit der Bezeichnung Küstensequoie (*Sequoia semper virens*) vor.



Foto: Heinz Stemmer  
Die Trauerbuche brach am 29. Juni 2007 bei heftigem Sturm auseinander



Foto: Heinz Stemmer  
...ich schnitt in seine Rinde...  
Wer kann nähere Angaben machen?



Foto: Heinz Stemmer  
Nach der Fällung der Trauerbuche, bleibt der Baumstumpf als trauriger Rest übrig. Im Hintergrund die ehemalige Leichenhalle aus den 1930er Jahren



Die Trauerbuche in den 1990er Jahren an der ehemaligen Friedhofsmauer des evangelischen Friedhofs.

Foto: Dr. Lothar Löcker

**VON  
KALBEN**

Fachgeschäft für Werkzeuge

Eisenwaren

Maschinen

Baubeschläge

Bauelemente

Blumenkamper Straße 26  
46499 Hamminkeln  
Telefon 02852 - 2170  
Telefax 02852 - 723 81

# Montagetechnik Hüting

METALLBAUERBETRIEB

46499 Hamminkeln  
Graf-von-Hardenberg-Straße 10  
Telefon: 0 28 52 / 509 509  
Mobil: 0172 / 2 728 193



**Sektionaltore  
Schwingtore  
Garagentorantriebe  
Türen und Zargen  
Toranlagen aller Art**

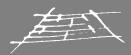
**„Nehmen Sie Platz...“**  
...in unserer erweiterten Ausstellung



MÖBEL



TÜREN



BÖDEN



**Hesselmann**

In Zukunft Holz

Montag - Samstag 9.00 - 12.30 Uhr  
Mo./Di./Do./Fr. 14.30 - 18.30 Uhr  
Raiffeisenstr. 2a | D-46499 Hamminkeln  
Tel. 0 28 52 / 96 05 25 | Fax 96 05 26  
[www.frank-hesselmann.de](http://www.frank-hesselmann.de)

## Hebebühnen – mehr Sicherheit – mehr Möglichkeiten



Der „Moskito“ ist sowohl im Garten als auch im Haus einsetzbar. Mit den Transportmaßen 0,86 m Breite und 1,82 m Höhe passt er durch jede Tür. Die maximale Arbeitshöhe beträgt 9,70 m, die seitliche Reichweite 4,30 m.

Er ist mit Führerscheinklasse B fahrbar – also wirklich für jedermann zu nutzen!

**Unser „Moskito“ für sicheres Arbeiten in Haus und Garten !**

Vermietung von Hebebühnen \* Alarmtechnik \* Videoüberwachungstechnik  
Wir beraten Sie jederzeit gerne kostenlos und unverbindlich:  
Firma Michael Marwinski, Hamminkeln, Telefon 02852 – 70 86 55



# Bericht über mehrtägige Reisen der CDU Senioren-Union Hamminkeln im Jahr 2007

Irma Heyne-Beuse

Neben mehreren Tagesreisen hatten die Mitglieder der CDU Senioren-Union die Gelegenheit, an drei mehrtägigen Reisen teilzunehmen. Alle Reisen wurden vom Reisebüro Breidenbach durchgeführt und von Peter Mellin und Irma Heyne-Beuse begleitet.

## Hohes Venn vom 18. bis 19. Juni 2007



Als erste Reise stand das Hohe Venn vom 18. bis 19. Juni auf dem Programm. Am frühen Morgen brachte uns ein Bus in Richtung Eifel. In Eupen/Belgien trafen wir einen Reiseleiter, der uns an diesem Tag die Schönheiten des hohen Venn zeigte.

Zunächst unternahmen wir einen Rundgang in der Stadt Eupen, die zu 90% deutschsprachig ist. Eupen liegt am Rande des Hohen Venn und ist im Osten und Süden von Wäldern und Wiesenlandschaften umgeben. Die Innenstadt weist zahlreiche Patrizierhäuser aus dem 18. Jh. auf. Danach fuhren wir weiter ins hohe Venn, ein Hochmoor, das mit 694 m über NN der höchste Punkt Belgiens ist. Es wird eingerahmt von den Städten Eupen im Norden, Monschau im Osten, Spa im Westen und Malmedy im Süden und ist 4.500 ha groß. Zunächst durchquerten wir mit dem Bus die interessante Landschaft mit Wäldern, haushohen Hecken und Wiesen. Wir passierten kleine Dörfer, deren wetterseitig bis zum Boden reichende Dächer der rauen Witterung standhielten. Über Holzplanken gingen wir über das Moor. Unser Reiseleiter erklärte uns die typischen Pflanzen und Bäume. Das Mittagessen nahmen wir in dem wohl

bekanntesten Restaurant Belgiens, das „Baraque Michel“ ein. An der Herberge, die seit 1826 besteht, ist noch eine Glocke angebracht, die bei Nebel geläutet wurde, um verirrtten Wanderern die Richtung anzuzeigen, in die sie gehen mussten, um aus dem Moor herauszukommen. Danach besichtigten wir die Stadt Malmedy mit der Kathedrale von 1784 und der sehenswerten Altstadt. Hier wird wallonisch oder französisch gesprochen. Am Nachmittag erreichten wir unser Hotel „Domaine des Hauts-Fagnes“, wo uns am Abend ein Menü erwartete. Nach dem Frühstück am 2. Tag fuhren wir nach Trier. Dort sahen wir uns, zusammen mit fachkundigen örtlichen Reiseleitern die wunderschöne historische Moselstadt an. Weiter ging es an der Mosel entlang bis Cochem. Dort besichtigten wir noch eine historische 200 Jahre alte Senfmühle. Einen Topf mit aromatischem Senf bekamen wir geschenkt. Bei einem guten Moseltropfen ruhten wir uns noch ein wenig aus, um dann die Rückfahrt nach Hamminkeln anzutreten.

Zwei erlebnisreiche und harmonische Tage gingen zu Ende und der Senioren - Wettergott hatte uns dazu gutes Wetter beschert.

## Malzspezialitäten vom Niederrhein

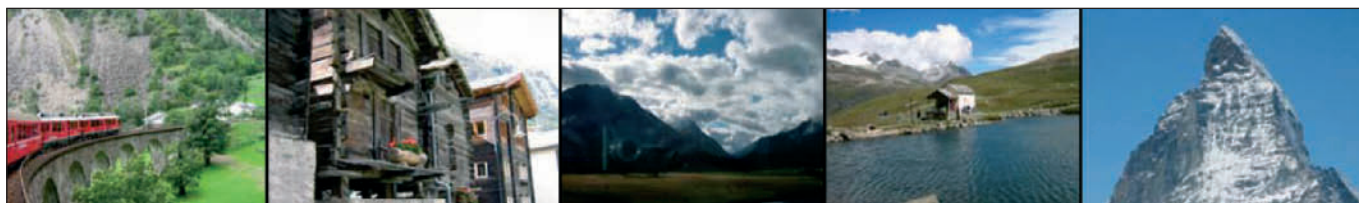
für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

## Glacier- & Bernina Express Basel - St. Moritz - Zermatt - Basel vom 18. bis 25. August 2007



Mit dem Zug ging es am **ersten Tag** von Duisburg nach Basel SBB. Dort wohnten wir für eine Nacht im Hotel Schweizerhof direkt gegenüber vom Hauptbahnhof. Nachmittags erkundeten wir auf eigene Faust die Innenstadt von Basel. Am **zweiten Tag** kam dann unser Reiseleiter, Herr Brupbacher dazu, der uns nun als ständiger sachkundiger Begleiter zur Verfügung stand. Wir fuhrten von Basel via Zürich nach Chur und wechselten dort auf den Schmalspurzug der Rhätischen Eisenbahn nach St. Moritz. Dort wohnten wir nun für 3 Tage im Hotel Unique Laudinella. Von dort aus erkundeten wir am **dritten Tag** die Schweiz von ihrer schönsten Seite mit dem Bernina Express nach Tirano/Italien. Dabei bewältigt der Zug Steigungen bis zu 70%. Er passiert die Wasserscheide am Lago Bianco und den höchsten Punkt der Fahrt, den Ospizio Bernina (2.253m). Anschließend passierten wir Poschiavo (973) und über den berühmten Kreisviadukt von Brusio ging es nach Tairano. Dort hatten wir Freizeit zum Bummeln und Mittagessen, bevor es auf dem gleichen Weg wieder zurück nach St. Moritz ging. Am **vierten Tag** stand auf dem Programm ein Ausflug mit dem Pferdefuhrwerk ins wunderschöne Rosegtal. Dort starteten wir zu einem kurzen Spaziergang. Zurück mit den Kutschen wurde unterwegs viel gesungen und gelacht. Der **fünfte Tag** begann mit der Fahrt im Glacier-Express. Im glasüberdachten Panorama - Wagen fuhrten wir auf einer der faszinierendsten und wildesten Reisen der Eisenbahn - Geschichte Europas in ca. acht Stunden nach Zermatt. Die zahnradbetriebene Hochgebirgsbahn schlängelt sich durch 7 Täler, 91 Tunnels und 291 Brücken bis auf 2.033 m Höhe bis zum Oberalppass. Von dort fuhrten wir durch den Furka - Basistunnel bis in die Walliser Gletschermulden. Unterwegs begegneten wir bei ausgezeichnetem Wetter alten Kulturlandschaften, Sehenswürdigkeiten aller Epochen und traditionsreichen Alpenvölkern. Zwischen Piz Bernina und Matterhorn, vorbei an den Flanken des Gotthardmassivs genossen wir ein Mittagessen und einen guten Wein. Der "langsamste Schnellzug der Welt" war wirklich ein Erlebnis der Sonderklasse. Für die letzten drei Tage wohnten wir zentral im Hotel Perren, von wo wir einen direkten und unvergleichlichen Blick zum Matterhorn hatten. Am **sechsten Tag** unternahmen wir eine unvergessliche Fahrt mit der Gornergrat - Monte - Rosa Bergbahn zum Gornergrat. Ein einmaliges Berg- Panorama erwartete uns auf der Gornergrat Station (4.478m) Es ist die erste elektrische Zahnradbahn der Schweiz, die Höchste, frei im Gelände angelegte Bahn Europas überhaupt. Sie überwindet auf der Strecke von knapp 10 km eine Höhendifferenz von 1.485 m. Oben angekommen, erwartete uns im höchstge-

legenen Hotel der gesamten Alpen, dem Hotel Kulm, eine Weinprobe mit Käse und Schinken. Gutgelaunt genossen wir noch die strahlende warme Sonne auf dem Plateau, bevor die Zahnradbahn uns wieder zurückfuhr in unser Hotel. Am **siebten Tag** wieder ein Höhepunkt unserer Reise. Mit zwei unterschiedlichen Seilbahnen fuhrten wir zum kleinen Matterhorn in über 4000 m Höhe. Dort hatten wir eine grandiose Fernsicht rundum und besonders zum nahen Matterhorn. Auf der Zwischenstation nach unten trafen sich alle zum Ausklang bei Wein und kleinem Imbiss. Einige fuhrten mit der Gondel nach Zermatt, einige gingen auch zu Fuß ca. 1 Stunde hinunter und hatten noch eine tolle Sicht auf die Berge und auf die Stadt. Leider rückte der **achte Tag** heran und damit die Rückreise. Aber ein letztes Highlight konnten wir noch genießen. Vom Bahnhof Zermatt fuhrten wir via Brig, Kandersteg und Spiez nach Interlaken. Von dort stand noch eine zweistündige Fahrt auf dem Thuner See auf dem Programm. Herrliches Wetter, spiegelglatter See und die Sicht auf ein majestätisches Bergmassiv machten die Reise perfekt. Von Thun aus ging es über Basel wieder zurück nach Duisburg. Von dort aus wieder der Transfer nach Hamminkeln und eine erlebnisreiche Reise ging dem Ende entgegen. Und wieder hatte es der Senioren - Wettergott gut mit uns gemeint und die Schweizer Berge in ihrer ganzen Pracht gezeigt.

### unser service – ihr vorteil reisebüro breidenbach

„auf den spuren puschkins“  
09.02. - 16.02.2008

#### winter in st.petersburg

kommen sie mit uns in die ehemalige zarenresidenz und erleben lebendige geschichte, aber auch eine stadt im aufbruch.  
inkl. besuch im bernsteinzimmer und den bernsteinwerkstätten, lomonossov porzellan, isaak-kathedrale, abendessen im literaten café - puschkins Lieblingslokal uvm.  
unterbringung im 4-sterne hotel helvetia

#### reisebüro breidenbach

marktstr. 6  
46499 hamminkeln  
tel. 02852-909610  
fax 02852-9096116

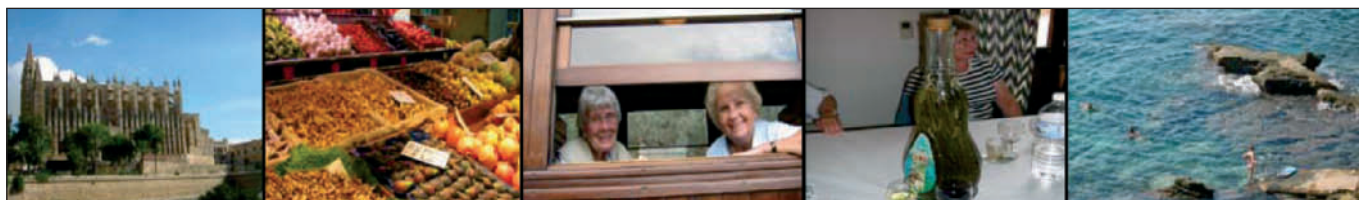
[hamminkeln@derpart.com](mailto:hamminkeln@derpart.com)

[www.reisebuero-breidenbach.com](http://www.reisebuero-breidenbach.com)

 **DERPART**  
DER PARTner für Ihre Reise



## Mallorca vom 4. bis 11. Oktober 2007



Wir starteten am **ersten Tag** in Hamminkeln mit dem Transfer nach Düsseldorf und dem Flug nach Palma. Dort angekommen ging es recht schnell zu unserem Domizil, dem 4\* Hotel Delta an der Cala Blava. Das Hotel liegt in einem großen Park und verfügt u.a. über ein Hallenbad und 2 Außen-Schwimmbädern am Hotel und einem Schwimmbad mit Restaurant unten am Meer zwischen den Felsen. Dort war unser Standort für die nächste Woche und wir stellten schnell fest, dass wir uns dort wohl fühlen werden. Am **zweiten Tag** machten wir einen ersten halbtägigen Ausflug in die Hauptstadt Palma. Zuerst besichtigten wir die Kathedrale „La Seu“, die uns unser Reiseleiter, der uns auf allen Ausflügen begleitete, sehr anschaulich erklären konnte. Durch die engen Gassen der Altstadt erreichten wir die Markthalle an der Plaza Olivar. Wir waren überwältigt von dem reichlichen Angebot an Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch. Es war für uns ein Erlebnis, durch die Gänge zu gehen und uns die dekorativ dargestellten Waren anzusehen. Ein kleiner Imbiss rundete den Besuch ab. Wieder zurück am Hotel war unsere erste Aktion bei herrlichem Wetter die kurze Transferzeit zum Meer. Herrlich gelegen mit dem hoteleigenen Restaurant ging der Nachmittag sehr schnell vorbei. Der **dritte Tag** führte uns nach Palma zum Bahnhof „Son Reus“. Wir fuhrten mit der nostalgischen Eisenbahn, dem „roten Blitz“ in 50 Minuten durch die fantastischen Berge nach Soller, im Westen Mallorcas gelegen. Im sog. Goldenen Tal hat man sich bereits seit Jahrhunderten auf den Anbau von Oliven, Orangen und Zitronen spezialisiert. Nach einem kurzen Spaziergang erreichen wir die historische Ölmühle Can Det. Nach der Besichtigung und Erklärung, wie Olivenöl hergestellt wird, wurde ein kleiner Imbiss mit mallorquinischen Spezialitäten gereicht. Weiter durch die Berge, am höchsten Berg der Insel, dem Puig Major ging es zum Kloster Lluc. Wir besuchten das Kloster und die Kirche mit der schwarzen Madonna. Ein opulentes Mittagessen mit Wein und dem typischen „Hierbas“ rundete unser Besuch im Kloster ab. Über Inca, Binissalem durch das Weinanbaugebiet und Santa Maria del Cami erreichten wir am späten Nachmittag wieder unser Hotel. Der **vierte Tag** war nach dem anstrengenden Vortag der Erholung und Entspannung gewidmet. Die meisten Mitreisenden trafen sich unten am Meer, um im immer noch 24 Grad warmen Wasser zu schwimmen oder um sich auszuruhen. Der Ausflug am **fünften Tag** ging in den Osten, dem flacheren Teil der Insel, wo die Landwirtschaft vorherrscht. Über Llucmajor, Campos und Felanitx erreichten wir den Hafen von Porto Christo. Bei einem kurzen Aufenthalt dort konnten wir die vielen Fischerboote und Yachten bewundern. Weiter ging es zu den Höhlen von Hams. Beein-

druckende Formen und fantastisch beleuchtete jahrtausende alten Tropfsteine waren auch für uns tief unter der Erde ein Erlebnis, das durch eine Show auf einem See abgerundet wurde. Nach einer kurzen Busfahrt erreichten wir Montuiri, wo wir eine Perlenfabrik besichtigten. Wir konnten sehen, wie die berühmten Perlen hergestellt wurden. Die eine oder andere Perlenkette wechselte natürlich den Besitzer. Weiter ging es zur späten Mittagspause nach Algaida und dort in das älteste Restaurant der Insel „Cal Dimoni“. Dort erhielten wir ein typisches Mittagessen, Sopas Mallorquinas, eine Brotsuppe, die mit Holzlöffeln gegessen wird, Mallorquinische Würstchen, eine Grillplatte u.a. und natürlich Wein und zum Abschluss den obligatorischen Hierbas. Am **sechsten Tag** war wieder ein Tag zum Ausruhen, bevor es am Abend zu einem Abschieds - Abendessen ging. In der historischen Mühle von Moli Can Pere gab es wiederum ein opulentes Menue mit entsprechenden Getränken. Am späten Abend fuhrten wir noch nach Palma in die Bar „Abaco“. Diese Bar ist ein „Muss“, wenn man in Mallorca ist. Sie liegt in der Altstadt. Es ist ein Stadtpalast, dessen Ursprung erhalten blieb. Klassische Musik, Berge von Obst und Blumen, alle opulent dekoriert empfingen uns. Ein köstlicher Cocktail wurde uns serviert - es ging uns gut. Den **siebten Tag** den letzten Tag ließen wir an uns vorbeirauschen - schwimmen im ruhigen Meer oder Pool, lesen, ausruhen - so sollte es sein, denn wiederum hatte der Senioren-Wettergott es gut mit uns gemeint und uns eine Woche voller Sonnenschein geschenkt. Am **achten Tag** dann die Rückreise in unsere Heimat. Ein schöner Urlaub ging zu Ende.



*Helpfen  
mit Wort und Tat*

**Diakonie**

**Bürozeiten**  
Mo - Fr: 7 bis 14 Uhr  
Do: 7 bis 17 Uhr

**Außerhalb der  
Bürozeiten,  
nach Vereinbarung**

**Bereitschaft**  
0175/5743120

**Diakoniestation Hamminkeln**  
Molkereistraße 7  
46499 Hamminkeln  
Telefon 0 28 52 / 54 98


## Gemeinsam mehr erreichen.

Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.



[www.werden-sie-mitglied.de](http://www.werden-sie-mitglied.de)

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip. [www.volksbank-rhein-lippe.de](http://www.volksbank-rhein-lippe.de)

Volksbank  
Rhein-Lippe eG 

### *Ihr Meisterbetrieb in Hamminkeln*

W. Schachtschneider GmbH  
Rathausstraße 8  
46499 Hamminkeln  
Telefon (0 25 82) 36 99  
Internet:  
[www.schachtschneider-gmbh.de](http://www.schachtschneider-gmbh.de)



**Schachtschneider**  
*Bäder- und Heizungstechnik*

die NG



**Hohe Überschüsse**  
**Geringe Geschäftskosten**  
**Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr**  
**ohne Gesundheitsprüfung**  
**Sterbegelder bis 6.000,- €**  
**Sparsam, unbürokratisch,**  
**schnell und ortsnah**  
**Gewinnzuschläge z.Zt. 33,33%**

#### **Sicherheit durch Vorsorge**

Ab 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Geben Sie Ihrer Familie die Möglichkeit in Ruhe, ohne die Sorge um die oft erheblichen Bestattungskosten, Abschied zu nehmen. Schließen Sie bei der Notgemeinschaft am Grabe eine Sterbegeldversicherung ab. Sprechen Sie uns an.

#### **Notgemeinschaft am Grabe**

Johann-Sigismund-Str. 1  
46483 Wesel  
Tel. und Fax 0281/23186  
E-Mail: [NGWesel@t-online.de](mailto:NGWesel@t-online.de)

[info@sterbekasse-rhein-lippe.de](mailto:info@sterbekasse-rhein-lippe.de)

**[www.Sterbekasse-Rhein-Lippe.de](http://www.Sterbekasse-Rhein-Lippe.de)**

In Wesel und Umgebung seit 1923 als Verein auf Gegenseitigkeit erfolgreich tätig.

**Öffnungszeiten:**  
**Montag-Freitag**  
**9:00-12:00 Uhr**



## Die offene Gartenpforte

Ulrike Hellmich

Am 14. Juli 2007, am Tag der offenen Gartenpforte, besuchte ich mit meinen Eltern und meinem Mann den Bauerngarten der Familie Stenkamp im Beerenhuk 14. Wir sahen einen wunderschönen Garten mit blühenden Dahlien, Sträuchern, Stauden, einjährigen Blumen und am Haus bunt bepflanzte Blumenkästen. Es war eine Freude, dieses blühende Fleckchen Erde zu erleben.

*In Stenkamps Garten v.l.: Ursula Stenkamp, Luise Hellmich, Ulrike Hellmich und Ehemann Hermann. (Mein Vater fotografierte, deshalb ist nicht auf dem Bild, aber das kennt er ja)*

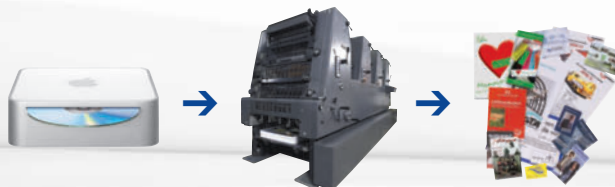


**Ihre Druckerei in Hamminkeln**

Offsetdruck • Veredelung • Verarbeitung

# SCHIRK MEDIEN GmbH

- **Privat- u. Geschäftsdrucksachen**
- **Vereinsbroschüren**
- **Plakate u. Werbeflyer**



Loikumer Rott 30 · 46499 Hamminkeln · Fon 0 28 52 - 96 54-0 · Fax -13  
E-mail: [info@schirk-medien.de](mailto:info@schirk-medien.de) · [www.schirk-medien.de](http://www.schirk-medien.de)

## Für gute Handwerksleistungen



# ELEKTRO BÖING GMBH

- PLANUNG
- VERKAUF
- ANTENNENBAU
- INSTALLATION
- KUNDENDIENST
- Reparatur sämtlicher Haushaltsgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 23 69

# Strohspektakel in Marienthal vom 11.08. - 02.09.2007

Stefan Tidden

Im Mai diesen Jahres kam eine Anfrage von Frau Gudrun Krusdick, 1. Vors. der Hamminkeler Landfrauen, ob nicht der HVV anstelle der Landfrauen, einen Beitrag zum Marienthaler Strohspektakel liefern könne.

Nach Rücksprache im Vorstand, haben wir schließlich zugesagt. Wir hatten zwar noch keine Ideen, aber uns würde schon etwas einfallen.

Nach Vorschlägen wie: Wir bauen die Windmühle nach oder eine unserer Kirchen kamen wir nicht so recht weiter. Es fehlte der zündende Gedanke.

In dieser Situation kam nur noch Fremdhilfe in Frage. Wir sprachen Hans Bonn aus Hamminkeln an, der in der dörflichen Künstlerschar ein Begriff ist. Hans Bonn war Feuer und Flamme und unterbreitete binnen ein paar Tagen einige Vorschläge. Mit dem Satz: Kirche - Mühle - Hund - Katze - Maus das hatten wir alles schon verblüffte er uns. Sein Vorschlag war es, die traditionelle Schiene auf dem Strohspektakel zu verlassen und ein Kunstwerk des Künstlers Piet Mondrian nachzubauen. So ging es denn an die Arbeit und in vielen Stunden des Aufbaus ist ein imposantes Strohbild entstanden.

Es war der Hingucker in Marienthal!! Die von Benedikt Hülsken gestifteten Strohbällen, wurden teilweise



Das HVV-Kunstwerk

Foto: Stefan Tidden

mit bunten Tüchern eingepackt und schließlich zu einem Gesamtkunstwerk aufeinandergestapelt.

Die Rückmeldungen der Hamminkeler Bürger, die sich in Marienthal unser Kunstwerk betrachtet haben, waren durchweg positiv.

Das hat uns sehr gefreut und unser Arbeitseinsatz hatte sich gelohnt.

## Trikotübergabe an die E-Jugend des Hamminkeler SV

Stefan Tidden

Am Dienstag, dem 09.10.2007 haben wir in einer kleinen Feierstunde, auf dem Rasenplatz in Hamminkeln, einen Trikotsatz mit dem HVV-Emblem an die E-Jugend des Hamminkeler Sportvereins übergeben.

Das Geld zur Beschaffung der Trikots stammte aus dem Spendengeld des Heimatkalenders aus 2007. Bei der Übergabe wurde von den E- und F-Jugendmannschaften ein Freundschaftsspiel organisiert, um den neuen Sportdress gleich auszuprobieren. Mit im Boot waren auch die Spedition Kamps und die Feldschlösschen Brauerei die jeweils für eine Mannschaft einen kompletten Satz stifteten.

Nach einem munteren Spielchen, das mit fünf zu fünf ausging meinten die Betreuer, dass so neue Trikots das ganze Spiel doch sehr beflügeln würde.

So wünschen wir unseren Fußballern viele tolle Erfolge und dass sie stolz für Hamminkeln auf so manchem Spielfeld in unserer Region auftreten werden.

Wir wollen auch weiterhin die Jugendarbeit in unserem Ort unterstützen und haben beschlossen, den nächsten Spendenerlös der Jugendarbeit



HSV - E-Jugend. Trainer v.l.: Jan-Christian Sweers, Lukas Schaffeld. Spieler stehend v.l.: Alexander Dirks, Tom-Lennart Baier, Tristan Jakob, Phillip Böing, Julius Schnöckel, Fabian Wenning, Daniel Gilberg, sitzend v.l.: Joel Rötters, Julian Jakubassa, Julian Kley-Holsteg, Leon Renner, Juri Tellmann, Fabian Rüsken, Lasse Hoffmann, mit den vom HVV gesponserten Trikots am 09.10.2007.

des Tambourcorps-Hamminkeln zukommen zulassen.



# Versorgung der KKH Mitglieder

Norbert Schulters



Norbert Schulters

Seit 2002 hat die Kaufmännische Krankenkasse umstrukturiert. Das Ziel enorme Verwaltungsausgaben einzusparen, nicht auf Kosten der Versicherten und der Mitarbeiter. Bundesweit wurden alle Geschäftsstellen geschlossen. Für die Bearbeitung aller Leistungen der Mitglieder wurden Regionalzentren und Servicezentren gegründet. Oberstes Ziel sind immer

die Versicherten und deren Versorgung. Der Gebietsleiter, der direkt vor Ort seine Krankenkasse repräsentiert ist sozusagen ein Allrounder, ein Mitarbeiter der die Verbindung, Versicherter-Krankenkasse und die Versorgungsleistungen der Versicherten organisiert und immer ein offenes Ohr für seine Mitglieder hat. Das ganze täglich von morgens acht bis abends 20.00 Uhr.

Seit 1992 kam Norbert Schulters als Fachberater zur KKH. Sein Einsatzgebiet ist ab Oktober 2007 Hamminkeln und Wesel mit den Randgebieten Friedrichsfeld-Hünxe. Durch die in den letzten Jahren gut funktionierende Kooperation mit den LVM Geschäftsstellen, hat die KKH eine optimale Partnerschaft als Dienstleister gefunden. Anlaufstellen vor Ort unter anderem sind alle LVM Geschäftsstellen, die in direkten Kontakt zum Gebietsleiter stehen. Jeder KKH Versicherte kann seine Belange direkt vor Ort weitergeben.

Der Vorteil dieser Zusammenarbeit ist eine ideale Kombination für gesetzliche wie private Leistungen. Als Heimarbeiter (Homeoffice), im Angestelltenverhältnis, ist der Faktor Zeit ein wichtiges Thema. Gewissermaßen or-

ganisiert man sich selbst durch moderne Zeitplanung nach Prioritäten. Zeit für die Kunden-Versicherten, deren Probleme zu erkennen und Wege zu finden dass unsere Versicherten das Gefühl haben gut versorgt und betreut zu sein ist meine Motivation.

Man teilt sich ein Büro, telefoniert oder trifft sich beim Essen in der Kantine, diese Zeiten sind vorbei. Eigene Verantwortung Planung seiner Arbeit, Fortbildungen Auswärtige Termine mit Geschäftskunden und Öffentlichkeitsarbeiten runden die Beschreibungen über das Tätigkeitsfeld des Gebietsleiters ab. Dazu gehören natürlich auch die technischen Hilfsmittel online zu sein, stetige Erreichbarkeit. Kennen Sie den Spruch „Hallo Herr Kaiser“ ja so ähnlich muss man sich das vorstellen.

## KKH

### Die Kaufmännische

Es berät Sie  
 Norbert Schulters  
 Telefon 0180 1 5544127 (Ortstarif)  
 norbert.schulters@kkh.de

## AUTOHAUS BECHER

### Hamminkeln

### Rund ums Auto

VWB 02 3001

Frank Emming  
Verkaufberater

Jörg Höllenbeck  
Geschäftsführer

Markus Schoedick  
Verkaufberater

Jürgen Böing  
Kundenberater

Rafael Stock  
Telefonberater

Klaus Robbe  
Kundenberater

Gero Gonowick  
Serviceberater

...sind wir für Sie da!

- Volkswagen
- Gebrauchtwagen
- Jahreswagen
- Lackiererei
- Mietwagen

- VW-Nutzfahrzeuge
- EG-Wagen
- Kundendienst · Express Service
- Ersatzteile · Zubehör
- 24-Stunden-Notdienst

Autohaus Becher...da muß ich hin!

An der Windmühle 41  
 46499 Hamminkeln

Tel. 0 28 52/9 63 20  
 Notdienst  
 01 72/9 26 76 71

Inhaberin  
Rosalie Rittmann

Haben Sie einen Traum...

• schlank • straff • cellulitefrei  
 ...und das in kurzer Zeit  
 bei leichter Anwendung?

Überzeugen Sie sich selbst

Marktstraße 4  
 46499 Hamminkeln  
 Telefon 0 2852 - 90 98 05

## Auflösung Suchbild Nr. 26



1. Reihe von oben: Manfred Nientimp, Ulrich Weyer, Egon Tichelofen, Norbert Tebrügge, Heinz te Leuken, Josef Schmitz, Laurenz Overkamp, Bernhard Deckers †, Lehrerin Gisela Wirts/van Nahmen
2. Reihe von oben: Klaus Kaiser, Theo Overkamp, Rainer van Nahmen, Suitbert Bückmann, Hermann Tidden, Heinz Jansen, Robert Fischer †, Alfred Schlotbohm, Annemarie Vieth/Wels, Erika Lamertz
3. Reihe von oben: Ursula van Nahmen/Sessing, Änne Tebrügge/Köhler, Helga Derstappen/Peters, Irene Nagels, Christel Terörde/Wissing, Dorothea Wissing/Arera, Helga Elsenbusch/Schnelting, Annette Dünkemann
4. Reihe von oben: Marlies Brucks, Käthe Dünkemann, Magdalene Theißen/Tenbergen, ... van der Linde?, Gisela Vieth/Kamps, Hildegard Hewing/Wissing, Elisabeth Blümer/Bruckmann, Annemarie Kohl, Inge Ölrich/Beuting.

Das Foto aus dem Jahre 1948 zeigt Schulkinder der katholischen Volksschule Hamminkeln mit ihrer Lehrerin Frau Gisela Wirts/van Nahmen. Hermann Tidden konnte alle Namen nennen. Mithilfe kam von Laurenz Overkamp.

## Suchbild Nr. 27



Fotosammlung: Elisabeth Blumensaat

Zur Schützenfestnachfeier im Jahre 1934 haben sich hinter dem Haus Abel neben den in der Mitte auf Stühlen sitzenden Personen v.l.: Bürgermeister Hugo Husmann, Johann Elmer und Landrichter Fritz Küster welche Personen versammelt? Wer als erstes alle nennen kann, erhält einen Einkaufsgutschein der HWG im Wert von 25,-€. Rückmeldungen bitte an die HVV-Redaktion, Telefon 02852/6282.



PRAXIS FÜR  
KRANKENGYMNASTIK

**Dingeman van der Stoep**

[www.stoep-physio.de](http://www.stoep-physio.de)

Krankengymnastik  
Sportphysiotherapie  
Fango-Massage  
Physikalische Therapie  
Manuelle Therapie  
Wirbelsäulengymnastik  
Hausbesuche  
Craniosacraltherapie

**Blumenkamperstraße 18  
46499 Hamminkeln**

Tel. 02852/1638

Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche



Mode  
&  
Accessoires

von

**Groß**  
*Ganz  
groß in Mode!*

**Hamminkeln** • Marktstraße 12 • Telefon 0 28 52/24 11  
**Dingden** • Nordbrocker Str. 12 • Telefon 0 28 52/40 27

[www.modehaus-gross@t-online.de](http://www.modehaus-gross@t-online.de)



**RGH**

GmbH  
Rücken- und  
Gelenktraining  
Hamminkeln

- Rückenbeschwerden?
- Gelenkprobleme?
- Haltungsschäden?
- Osteoporose?

*Professionelles Training mit  
fachkundiger Betreuung.*

Rathausstr. 21  
46499 Hamminkeln  
Tel.: 02852-509338  
[www.gelenktraining.de](http://www.gelenktraining.de)

## Bau-Geld gefällig?

Wenn Sie Geld zum Bauen oder Kaufen von Wohneigentum benötigen, sollten Sie unser **Finanzierungsangebot** prüfen. Die Verbindung mit einer Lebensversicherung macht es besonders attraktiv.

Generalagentur

**Ingrid Boßerhoff**

Hauptstraße 10, 46499 Hamminkeln  
Ruf (02852) 32 92, Fax (02852) 7 22 11  
[www.ingrid.bosserhoff.hamburg-mannheimer.de](http://www.ingrid.bosserhoff.hamburg-mannheimer.de)

[www.hamburg-mannheimer.de](http://www.hamburg-mannheimer.de)

Ein Unternehmen der  
**ERGO** Versicherungsgruppe.



*Der* **VERKAMP**

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852 / 17 43  
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281 / 60826

# Neuhardenberger Gäste bei „Bellhammi“

Heinz Breuer

Anlässlich der Hamminkeler Kirmes „Bellhammi“ 2007 besuchte eine Delegation aus Neuhardenberg ihre Partner in Hamminkeln. Angeführt wurde die Gruppe von Bürgermeister Mario Eska, der neuen Amtsdirektorin Dr. Grit Brinkmann mit Ehemann und dem Vorsitzenden des mit dem HVV befreundeten Heimatvereins Neuhardenberg, Dietmar Zimmermann mit Ehefrau Ramona. Die Gruppe wurde komplettiert durch die Vorstandsmitglieder Jana Pförtner, Hannelore Käbermann und Jürgen Becker. Nach dem offiziellen Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Holger Schlierf und Vertretern von Rat und Verwaltung ging es am Freitag Nachmittag, 28.09.2007 gemeinsam zur Kirmeseröffnung. Beim feuchtföhlichen Treff am HVV-Stand wurden neue Kontakte geknüpft und bestehende Verbindungen gefestigt. Am nächsten Tag standen ein Besuch der DDR-Ausstellung im Preußenmuseum Wesel mit Führung durch Pfarrer Werner Abresch, ein Abstecher zu den Heimatfreunden

in Dingden und zum Abschluss ein gemeinsames Abendessen in Hamminkeln auf dem Programm. Mit vielen positiven Eindrücken auf beiden Seiten und dem Wunsch auf weitere Begegnungen und Aktionen traten die Gäste am Kirmessonntag ihre Heimreise an.



Foto: Jürgen Becker

Besuch des Neubaugebietes „Märkisches Viertel“ der Delegation aus Neuhardenberg am 29.09.2007 v.l.: Hannelore Käbermann, Amtsdirektorin Dr. Grit Brinkmann, Ramona Zimmermann, Bürgermeister Mario Eska, Jana Pförtner, Vorsitzender Dietmar Zimmermann.

## Spielwaren Heinemann



Schleich  playmobil  bruder 



**Das Spielwaren-Fachgeschäft im**



**von Hamminkeln**

Marktstrasse 19 Telefon: 0 28 52 / 50 80 78

## Blumen Brüggemann

Ihr  
Spezialist  
für Rosen



Diersfordter  
Straße 79  
46499  
Hamminkeln

  
02852-6391



# Veranstaltungen

## Hamminkeleer Vereine 1. Halbjahr 2008

Fr.	04.01.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	<b>Januar</b>
Do.	10.01.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	24.01.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	26.01.	19:11 Uhr	13. Hamminkeleer Karnevalssitzung HVV-Helau, Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	01.02.	19:30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	<b>Februar</b>
Mo.	04.02.	10:00 Uhr	Rosenmontagszug in Dingden	
Do.	07.02.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
Di.	12.02.	20:00 Uhr	ADFC-Radlertreff Gaststätte Kamps Hamminkeln	
Fr.	15.02.	20:00 Uhr	Generalversammlung Männerschützenverein Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa. So.	16.02. bis 17.02.		HSV Familien-Fußballfest an der Realschule	
Mi.	20.02.	20:00 Uhr	Mitgliederversammlung des HVV, Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	21.02.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	23.02.	14:00 Uhr	Winterwanderung des HVV, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Sa.	01.03.	15:00 Uhr	Preisschiessen Männerschützenverein 2. Kompanie Schiessstand Hamminkeln Brüner Straße	<b>März</b>
So.	02.03.	13:00 Uhr	ADFC-Reisemarkt, Regenbogenkindergarten Hamminkeln	
Fr.	07.03.	09:00 Uhr	30. Aktion des HVV „Saubere Landschaft“ Grundschule Hamminkeln	
Fr.	07.03.	19:30 Uhr	Preisskat „FeldschlösschenASSE“ Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	08.03.	15:00 Uhr	Preisschiessen Männerschützenverein 1. Kompanie Schiessstand Hamminkeln Brüner Straße	
Sa.	08.03.	20:00 Uhr	R(h)einsegler Hamminkeln - „Kleinstadthexen“, Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	09.03.	13:00 Uhr	Eisbrechertour, Radtour für die „Unentwegten“, 35Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	09.03.	18:00 Uhr	R(h)einsegler Hamminkeln - „Kleinstadthexen“, Bürgerhaus Hamminkeln	
Mo.	10.03.		Osterfrühstück der Landfrauen, Ortsverband Hamminkeln, Cafe Zur Seerose	
Di.	11.03.	20:00 Uhr	ADFC-Radlertreff Gaststätte Kamps Hamminkeln	
Do.	13.03.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	15.03.	19:30 Uhr	Bataillonsfest Männerschützenverein Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	16.03.	10:00 Uhr	Goldkonfirmation	
Sa.	22.03.	11:00 Uhr	Gedenkfeier des HVV zum 61. Todestag von Admiral von Lans, evang. Friedhof Hamminkeln	
Sa.	22.03.	19:30 Uhr	Osterfeuer des Jungschützenvereins Hamminkeln, Wiese Hülshen	
Do.	27.03.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	04.04.	19:30 Uhr	Preisskat „FeldschlösschenASSE“ Bürgerhaus Hamminkeln	<b>April</b>
Sa.	05.04.	20:00 Uhr	Heimatbühne Hamminkeln - „Turbolenzen auf Rezept“, Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	06.04.	10:30 Uhr	ADFC Frühlingstour durch die Dingdener Heide, 50Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	06.04.	19:30 Uhr	Heimatbühne Hamminkeln - „Turbolenzen auf Rezept“, Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	10.04.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	20.04.	10:00 Uhr	Konfirmation Gruppe 1, Evang. Kirche Hamminkeln	
Do.	24.04.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	27.04.	10:00 Uhr	„Kulturperle am Niederrhein“ ADFC-Radtour, 55Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	27.04.	10:00 Uhr	Konfirmation Gruppe 2, Evang. Kirche Hamminkeln	
Mi.	30.04.	17:00 Uhr	„Tanz unter'm Maibaum“, HVV-Molkereiplatz Hamminkeln	
Mi.	30.04.	20:00 Uhr	„Tanz in den Mai“, HSV-Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	02.05.	19:30 Uhr	Preisskat „FeldschlösschenASSE“ Bürgerhaus Hamminkeln	<b>Mai</b>
Mi.	07.05.	18:00 Uhr	Nach getaner Arbeit, ADFC-Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do.	08.05. bis 11.05.		Schützenfest des Jungschützenvereins Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	11.05.	11:00 Uhr	Schneckenfest-Familienradtour nach Krechting, 45Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do.	15.05.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	18.05.	10:00 Uhr	30 Jahre Gemeindezentrum, Gemeindefest der evang. Kirche Hamminkeln	
Do.	22.05.	08:00 Uhr	Ponyturnier des ZR und FV „von Lütow“ Hamminkeln, Reitplatz Hülshorst Hamminkeln	
Sa.	24.05. bis 25.05.		Reitturnier des ZR und FV „von Lütow“ Hamminkeln, Reitplatz Hülshorst Hamminkeln	
Do.	29.05.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	01.06.	10:00 Uhr	Ins Zwillbrocker Venn ADFC-Radtour, 95 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	<b>Juni</b>
Fr.	06.06.	19:30 Uhr	Preisskat „FeldschlösschenASSE“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	08.06.	10:00 Uhr	Bambini-Radtour - geeignet für selbstfahrende Kinder, 18km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do.	12.06.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	15.06.	10:00 Uhr	ADFC-Radtour zur Ossenberger Schlosskapelle, 62Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Sa.	21.06.	10:00 Uhr	Kinderspielzeugmarkt des SPD-Ortsvereins Hamminkeln, Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	22.06.		Vielseitigkeitsturnier des ZR und FV „von Lütow“ Hamminkeln, Reitplatz Hülshorst Hamminkeln	
Di.	24.06.	18:00 Uhr	Nach getaner Arbeit, ADFC-Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do.	26.06.	18:00 Uhr	Skat-Treff um den „Feldschlösschen-Cup“ Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	29.06.	10:00 Uhr	ADFC-Radtour zum Textilmuseum Bocholt, 40Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	



**Jetzt testen!**

## Zwei Ziele. Ein Weg. Postdienstleistungen – jetzt in Ihrer Sparkasse.

- Verkauf von Briefmarken
- Versand von Briefen, Einschreiben, Auslandspost und Infosendungen
- Versand von Paketen, Bücher- und Warensendungen



**Verbands-Sparkasse  
Wesel**

Individuelle und kompetente Beratung, aktuelle und innovative Finanzprodukte, attraktive und faire Konditionen sowie umfassenden Service – das kennen Sie von der Sparkasse. Was Sie vielleicht noch nicht kennen, aber bald schätzen werden: die Dienstleistungen unseres Kooperationspartners PIN Mail. Mit diesem zusätzlichen Service sparen Sie künftig nicht nur Zeit und Wege, sondern auch wertvolle Euro und Cent. Verbinden Sie jetzt mit einem Besuch in Ihrem Kunden-Center gleich zwei Dinge: Bank- und Postgeschäfte. **Wenn's um Geld geht – Verbands-Sparkasse.**